THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 390 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 5. Februar 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 30

Zeppelin „L-19“ wirklich in der Nordsee verloren gegangen!

Grause Nachricht wirklich wahr

Britische Fischer ließen deutsche Schiffbrüchige elend umkommen.

Türken schlagen brit. Vorstoß ab

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und vom „International News Service“.)

Berlin, über London, 5. Febr. Amtlich wird hier erklärt, daß Zeppelin L 19 von seiner Aufklärungsfahrt nicht zurückgekehrt sei und alle Nachforschungen vergeblich geblieben seien.

London, 5. Febr. Steuermann Denny von dem Fischdampfer King Stephen, welcher den Zeppelin L 19 in der Nordsee treiben fand und der Bemannung die Rettung verweigerte, sagt, daß die Schiffbrüchigen bei dem hohen Seegang kaum gerettet worden sein dürften. Der Zeppelin habe fast ganz in Wasser gelegen und die Ballonhülle habe die schwere Belastung schwerlich lange über Wasser halten können. Admiral Beresford befürwortet, daß für jeden Zeppelinüberfall in England drei Racheflüge britischer Flugzeuge nach Deutschland gemacht werden, Bryce, der frühere englische Botschafter in Washington, erhebt jedoch seine Stimme entschieden gegen eine solche Wiedervergeltungspolitik. Das Kriegsministerium behauptet, daß von dem „Zeppelin“ bei dessen letzten Besuchen 26 Männer, 28 Frauen und sieben Kinder getötet, 48, bezw. 46 und sieben verletzt worden seien. In den 29 Zeppelinangriffen seien 133 Männer, 90 Männer und 17 Kinder getötet worden, vergleichsweise wenig gegen die beim Untergang des Dampfers Lusitania „Ermordeten“.

Paris, 5. Febr. Zeppelin „L 19“ wurde, laut hiesigen amtlichen Berichts, von holländischen Geschützen abgeschossen, als er über holländisches Gebiet flog.

Berlin, 5. Februar. (Funkendepesche.) Weitere Einzelheiten über den Angriff eines britischen Hilfskreuzers unter holländischer Flagge auf ein deutsches Tauchboot berichtet heute die Ueberseenachrichtenagentur, wie folgt:

„Das Tauchboot signalisirte dem Dampfer, Boote abzusenden behufs Prüfung der Schiffspapiere; das geschah nach einer Weile. Es wird mitgeteilt, daß der Dampfer ein Frachtschifft von 5000 Tonnen mit nichts Verfänglichem in seiner Erscheinung war; er führte den Namen Melanie und hatte die holländische Flagge gehißt. Während es auf die Boote wartete, versank das Tauchboot und näherte sich bis auf etwa 1000 Meter dem Dampfer, welcher mit zwei mittelgroßen Geschützen und mit Maschinengeschützen Feuer eröffnete. Das Tauchboot entkam nur durch Untertauchen, und der Dampfer versuchte dann zwei Mal, es zu rammen.“

Der Vorfall trug sich im Mittelmeer zu, wo auch der französische Postdampfer „Plata“, ohne angegriffen worden zu sein, ein Tauchboot versenkt hat.

Briten von den Türken abgeschlagen.

Konstantinopel, über London, 5. Febr. Heute wurde amtlich berichtet, wie folgt:

„An der Irakfront hat der Feind versucht, von Felahie aus vorzurücken, er wurde aber von unseren Truppen im Gegenangriff geschlagen und auf seine früheren Stellungen zurückgetrieben“.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 5. Februar. (Funkendepesche.) Im heutigen amtlichen Bericht wird die Abweisung englischer und französischer Angriffe auf dem westlichen Kriegsschauplatz, die große Tätigkeit der französischen Artillerie in der Champagne und in den Argonnen gemeldet, als Einleitung einer großen Offensive der Feinde.

Der Bericht lautet folgendermaßen:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Ein unbedeutender englischer Angriff südlich vom Kanal bei LaBassee wurde abgeschlagen

„Ein französischer Angriff mit Handgranaten nach voraufgegangenem Feuer von Minenwerfern, südlich von der Somme, brach unter unserem Artilleriefeuer zusammen.

„In der Champagne und in den Argonnen hat die feindliche Artillerie während des ganzen Nachmittags schweres Feuer aufrecht erhalten.

„Minenexplosionen seitens der Franzosen auf den Höhen von Vauquois, östlich von den Argonnen, tat unseren Sappen etwas Schaden.

„Wir haben die feindlichen Stellungen in den Vogesen zwischen Diedelshausen und Sulzern heftig beschossen.“

Paris, 5. Februar. „Während der verflossenen Nacht trug sich nichts von Bedeutung zu“, meldet das Kriegsamt heute Nachmittag.

Erfreuliche österreichische Berichte.

Wien, 5. Febr. Amtlich wird über die Tätigkeit des österreichisch-ungarischen Flugzeugeschwader wie folgt berichtet:

„Ein Flugzeuggeschwader bombardirte die östlich von Kremenetz, Wolhynien, gelegene russische Etappe Schumsk mit ausgezeichnetem Erfolg. Zahlreiche Baulichkeiten stehen in Flammen“.

Ferner wird vom italienischen Kriegsschauplatz berichtet: „Im küstenländischen Abschnitt entwickelte sich lebhafter Artilleriekampf, der sich auf einige Punkte der Kärtner und Tyroler Grenze ausdehnte. Schloß Duino bei Görz wurde von feindlichen Granaten teilweise zerstört. Von dem Brückenkopf Tolmein zogen sich die Italiener als Folge unserer jüngsten erfolgreichen Unternehmung auf die Abhänge westlich der Straße Ciginyflo zurück.

„Im nördlichen Albanien haben unsere Truppen Kurya besetzt. Ihre Vorhut hat den Ischni erreicht.“

„Ein Kreuzergeschwader hat am 3. Februar schweren Schaden an der italienischen Ostküste in der Gegend der Eisenbahnstationen Ortong und San Vito angerichtet. In Brand geschossen wurden mehrere Lagerhäuser und eine Fabrik. Die Eisenbahnbrücke über den Ortello, nördlich Ortonas, wurde zerstört. Nahe San Vitos wurde der Ausbruch heftiger Brände beobachtet. Das Geschwader kehrte unbeläßigt zurück.“

Salandra im Wanken.

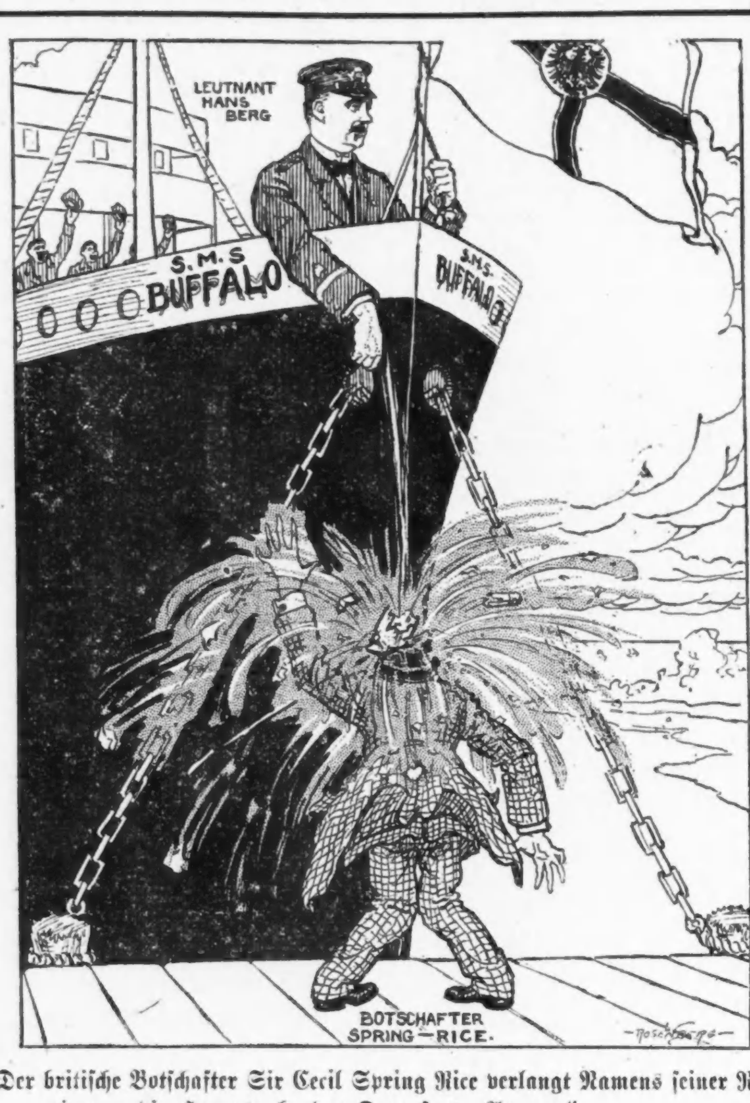
Berlin, 5. Februar, Funkendepesche. Die Ueberseenachrichtenagentur macht heute Folgendes bekannt:

„Berliner Zeitungen berichten heute eine von Premier Salandra von Italien in Turin gehaltene Rede, in welcher er sagte:

„Seid stark und einig, um die Regierung zu unterstützen und sie nötigenfalls durch eine andere zu ersetzen. Wir kämpfen in den Schützengräben, und der Kampf in den Schützengräben erschöpft die Streiter. Der Augenblick mag kommen, und die liberale monarchistische Partei, — die große Partei, welche Italien gemacht hat und die dieses Werk vollenden muß — muß dann Männer in der Reserve haben, um sich nötigenfalls für das Vaterland zu opfern.“

„Die hiesigen Zeitungen fragen, ob die Aeußerungen des Premiers eine Andeutung des bevorstehenden Rücktrittes des gegenwärtigen Kabinets sei. Sie weisen darauf hin, daß Premier Goremykin von Rußland zurückgetreten sei und daß Theophile Delcasse als französischer Minister des Auswärtigen, Großfürst Nikolaus als russischer Oberbefehlbhaber und Churchill als erster Lord der britischen Admiralität abgedankt hätten. Salandras Rücktritt mag die Folge wirtschaftlicher Mißstände sein, die in Italien bestehen, und von Gegensätzen zwischen Italien und England über die Frage der Versorgung Italiens mit billiger Kohle.

Das Umtaufen des „Appam“.



Der britische Botschafter Sir Cecil Spring Rice verlangt Namens seiner Regierung die Herausgabe des Dampfers „Appam.“

(Meldung aus Washington.)

Appam bleibt deutsch.

Washington, 5. Feb. Das Staatsdepartement wird Großbritannien benachrichtigen, daß es den Dampfer „Appam“ nicht zurückbekommen kann. Der Dampfer sei unter dem Kommando des deutschen Leutnants Berge als ein Prisenschiff nach Norfolk gebracht worden, und der Fall decke sich mit dem von den Vereinigten Staaten und Preußen im Jahre 1799 gemachten Vertrage, der noch im Jahre 1828 einige Zusätze erhielt. Staatssekretär Lansing ist jedoch der Ansicht, daß der Dampfer als Kriegsprise nicht bis ins Unendliche in einem amerikanischen Hafen verbleiben darf, und wird sich darüber mit dem Präsidenten besprechen, und das Ergebniß wird der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Inzwischen werden Leutnant Berge und seine Leute mit Lebensmitteln usw. versehen, um bereit zu sein, in See zu stechen, falls sich das später als notwendig erweisen sollte.

Obgleich die Vereinigten Staaten die in der Haager Konvention getroffenen Bestimmungen unterzeichneten, taten doch nur wenige der Kriegführenden ein Gleiches, und die meisten von ihnen haben seither viele der Bestimmungen mit Füßen getreten. Infolgedessen haben es die Vereinigten Staaten nicht notwendig, dem vom britischen Botschafter Cecil Spring Rice gestellten Verlangen große Aufmerksamkeit zu schenken. Im Uebrigen ist auch noch manches andere in dem „Appam“-Fall zu berücksichtigen, so hat sich die öffentliche Meinung über das Durchbrechen der Deutschen mit dem gekaperten Schiff durch die Linie der englischen Kriegsschiffe nahe der amerikanischen Küste sehr günstig erwiesen, auch wurde der Kommandant Berge wegen der guten Behandlung seiner Gefangenen sehr gelobt. Wollte man ihm nun das Schiff wegnehmen, so würde eine solche Handlung im ganzen Lande sehr kritisirt werden. Eine entgiltige Entscheidung über das Verbleiben des Schiffes wird wahrscheinlich frühestens in nächster Woche getroffen werden.

Washington, 5. Febr. In der deutschen Botschaft wurde heute angekündigt, daß die gesammte auf dem „Appam“ befindliche Post den amerikanischen Behörden übergeben wurde, und daß keiner der Postsäcke vorher geöffnet worden ist. Der Rechtsberater der deutschen Botschaft, Prinz Hatzfeldt, kehrte heute von Norfolk hierher zurück.

Newport News, 5. Februar. Leutnant Berg versicherte Zollhausverwaler Hamilton, daß auf dem „Buffalo“, früher „Appam“, keine Sprengstoffe seien, durch welche die Schiffahrt gefährdet werden könnte. Er dankte dem Beamten für sein höfliches Entgegenkommen.

Wird England nachgiebig sein?

Die Einfuhr vieler hier dringend gewünschter deutscher Waaren steht auf dem Spiel.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, 4. Februar. Ein erneuter Versuch wird gemacht werden, Großbritannien zu bewegen, die Einführung in Deutschland gekaufter Waaren zu gestatten. Herr William W.Bride, früher Ratgeber im Staatsdepartement in den Handel mit dem Auslande betreffenden Angelegenheiten, wird sich im Intresse mehrerer New Yorker Einfuhrhandel betreibender Firmen nach London begeben, und in erster Linie die britische Regierung ersuchen, alle Waaren, die zwischen dem ersten und elften März vorigen Jahres in Deutschland gekauft wurden, freizugeben. Der britische Kronratsbefehl vom 1. März wurde hierzulande erst am 11. März veröffentlicht, und deshalb sollte die Ungerechtigkeit, Waaren festzuhalten, die gekauft wurden, ehe man hier von dem Verbot etwas wußte, klar vor Augen liegen. Bride wird auch versuchen, die Freigebung aller Waaren, die in den Monaten März, April und Mai in Deutschland gekauft wurden, zu erwirken, und ebenso um die Erlaubniß bitten, daß ein bestimmter Prozentsatz von früher aus Deutschland bezogener Waaren auch jetzt eingeführt werden darf. Sollte Herr Bride diesmal erfolgreich sein, dann werden die in Deutschland gekauften und zur Verfügung stehenden Waaren nach Rotterdam oder einem anderen neutralen Hafen zum Versandt nach Amerika geschickt werden. Am meisten erwünscht sind die deutschen Farbstoffe, deren die amerikanische Industrie so dringend bedarf. K.

Die deutschen Vereine New Yorks.

Sie planen eine Massendemonstration, um dadurch ihre Anhänglichkeit an ihr neues Vaterland zu beweisen.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, 4. Febr. Die deutsch-amerikanischen Vereinigungen der Stadt New York, welche auch dem Deutschamerikanischen Nationalbund angehören, haben den Beschluß gefaßt, im kommenden Frühling eine Massendemonstration in Sheepshead Bay zu veranstalten. Sie werden dem Fest den Namen „American Liberty Day“ geben und wollen dadurch dem sogenannten echten Amerikanertum beweisen, daß sie dem amerikanischen Banner nach wie vor treu geblieben sind. Herr Henry Weismann, Präsident der genannten Vereinigungen, brachte die Nachricht nach Washington, und erklärte, die Sache habe mit Politik nicht das Geringste zu tun. Es sei jedoch die Absicht, ein Festprogramm aufzustellen, das die Aufmerksamkeit der ganzen Nation erregen und den Beweis erbringen soll, daß von einer Untreue der Deutsch-Amerikaner dem Lande ihrer Wahl gegenüber nicht die Rede sein kann. K.

Dampfernachrichten.

Angekommen

New York: Themistocles von Athen (Piräus.)
Drahtlos signalisirt: Chicago von Bordeaux nach New York (Samstag Vormittag um 8 Uhr. im Dock erwartet.)

Abgegangen.

New York: Lapland nach Liverpool.
Liverpool: Adriatic nach New York.
Bergen: Bergensfjord nach New York.

Kleine Kriegsnachrichten

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, D. C., 5. Febr. Der bekannte Schriftsteller Will Irwin hat in einem von ihm hier gehaltenen Vortrage eine eigenartige Ansicht über die Lage in Frankreich ausgesprochen. Er hielt die Rede vor der „Congressional Union for Woman Suffrage“ und erklärte, die französischen Frauen seien dafür verantwortlich, daß Frankreich den Krieg noch weiterführt. Falls die Frauen in Frankreich ihre Bemühungen aufgeben würden, müßte Frankreich den Kampf aufgeben, denn nur durch ihre persönlichen heldenhaften Opfer würden die Armeen im Felde aufrecht erhalten. K.

Bulgaren schließen die Donau.

Paris, 5. Febr. Eine aus Bukarest eingetroffene Depesche besagt, Bulgarien habe Rumänien benachrichtigt, daß sich die Stadt Rustschuk in der Kriegszone befinde, und daß die Donau geschlossen worden sei. Rustschuk liegt an der Donau, gegenüber Giurgero, einer rumänischen Eisenbahnstadt, durch die russische Truppen, die gegebenen Falles in Bulgarien eindringen sollten, wahrscheinlich befördert werden würden.

Verhandlungen noch nicht begonnen.

London, 5. Febr. Wiener Zeitungen berichten, daß einer Reuter'schen Depesche zufolge die Verhandlungen mit Montenegro noch nicht begonnen haben. Als Grund wird dafür angegeben, daß der Prinz Mirko, der zweite Sohn des Königs Nicholas, und drei montenegrinische Minister, die in Montenegro blieben, nicht die Machtbefugnisse besitzen, Verhandlungen anzuknüpfen.

Englands König.

London, 5. Febr. Der König Georg hat sich zum ersten Mal wieder in der Oeffentlichkeit gezeigt, seitdem er sich bei der Besichtigung französischer Truppen in Frankreich im Oktober vorigen Jahres infolge eines Sturzes mit seinem Pferde Verletzungen zuzog. Er wohnte einer Darbietung von Verdis Requiem zur Erinnerung an die im Kriege gefallenen Soldaten bei.

Bericht des Gesandten.

Washington, 5. Febr. Der Bundesgesandte im Haag, Dr. van Dyke, erstattete Staatssekretär Lansing heute Bericht über die Fortnahme der amerikanischen Post auf dem Dampfer Rotterdam seitens der Briten und wird Montag vom Präsidenten empfangen werden.

Strandgut.

London, 5. Febr. Die ganze dänische Fischerflotte sammelt jetzt Frachtgut von versenkten Schiffen ein und hat bereits 3000 Faß amerikanisches Oel aufgefischt, Teil einer Ladung des dänischen Dampfers Absalom.

Brandeis' Ernennung.

Washington, 5. Febr. Große Ueberraschung erregte der Beschluß des zuständigen Senatsausschusses, über die Ernennung des Bostoner Anwalts Brandeis zum Mitglied des Bundesobergerichts öffentliche Verhandlungen abzuhalten, Freund und Gegner zu vernehmen.

Indossiren Sherman.

Im Kongreßhotel trat heute Mittag die republikanische staatliche Parteileitung zusammen, um in aller Form den republikanischen Staatskonvent auf den 21. April nach Peoria einzuberufen und die Präsidentschaftskandidatur Bundessenator L. Y. Shermans zu indossiren. Letzteren Antrag brachte der frühere Gouverneur Chas. S. Deneen ein. Vertreter der Landbezirke des Staates brachten den Plan John Maynard Harlans zur Sprache, der sich um einen der Posten der beigeordneten Delegaten bewerben will mit der ausgesprochenen Absicht, für Col. Roosevelt als Präsidentschaftskandidat zu stimmen. Die Vertreter der Landbezirke erblickten darin eine Gefahr für die Harmonie in der Partei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und heute Abend kalte Welle. Mindesttemperatur etwa 12 Grad; morgen teilweise bewölkt und mäßig kalt. Mäßig starker Nordwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois: Klar und kälter heute Abend, im äußersten nordöstlichen Teil kalte Welle. Morgen unbeständig, im südlichen und westlichen Teil wahrscheinlich Schnee.

Indiana: Klar und kälter, heute Abend kalte Welle. Morgen klar, im östlichen und südlichen Teil kälter.

Nieder-Michigan: Schnee und viel kälter heute Abend, morgen teilweise bewölkt und kälter, in der Nähe des Michigan Sees wahrscheinlich Schneegestöber.

Wisconsin: Klar und kälter heute Abend, im äußersten südöstlichen Teil kalte Welle. Morgen teilweise bewölkt.

Sonnenuntergang, heute: 5:10.
Sonnenaufgang, morgen: 6:58.
Monduntergang: Heute Abend 7:55.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an: („International News Service.“)

3 Uhr Nachm.	23	2 Uhr Morgens	27
4 Uhr Nachm.	25	3 Uhr Morgens	28
5 Uhr Nachm.	26	4 Uhr Morgens	30
6 Uhr Abends	27	5 Uhr Morgens	32
7 Uhr Abends	28	6 Uhr Morgens	34
8 Uhr Abends	28	7 Uhr Morgens	33
9 Uhr Abends	28	8 Uhr Morgens	29
10 Uhr Abends	27	10 Uhr Vorm.	28
11 Uhr Abends	26	11 Uhr Vorm.	24
12 Uhr Mitternacht	26	12 Uhr Mittags	22
9 Uhr Morgens	25	1 Uhr Nachm.	21
1 Uhr Morgens	27	2 Uhr Nachm.	21

Die „Lusitania“-Krise.

Stimmungsbilder aus dem deutschen Blätterwalde über die Frage.

Keine unmittelbare Gefahr.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und vom „International News Service“.)

Washington, 5. Febr. Präsident Wilson und Sekretär Lansing beschäftigen sich eingehend mit der deutschen Antwort betreffend die endgiltige Regelung des Lusitaniafalles, die ihnen vom Grafen Bernstorff überreicht wurde. Der Präsident hat erklärt, er werde keinen übereilten Entschluß fassen, sondern die Angelegenheit sorgfältig überdenken und andere amerikanische Beamte zu Rate ziehen. Vielleicht wird die Angelegenheit in der Kabinetssitzung am nächsten Dienstag zur Sprache kommen. Der Präsident ist sich darüber im Klaren, daß die öffentliche Meinung sowohl hier wie auch in Deutschland in Betracht gezogen werden müsse. Auch muß die Tatsache berücksichtigt werden, daß eine falsche Entscheidung den Ver. Staaten in Bezug auf den Gebrauch ihrer eigenen Unterseeboote die Hände binden würde, wenn sie jemals in einen Krieg verwickelt werden sollten.

Die Lage ist ernst, aber nicht ernster, als sie vorher gewesen ist. Man gibt in Washington zu, daß die letzte deutsche Antwort klar das Verlangen erkennen läßt, den Forderungen der Ver. Staaten gerecht zu werden, ohne die eigenen gesetzmäßigen Rechte aufzugeben, und man hofft, der Präsident werde das anerkennen.

Der Hauptstreitpunkt ist die Forderung der Ver. Staaten, Deutschland solle zugeben, daß der Unterseebootkrieg, wie er früher geführt wurde, „ungesetzlich“ gewesen sei. Dieses Verlangen stellte der Präsident bereits in seiner ersten Lusitania-Note, in der er erklärte, er trete für nichts anderes ein, als für die „heiligen Gesetze der Menschlichkeit“. Die deutsche Regierung erklärt einfach, sie bedaure das Umkommen amerikanischer Bürger und sei bereit, für die verlorenen Menschenleben Schadenersatz zu leisten.

Man vermutet, Präsident Wilson werde nichts Entscheidendes unternehmen, bevor Oberst House von seiner Reise nach Berlin in die Ver. Staaten zurückgekehrt sei und Bericht erstatte habe. Wahrscheinlich hat die deutsche Regierung dem Obersten House noch besondere Versicherungen ihrer Freundschaft für die Ver. Staaten zur persönlichen Uebermittlung an den Präsidenten übergeben.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 5. Februar. Ueber die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bezüglich der Lusitania-Angelegenheit ist man sich heute ganz im Unklaren, besonders weil man den Wortlaut der deutschen Antwort, die der Botschafter Graf Bernstorff gestern dem Staatssekretär Lansing übermittelte, nicht kennt. Der Botschafter ist überzeugt, daß die deutsche Note dem von den Vereinigten Staaten gestellten Verlangen Rechnung tragen wird; es handelt sich hauptsächlich um das Wort „Disavowal“, für das es in der deutschen Sprache kein entsprechendes gibt. Die Antwort wird heute vom Staatssekretär dem Präsidenten unterbreitet werden. Die beiderseitigen Noten werden wahrscheinlich während der nächsten 72 Stunden veröffentlicht werden, und sollte ein Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht vermieden werden können, dann wird das in Wirklichkeit jedenfalls erst dann eintreten, nachdem der Oberst House, der persönliche Vertreter des Präsidenten in Europa, zurückgekehrt sein wird. In der deutschen Botschaft wird versichert, der Oberst House würde persönliche Mitteilungen des Kaisers dem Präsidenten Wilson auch persönlich überbringen. Graf Bernstorff glaubt auch, die von Deutschland gemachten Zugeständnisse könnten von der hiesigen Regierung nicht abgewiesen werden, und die Gesammtlage sei schließlich nicht schwieriger, als bei sechs früheren Gelegenheiten. K.

Berlin, über London, 5. Februar. Die Kölnische Volkszeitung erklärt, daß die Vorschläge Lansings für Deutschland unannehmbar seien. Wenn Herr Wilson wirklich verlangt, daß Deutschland zugebe, die Versenkung der Lusitania sei „ungesetzlich“ gewesen, so könne er nur eine glatt abschlägige Antwort erwarten, denn wenn Deutschland seinem Verlangen nachkäme, müsse es seinen ganzen Tauchbootkrieg gegen den Handel der Alliirten einstellen.

Die Kreuzzeitung erklärt bei der Besprechung des Lusitaniafalles folgendes: **Der Reichskanzler wird danach forschen müssen, warum Amerika jetzt plötzlich die seinerzeit anläßlich der Versenkung der Lusitania aufgeworfenen Streitfragen wieder hervorsucht und verlangt, daß Deutschland eine Haltung annimmt, die seiner damaligen Stellungnahme ganz und gar entgegengesetzt ist. Er wird zu entscheiden haben, ob dieses Vorgehen Amerikas nicht auf Absichten zurückzuführen ist, die selbst durch noch so große Zugeständnisse nicht vereitelt werden können, sondern nur durch eine feste und entschlossene Haltung.**

Der Kanzler muß sich darüber klar werden, ob weiteres Nachgeben nicht sowohl bei den Feinden Deutschlands als auch bei den Neutralen den Eindruck einer Schwäche hervorrufen würde, die weder durch die militärische Lage noch durch etwas anderes gerechtfertigt erscheint. Wenn Deutschland eingesteht, es habe „ungesetzlich“ gehandelt, so würde dieses Geständniß dazu benutzt werden, die Wahrheit der Greueltaten zu beweisen, deren man es beschuldigt.

Der 4. Februar ist der Jahrestag der deutschen Blockadeerklärung. Ihre wichtigste Folge war die Versenkung der Lusitania. Von einer „Ungesetzlichkeit“ kann also gar keine Rede sein.

Amsterdam, 5. Febr. Einem Privattelegramm aus Berlin zufolge hat Deutschland den Ver. Staaten angeboten, einem neutralen Gerichtshof die Frage zu unterbreiten, ob die Versenkung der Lusitania ungesetzlich war oder nicht. Der Gerichtshof soll aus Vertretern der führenden neutralen Nationen bestehen und sofort zusammentreten, um bestimmte Regeln für den Unterseebootskrieg aufzustellen.

Die Zustände in Griechenland.

Saloniki, 5. Febr. Die hiesige Regierungsschule für Landwirtschaft ist von den englisch-französischen Truppen heute besetzt und zu einem Proviantmagazin umgewandelt worden.

Zwei „Zeppeline“ wurden gestern von griechischen Soldaten in der Nähe der serbisch-griechischen Grenze gesehen; man vermutet, daß ein Luftkreuzergeschwader zu einem großen Angriff auf die Verbündeten in Saloniki angesammelt wird.

Michael Theotokis, Bruder des unlängst verstorbenen ehemaligen Premierministers, ist einstimmig zum Präsidenten der Kammer gewählt worden. Im Zuschauerraum waren Soldaten als Posten aufgestellt, die Verhandlungen verliefen aber ruhig.

Ruhe in Ost und Südost.

Berlin, 5. Februar. (Funkendepesche.) Die Heeresleitung berichtet heute: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trug sich nichts von Bedeutung zu. Eines unserer Luftschiffe beschoß heute die feindlichen Kampfstellungen an der Düna. Vom Balkan ist nichts zu berichten.

Rom, 5. Februar. 2000 montenegrinische Truppen, drei Generäle und vierzehn Offiziere sind nach schwierigem Rückzug in Durazzo eingetroffen. General Vukotitch befehligt sie.

Starke österreichische Abteilungen sind auf dem Wege durch das Sandschak nach Saloniki.

Revolution in Lissabon.

Madrid, 5. Februar. In Lissabon ist, laut Nachrichten von der portugiesischen Grenze, Revolution ausgebrochen. Polizei und Truppen kämpfen mit großen Volkshaufen, welche alle Läden plündern.

UMI

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Koupon — **Korsets.** Schweres Coutil, sind mit Stickerei besetzt; mittlere Büste, lange Hüfte; zwei Paar Strumpfhalter, 50c Wert, für **37c**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Koupon — **Korsetbezüge,** aus Cambric von guter Qualität gemacht, mit Spitzen u. Stickerei besetzt; alle Größen; 12½c Wert, für **6c**

Drei Tage Koupon-Verkauf!

Montag, den 7. Februar — **Dienstag,** den 8. Februar — **Mittwoch,** den 9. Februar.

Um den Wert des Anzeigens in dieser Zeitung auszufinden, bringen wir Montag, Dienstag und Mittwoch wünschenswerte Waaren zu bedenend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Bitte, schneidet jeden Koupon aus und präsentirt denselben dem Verkäufer, wenn Ihr Eure Einkäufe macht — es wird nichts ohne Koupor verkauft.

Wir glauben, daß diese Werte nicht ihres Gleichen haben..

Koupon — **Flannel.** Voll gebleichte, schwere doppelt „napped" Qualität—vom Stück geschnitten. Regulärer Preis 10c; mit diesem Koupon die Yard........ **5c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **1½ Yds. lange Musterstücke von Teppichen.** Brussel, Arminster u. Velvet; an den Enden gefranst. Regul. $1 die Yard; mit diesem Koupon das Stück.. **55c** (2 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Scheeren.** Vernickelt. In Größen 4, 6, 8 und 10 Zoll. Unser regulärer Preis war 15c; speziell in diesem Verkauf mit Koupon zu.......... **7c** (2 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Schulstrümpfe für Knaben und Mädchen.** Schwarz, schwer gerippt. Zu haben in allen Größen von 5 bis 10. Regulärer Preis 19c; mit diesem Koupon **10c** (3 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Kleider-Percale.** „Double Fold", echtfarbiger schwarzer und blauer Grund, in netten Frühjahrsmustern. Unser reg. Preis 10c mit diesem Koupon die Yard.. **5c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **36zöll. Silko Marquisette.** In Weiß, Cream und Ecru. In prächtigen Mustern zu haben. Unser regulärer Preis war 25c; mit diesem Koupon die Yard.. **11½c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Maschinen-Oel.** Reines Sperm. Schmutzt nicht — ein vorzügliches Fabrikat. Unser regulärer Preis war 5c; die Flasche für nur .... **2½c** (2 Flaschen an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Schwarze baumwoll. fließgefütterte Damenstrümpfe.** Oberteil gerippt. Zu haben in allen Größen. Regulär 15c; mit diesem Koupon das Paar für... **8c** (4 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Gingham.** Weicher Finish—bestes amerik. Fabrikat—Nurse gestreift — in allen Größen von Seersucker Entwürfen. Reg. 12½c; mit Koupon die Yd. **5¾c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Scrim Gardinen.** 2½ Yds. lang. In Weiß, Cream und Ecru, mit 2- bis 4-zölligem Spitzen-Einsatz u. Spitzen-Kanten. Reg. 1.75; mit Koupon 1 Paar **90c** (3 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Perlknöpfe.** Weiß, mit 2 Löchern. Ein Dutzend auf der Karte. Unser regulärer Preis war 5c; mit diesem Koupon die Karte für nur .... **1½c** (6 Karten an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Schwere wollene Männer-Socken.** Schwarz, grau und lohfarbig. Zu haben in allen Größen. Die besten 19c-Werte; mit diesem Koupon das Paar... **10c** (3 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Muslin.** Yard breite beste Sea Island Standard L. L. Qualität. Unser regulärer Preis 9c; mit diesem Koupon die Yard für nur .... **5½c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Nottingham Spitzen-Gardinen.** 2½ u. 3 Yards lang. In Weiß und Ecru; in schlichten oder fcy. Allover-Mustern. Reg. 1.50; mit Koupon 1 Paar **77c** (3 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Strumpfhalter für Kinder.** Schwarz, weiß und farbig. Zu haben in allen Größen. Speziell in diesem Verkauf mit diesem Koupon das Paar zu......... **4c** (4 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Spitzen.** Import. Torchon-Spitzen und -Einsätze, zu einander passend. In allen erwünschten Mustern. Reg. 5c u. 8c Werte; mit diesem Koupon die Yd. **2½c** (24 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Weiße Crepe.** Fancy Waisting-Muster. Elegante „raised" Streifen u. Checks. Regulärer Preis 25c; mit diesem Koupon die Yard zu.......... **7½c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Zwei-Stück Damen-Kleider.** Gemacht aus dunkelblauem gemusterten Flannelette — nett besetzt. Regulärer Preis $1.50; mit diesem Koupon .... **49c** (2 Kleider an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Toilette-Seifen.** Unter anderen „Sweet Marie" und „Flower Bird". Unser regulärer Preis war 5c; mit diesem Koupon das Stück für.......... **2½c** (3 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Stickerei.** Verschiedene Tausende Yards Stickereikanten bis zu 4 Zoll breit. Es sind dies 5c und 7c Qualitäten; mit diesem Koupon die Yard....... **3c** (24 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Türkische Handtücher.** Extra Größe, solides doppeltes Gewebe, nett umsäumt. Unser regulärer Preis war 20c; mit diesem Koupon das Stück für..... **12½c** (4 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Weiße Lawn-Waists für Damen.** Nett gestickt. Mit hohem oder niedrigem Kragen zu tragen. Regulärer Preis 50c; mit diesem Koupon....... **18c** (2 Waists an jeden Kunden) (A)

Koupon — **6x9 Fuß Congoleum Matten.** Sanitär, wasserdicht und dauerhaft. Eine große Muster-Auswahl. Regulär $3.50; mit diesem Koupon für...... **1.58** (1 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Stickerei.** 27 Zoll breite Stickerei-Flouncings — gut gearbeitete Muster auf vorzüglichem Stoff. Wären billig zu 19c; mit diesem Koupon die Yd. **12½c** (10 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Sateen.** 40 Zoll breiter echtschwarzer Farmers Satin „finished" — sehr dauerhaft. Unser regulärer Preis war 35c; mit diesem Koupon, die Yard...... **16c** (6 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Damen-Kleider.** Gemacht aus gestreifter baumwollener Serge in Blau, Braun und Wein. Nett besetzt. Regul. Preis $2.00; mit diesem Koupon..... **85c** (2 Kleider an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Damen-Kleider.** Gemacht aus schwerem weißen Flannelette, mit Braid besetzt. Unser regulärer Preis war 59c; mit diesem Koupon zu............ **39c** (2 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Chokolade Creams.** Wohlschmeckende Cream Centers, dicker Chokolade-Ueberzug; regulärer Preis 15c; mit dem Koupon, das Pfund.............. **9c** (1 Pfd. an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Feather Ticking.** Echtfarbige „Dutch Blue" gestreifte Drill Qualität. Unser regulärer Preis war 39c; mit diesem Koupon die Yard zu....... **23c** (6 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Knaben-Anzüge.** Norfolk-, Oliver Twist- und Tommy Tucker-Moden; Größen 2½ bis 17 Jahre; unser regulärer Preis ist 4.00, mit Koupon .... **2.44** (Zwei an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Gestrickte Unterröcke für Damen.** In Hell- u. Dunkelgrau, mit fancy farbiger Umrandung. Regul. Preis war 50c; mit diesem Koupon zu......... **15c** (2 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Taschentücher.** Schlichte weiße Initial-Taschentücher für Damen, auch weiße, mit farbigen Borders; die 5c Sorte; mit dem Koupon, Stück...... **2½c** (Zwölf an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Kinder-Coats.** Gekräuselte Bearskin, Chinchilla und Zibeline. In Weiß, Grau u. farbig. Größen 2 bis 5 Jahre. Reg. $2; mit diesem Koupon..... **88c** (1 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Knaben-Ueberzieher.** Aus schweren Cheviots gemacht, schlichte Farben und Mischungen, Größen 2½ bis 17 Jahre; reg. Preis 2.50, mit Koupon, **1.56** (Zwei an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Ganzwollene Sweater-Coats für Kinder.** Mit Gürtel besetzt — in Navy. Größen 2, 4 und 6. Regulär $1.50; mit diesem Koupon für...... **58c** (2 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Gestrickte Artikel.** Reinwollene gestrickte Auto Hoods für Mädchen und Kinder, alle Farben; sind 35c und 50c Werte, Stück .... **12c** (Vier an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Corduroy-Coats für die Mädchen.** Navy u. Copenhagen in breiten Streifen. „Quilted" Futterstoff. Gr. 6 bis 14 Jahre. Reg. $6; mit Koupon... **2.95** (1 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Hosen für Männer.** Aus guten, dauerhaften Kammgarnen und Hairlines gemacht, hell- oder dunkelgrau gestreifte; Gr. 28 bis 42; $2 wert, **1.19** (2 Paar an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **R. M. C. mercerized Crochet.** Baumwolle, in Weiß, Ecru und farbig. Alle Nummern von 3 bis 80 vorhanden; mit diesem Koupon 1 Ball für.......... **6½c** (10 Ballen an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Wäscheseife.** Rub No More Wäscheseife, nur gegen Vorzeigung dieses Koupons, acht Stücke für **25c** (8 Stücke an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Damen-Coats.** Gemacht aus Chinchilla und fancy Wolle, wie auch aus schwarzem Broadcloth. ¾ u. ganz lange Modelle. Reg. $8 —mit diesem Koupon.. **$2** (1 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Hemden.** Feine Qualität Percales, in netten Mustern, gestärkte Manschetten, Coat-Mode; Größen 14 bis 17; regulärer Preis 69c, mit Koupon......... **34c** (Zwei an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Unterzeug.** Fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, glatt und gerippt. Leibchen und Hosen in allen Größen. Regulär 25c; mit diesem Koupon für....... **10c** (6 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Die wohlbekannte Fels Naphtha** Wäscheseife, nur gegen Vorzeigung dieses Koupons, fünf Stücke für **18c** (5 Stücke an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Wollene Sweater Coats für Männer.** Oxford-Grau mit Shawl-Kragen u. zwei Taschen. Größen 36—46. Regulärer Preis 1.25 —mit diesem Koupon **76c** (2 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Hausschuhe für Damen.** Weiches Vici Kidskin, Juliet- und Princeß-Moden; Größen 4 bis 8; regulärer Preis 1.25, mit dem Koupon .... **69c** (2 Paar an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Unterzeug.** Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Knaben und Mädchen. In Größen bis 16 Jahren. Regulär 38c; mit diesem Koupon für....... **21c** (4 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Wassereimer.** 10 Quarts, schweres Blech, mit Holzgriff; der reguläre Preis beträgt 25c, mit dem Koupon, das Stück .... **10c** (Einen an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Männer-Arbeitshemden.** Echtblaue Amoskeag — mit „faced" Aermeln. Größen 14 bis 17. Regulärer Preis war 50c; mit diesem Koupon für........ **27c** (4 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Schuhe für Knaben.** Satin Calf und Box Calf Ledersorten, Schnür- oder Knöpfschuhe; Größen 1 bis 5½; regulärer Preis 1.50, das Paar........... **99c** (2 Paar an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Union-Suits für Damen.** Gebleicht, gerippt, fließgefüttert. Zu haben in allen Größen. Die beste 50c-Sorte; mit diesem Koupon für....... **27c** (4 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Bratenpfannen.** 9x13 Zoll, grau emaillirt, mit Seitenhenkeln, alle perfekt; der reguläre Preis beträgt 25c, mit dem Koupon, Stück .... **9c** (Einen an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Leinene Fenster-Rouleaux.** Auf guten Spring Rollers befestigt—in allen Farben—vollständig mit Brackets. Regulär 35c; mit diesem Koupon..... **20c** (4 Stück an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Filzhausschuhe für Mädchen und Kinder.** Blaue, graue und braune, mit fancy farbigen Beads besetzt; Größen 4 bis 2; regulärer Preis 38c, das Paar **18c** (2 Paar an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Fließgefüttertes Unterzeug für Männer.** Glatt oder gerippt. Zu haben in allen Größen bis 44. Die beste 50c Qualität; mit diesem Koupon..... **28c** (4 Garments an jed. Kunden) (A)

Koupon — **Wand-Kaffeemühle.** Stahl-Mühle, mit Glasbehälter; hält ein Pfund; der reguläre Preis beträgt 75c, mit dem Koupon, das Stück .... **39c** (Eine an jeden Kunden.) (A)

Koupon — **Tafel-Oeltuch.** 1¼ Yard breit—schlichtweiß u. farbig. Unser regulärer Preis war 25c; speziell im morgigen Verkauf die Yard mit diesem Koupon **12½c** (5 Yds. an jeden Kunden) (A)

Koupon — **J. O. King's Garn.** 200-Yard Spule. Schwarz oder weiß. In allen Nummern zu haben. Speziell mit Koupon, sechs Spulen für.......... **9c** (6 Spulen an jeden Kunden) (A)

Koupon — **Socken.** Schwere baumwollene Männer-Socken, schwarz und lohfarbig. Alle Größen. Regulärer Preis 12½c; mit diesem Koupon das Paar für............ **5c** (4 Paar an jeden Kunden) (A)

Koupon — **3 Quarts Kaffeekannen.** Nahtlos, weiß emaillirtes Porzellan, beste Qualität; der reguläre Preis beträgt 1.00, mit dem Koupon .... **49c** (Eine an jeden Kunden.) (A)

Die deutschen Schnitter.

Roman von Victor Helling.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(17. Fortsetzung.)

Er griff eilig zum letzten Brief Brigittes und vertiefte sich in ihre Worte, als habe er etwas gut zu machen. Er war in Thourout, zwei Stunden hinter der Front, im Durchgangslazarett 122 geschrieben. „Todmüde bin ich," hieß es darin, „während ich Dir diese Zeilen schicke, denn das Gefecht ist nahe, und wir merken das an den täglichen Eingängen der Verwundeten und dem unaufhörlichen Kanonendonner. Er stört mich aber nicht. Habe ich keinen Nachtdienst, so bin ich wie tot."

„Du Gute, Du Liebe!" flüsterte er. — „Unsere Soldaten sind noch die alten, die nicht nur auf dem Schlachtfeld Helden sind, sondern auch auf dem Operationstisch. Aber ich werde nie die Augen derer vergessen, die den abreisenden Kameraden nachsehen. Die Transportfähigen gehen weiter nach Gent, Brüssel."

Trotz ihrer Müdigkeit hatte sie acht enge Seiten geschrieben. Er las alles gerührt — daß jetzt neue Krankenpfleger aus Berlin gekommen seien — sie nannte den Namen des Delegirten vom Roten Kreuz, eines Grafen, der ein eisgrauer Ulanenrittmeister sei — und sie erzählte, daß bei Ypern heiß gekämpft werde.

Und zum Schluß klang die bange Sorge durch, daß Italien seinen alten, treuen Bundesgenossen in den Rücken fallen könnte. „Es erschreckt uns nicht — mit **diesen deutschen Soldaten nehmen wir es auch mit dem achten Feind getrost auf! — aber es verlängert** die harte Zeit, es schiebt auch **unser** Wiedersehen hinaus, und alles, was wir tun hier draußen, tun wir doch so freudig, weil wir auf ein schönes Wiedersehen hoffen, auf das herrliche Wiedersehen und den herrlichen Sieg..."

Die Blätter raschelten in Ernsts Fingern. Und **er** lag hier und ließ sich's wohl sein! Und um ihn war eine, die sich freute, daß er nicht draußen stand, wohin er gehörte: **die**, von der die Blumen stammten, deren Duft ihn plötzlich so schwer umfloß; die, von deren Wein er trank, der ihn berauscht machte...

Es legte sich ihm schwer auf die Seele.

Er schämte sich, daß ihm vorhin etwas in sein Blut geschossen war, das ihn wohlig durchströmt und erfreut hatte.

Er machte sich wie ein Schuldbewußter daran, sofort an Brigitte zu schreiben.

VII. Kapitel.

Der Frühling 1915 kam nicht nur mit „Brausen", er ward geboren unter Kanonenbrüllen und dem Donnergetöse der Schlachten. Wo andre Jahre die Blütenblätter wie Schneeflocken in der sonnigen Luft spielten, da schwirrten diesmal die Granaten; wo sonst zwischen dem Wiesengrün der friedliche Raps seine goldene Mähne schüttelte, da entzündeten unermüdliche Scheinwerfer ihre violetten, elektrischen Garben, ein Gelände des Todes mit grellem Glorienschein überblendend. Und wo sonst vorm Bug fleißiger Schiffe in schimmernden Kaskaden die Wogen sich brachen, da spritzten turmhohe Gischtsäulen auf und wälzten sich wütend in die aufgerissenen Weichen der umpanzerten Schiffsriesen.

Gestern hatte der Draht die Kunde nach Kriegslazarett Marchais en Aisne getragen, daß der Panzerkreuzer „Léon Gambetta" im Jonischen Meere unter den zielsicheren Torpedos der österreichisch-ungarischen Flotte sein ungeheures Todesröcheln angehoben hatte. Und heute, am vorletzten Tag des Aprils, hatte das Große Hauptquartier verkünden können, daß die Franzosen und die farbigen und weißen Engländer, die bei Ypern just zur Zeit der großen Frühjahrsstürme die deutschen Truppen aus Frankreich und Belgien hinwegfegen wollten, außer ungezählten Gefangenen nicht weniger als dreiundsechzig Geschütze in den Händen der Deutschen gelassen hatten.

„Liebe Schwester," sagte der jungernannte Hauptmann v. Gellberg-Freren zu seiner treuen Pflegerin, die dabei war, wie er seinen feldgrauen Koffer zuschnürte, „nach einem frohen Sieg bin ich zu Ihnen gekommen, ein richtiger Siegestag ist's auch, wo ich Sie verlasse. Und wenn ich nun auch leider noch nicht mittenmang ins Vordertreffen darf, der Tag wird schon kommen, wo ich wieder unter den Siegern steh'!"

„Das wünsch' ich Ihnen von ganzem Herzen! Aber seien Sie doch Gott dankbar, daß er Ihnen die Hand wieder hat anwachsen lassen."

„Bin ich auch!" Er ließ das Schloß des Offizierkoffers zuschnappen. „Und nicht zum Wenigsten Ihnen, Fräulein v. Babenberg! Sie haben mir immer so lieb Mut zugesprochen, wenn ich am Verzweifeln war."

„Das gehört zu unserem Amt, bedarf also des Dankes nicht. Aber heute darf ich's Ihnen sagen, Herr v. Gellberg, daß Sie eine Zeit lang das Sorgenkind unserer Station waren."

„Weil Sie selbst nicht daran glaubten, daß mir der Arm gerettet werden könnte? Ich will Ihnen gestehen, daß ich mich mit dem Gedanken schon vertraut gemacht hatte. Der alte Berlichingen hat auch die Zähne aufeinandergebissen, und es ging!"

„Ja — und mehr als Ihre Wunde selbst machte mir Ihre Gleichgiltigkeit Sorge. Sie waren sehr schwermütig seit dem Tage — o, Sie wissen schon! Und ich weiß mir jetzt ja auch Vieles zusammenzureimen. Mein Vetter Ado Schmellin hat mir Manches erzählt. Ich habe Sie so innig bedauert!"

„Dafür danke ich Ihnen doppelt, und das umso ehrlicher, als auch Ihr Vetter, mein Waffenbruder Schmellin, berichtet hat, daß Sie unsagbar Schweres durchgekämpft haben. Weit Schwereres als ich. Sie haben den Bräutigam verloren, dessen Name weit über unsere Marine hinaus seitdem mit inniger Bewunderung und Verehrung genannt wir."

„Es ist ein schmerzliches Gespräch. Wir alle müssen in diesem Kriege viel für uns allein tragen. Wann werden Sie reisen, Herr v. Gellberg?"

„In einer kleinen Stunde. Zunächst nach Lüttich. Ich erhalte dort näheren Bescheid, was aus mir Halbinvaliden werden soll. Und **Sie**, Schwester? Ist der Plan ganz fallen gelassen, daß Sie wieder näher an die Front gehen? Sagten Sie nicht, daß es Ihr lebhaftester Wunsch wäre?"

Sie nickte. „Ich wäre sogar beinahe mit Exzellenz Emmichs Truppen nach den Karpathen gekommen, wohin unser Oberstabsarzt ging. Doch ich wollte mich nicht vordrängen. Immerhin — Sie sehen gewiß, daß ich blaß bin; ein Aufenthalt in der Frühlingsluft würde mir nur gut tun."

„Zweifellos! Dann wünsch' ich Ihnen ebenfalls eine baldige Ausreise. Wir vom alten Stamm haben Sie ja nun alle verlassen. Und werden wir einander wieder begegnen, gnädiges Fräulein? Ich glaub's bestimmt."

Als alte, liebe Freunde schüttelten sie sich noch einmal die Hände. Eine Viertelstunde später lag das Renaissanceschloß des Fürsten von Monaco, in dem Hauptmann v. Gellberg seit Ende Januar gelegen hatte, hinter ihm.

Er lehnte sich ins zerschlissene Polster des requirirten Bauernwägelchens zurück, auf dessem Bocke ein sächsischer Trainsoldat fröhlich mit der Peitsche knallte.

Die Nachmittagssonne lag über den Hügeln, wie über ein Friedensbild goß der Himmel sein blaues Licht über die Hänge. Als der Wagen aber die große Fahrstraße erreichte, änderte sich das Bild schnell. Flinke Kraftwagen und schwerbepackte Proviantkarren folgten einander, und rechts machte ein Flieger hoch über den grünen Saaten einen Probeflug.

Deutsche Saat war's, die in den Furchen dieser Aecker sproßte! Deutsche Soldatenhände hatten hier Pflug und Egge geführt. Wie Andacht lag es über den Fluren, die des kommenden Jahres Nährung bargen. Verödet aber lagen die Weinberge. Die Reben waren zertreten, in denen hier andere Jahre der Saft emporgestiegen war.

Unwillkürlich wanderten die Gedanken des jungen Hauptmanns Hellmut Gellberg zu der Zeit zurück, wo er in Marchais eingetroffen war. Fieberüberschauert hatten sie ihn damals auf der Trage von seinem Wagen gehoben — die braven Jungens, die 8. und die 12. Grenadiere aus Frankfurt, mit denen er bei Vregny gefochten und geblutet hatte. Von den eigenen Leuten, den 64., waren nur wenige dabei gewesen, und die mit ihm dann im Schloß gelegen hatten, waren wieder an der Front oder zur Heimat entlassen — oder gestorben!

Und aus blutigen Schleiern winkte ihm das Bild des Mannes, dem er flammenden Auges und haßsprühend auf der heißumstrittenen Schanze gegenübergestanden hatte... bis ein heimtückischer Schuß aus dem Hinterhalt ihn zu Boden gestreckt hatte, ihn, den Nebenbuhler, den persönlichen Gegner im Heere des Erbfeindes, Räuber einst seines Glücks, dem er nachgegangen war: dem Kapitän im 7. Pariser Regiment, Léon-Sébastian Marquis de Bérronville et de Grisfars!

Und ein zweites Bild, schauerlicher noch als dieses... eins, das ihn nie, nie im Leben verlassen würde... jenes, auf das Schwester Margarete v. Babenberg, seine aufopfernde Helferin, vor einer Stunde angespielt hatte: das schmerzensreiche Bild der bleichen Frau, die ins Schloß Marchais hereingewankt und mit herzzerreißendem Klagegeschrei an der Bahre des Gatten zusammengebrochen war. Wie oft hatten seine Lippen seitdem ihren Namen geformt! Er hatte ja nie aufgehört, an sie zu denken seit seinem Berliner Kommando, wo er diese Kusine kennen gelernt hatte. Auch dann noch nicht, als Mia Gellberg unerwartet just an dem Tage, wo er ihr sein Herz hatte ausschütten wollen, den geschniegelten Attaché der französischen Botschaft in Berlin, den Marquis, den Ausländer, den Franzosen ihm vorgezogen hatte!

Wunderlich und grausam hatte das Schicksal gespielt. Der Mann, der Mia erobert hatte, schlief jetzt unterm kühlen Rasen, während **er** durch den Frühling kutschirte. Nur eine Haaresbreite, und die Rollen wären vertauscht gewesen, dann wäre der letzte Gellberg-Freren, niedergemäht, vom Hieb des gascognischen Edelmanns, zu dem jener schon ausgeholt hatte, und Mias Gatte atmete das rosige Licht.

Und Mia wäre nicht schmerzgebeugt... und Mia wäre **frei**!

Nun lag das Schloß Marchais schon winzig klein da unten. Hinter blühenden Bäumen war's versteckt. Blühende Bäume säumten den Weg zum Stationsgebäude, und von Blütenästen war auch das kleine Wärterhaus umkost, auf dessen Dach ein deutsches Fähnchen flaggte. Frühlingswonne über dem Land, in dem — wenige Meilen entfernt, sich zwei zähe Gegner zollweise jedes Stück Boden abzutrotzen suchten, und Frühlingszauber war auch ins Herz von Hellmut Gellberg eingezogen. Frühlingshoffen — Frühlingsglaube....

Er entlohnte auf der Haltestelle den Kutscher, der schmunzelnd das Trinkgeld einsteckte. Dann nahm er auf einer der langen Bänke, die im Freien vor dem Stationsgebäude standen, Platz und zog einen Brief aus der Manteltasche.

(Fortsetzung folgt.)

Wie ein Traum.

John F. Avery war in einem Anfalle von Geistesschwäche im Lande herumgestreift.

Wie gestern schon kurz berichtet, ist John F. Avery, der seit vorigen Samstag vermißte Vizepräsident und Geschäftsführer der Chicago Embroidery Company, gefunden worden, aber nicht auf der Westseite, wie die erste Nachricht lautete, sondern in Nord Karolina, wo er während der letzten fünf Tage ziellos die Gebirge durchstreift hat. Zur Zeit befindet er sich zu seiner Erholung in einer Anstalt in Asheville, N. K. In diesem Sinne hat er Joseph Boderman, den Präsidenten der Embroidery Company, und seinen Geschäftsfreund Lemmel F. Owen, Evanston, telegraphisch in Kenntniß gesetzt.

Herr Owen äußerte sich über die Depesche wie folgt: „Wie Avery mir mitteilt, erscheint ihm die Zeit seiner Wanderfahrt wie ein Traum. Ueberarbeitung — er hatte sich Tag und Nacht den Geschäften gewidmet — und Gram über den Tod seines fünfjährigen Söhnchens Vernon hatten eine Art von Geistesschwäche verursacht, von der er sich aber schnell wieder erholt. Dessenungeachtet wird er aber bis zwei oder drei Wochen in der Anstalt bleiben und dann erst heimkommen. Seine Gattin, die mit ihrem 12-jährigen Sohne Donald im Kellshore Hotel wohnt, ist überglücklich, daß man ihn gefunden hat und daß er verhältnißmäßig wohl und munter ist."

Wehe Hals Verhütung.

Wenn Kinder wunden Hals haben, verbrennen Sie deren Hals nicht mit Lampenöl. Martern Sie dieselben nicht mit einem übel riechenden Stück Fleisch, das um den Hals gebunden wird. Bilden Sie sich nicht ein, daß medizinische Wirkung in einem alten Strumpf oder Stück rotem Flanell ist. Glauben Sie nicht an altertümlichen Aberglauben.

Ein weher Hals ist eine gefährliche Sache und kann nicht durch solch glaubemachenden Mittel kurirt werden. Der Gebrauch solcher Mittel unterwirft den Patienten unnötiger Qual. Gebraucht etwas Weisheit bei wehem Hals und gebraucht Tonsiline, und der Hals wird schnell geheilt sein. 25 und 50 Cents. Hospitalgröße $1.00. Alle Apotheken.

Das Deutschtum in den Ver. Staaten hat zur Zeit schwer gegen seine Widersacher zu kämpfen. Ein zielbewußtes Zusammenhalten der deutschen Elemente ist dringend geboten. Das beste Mittel zur Stärkung des deutschen Volkstums besteht darin, unseren Kindern die deutsche Sprache zu erhalten.

Gunmetal oder Lackleder-Schuhe für Kinder, zum Knöpfen, sehr modern, Größen bis 11, speziell zu nur **1.25**

Montag, 9 bis 11 Uhr Vorm.
125 Dutzend echtschwarze baumwoll. Kinderstrümpfe, mittelgerippt, einige wenig Seconds, Größen 5 bis 9, stets zu 10c verkauft, spez., Paar.............. **6c**
40 Dtz. sehr fein mercerized türkische Handtücher, rosa, blau und gelb gestreift, große Sorte, 39c wert, speziell für Montag, von 2 bis 4, Stück.......... **23c**

Montag, von 2 bis 4 Uhr Nachm. Gardinen-Swiß. 1800 Yards weißer Gardinen Swiß, 36-zöll., alle Größen punktirte Muster, ein sehr guter 10c Wt., 10 Yds. an jeden, extra spez., Yard......... **6½c**

Spargelegenheiten speziell für Montag, 7. Febr.

Eine Partie von echtschwarzen baumwoll. Strümpfen für Männer, dopp. Fersen u. Zehen, alle Größen, die 10c-Sorte, Paar.......... **6c**

9c Schürzengingham, Yd. 6¾c. 2000 Yds. echtfarb. blau karr. Schürzengingham, unser reg. 9c Wert, speziell, — die Yard für **6¾c** 10 Yds. an jeden.

50c Kniehosen für Knaben, 25c. Ungefähr 30 Dutz. Knickerbocker-Kniehosen für Knaben—kleine Größen — die 50c Sorten. Spez., Stück.. **25c**

19c weiße Baby-Blankets, 9c. 500 Paar weiße, baumwoll. Baby-Blankets, mit rosa und blauen Rändern 19c wert — speziell, das Stück zu.............. **9c**

29c türkische Badehandtücher, 19c. 40 Dutz. gebleichte türkische Handtücher, rosa und blauer Rand, ein regulärer 29c Wert, Stück......... **19c**

Groceries-Spezialitäten.
Uneeda Biscuits, 4 Packete für 15c
Granulirter Zucker, mit Bestellung, 10 Pfund für... **57c**
American Family-Seife, 10 Stücke für.......... **39c**
Kitchen Klenzer, 3 Büchsen für 10c
Gold Medal Mehl — ⅛ Faß-Sack zu......... **82c**
Kopfreis, 3 Pfund für.......20c

Likör-Spezialitäten.
Monaco Brandy, 1.15 wert, zu 98c
Monogram Whiskey, Quart...69c
½ Gallonen-Krug Affidavit Rye Whiskey, zu... **1.00**
½ Gall. reiner California Portwein, zu.......... **49c**

Fleisch-Spezialitäten für Montag.
Spare Ribs — Pfund für..... **9½c**
Sauerkraut Qt. **4½c**
Saure Schweinefüße— Pfund.... **5c**
Fancy junges Corned Beef — Pfund für..... **10c**

Montag von 9—11 Vorm. Gardinen Scrim. 4 Kisten von 36-zöll. Cream und weißem Gardinen Scrim, einfaches Zentrum, fancy geblümte Borders —wert 15c, extra speziell für Montag, von 9—11 Uhr Vormitt., Yd. **4¾c**

15c Crash Handtuchzeug, Yard 9½c. 1200 Yds. gebleichtes Crash Handtuchzeug, ein 15c Wert, Yd..... **9½c**

29c Korset Schützer-Stickerei, 18c. Eine Partie von sehr feiner 18zöll. Korset Schützer Stickerei., reg. 29c Wert, Yd...... **18c**

15c Longcloth, Yd. 8¾c. 100 Bolts, 5 extra feiner Qualität von weich appretirtem Long Cloth, ein reg. 15c Artikel, spez., Yard.... **8¾c**

5c Taschentücher für Männer, 2½c. 100 Dutz. weich appretirte weiße Cambric Taschentücher f. Männer, stets zu 5c verkauft. — Spez., Stück... **2½c**

$1.25 Spitzen Gardinen, Paar 67c. 100 Paar weiße Spitzen Gardinen, 3 Yds. lang, volle Breite, sch. Muster, reg. $1.25 Wt., Paar.... **67c**

5c blaue u. rote Taschentücher für Männer, 3c. 125 Dutzend der großen Sorte, Pr. stets 5c, Stück **3c**

7c baumwoll. Challies, Yd. 4¾c. 3000 Yds. feine baumwoll. Challies—sehr hübsche Muster zur Aus- 7c wt., — sp., Yd.. **4¾c**

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

15c weiße India Linon, 5¾c. 1000 Yds ext. feines weich appretirtes India Linon, 36-zöll. 15c wert, spez. die Yard für nur **5¾c**

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Clara D. Baatz..........$	1.00
Freudenberg, Scheffler, Senge — Skat	5.04
	6.04
Früher quittirt..........	44,287.74
	$44,293.78

Der hölzerne Ritter

in der „Abendpost"-Office, pro Nagel 10 Cts., wurde von Folgenden weiter verklopft:

Schwäbischer Frauenverein — 100 Nägel ....$	10.00
Früher quittirt..........	1819.10
	$1829.10

Steuerdrückeberger?

Wm. F. Drummer schuldet dem County angeblich fast $20,000.

Hilfsstaatsanwalt Henry A. Berger hat sich von Stadtrichter Rufus Robinson ein auf $19,415.90 lautendes Zahlungsurteil gegen Wm. F. Drummer, Nr. 679 Lincoln Parkway, ausstellen lassen, der sich angeblich seit dem Jahre 1908 um die Zahlung von Steuern auf seine Fahrhabe herumdrückte und dem County jetzt den genannten Betrag schulden soll. Herr Berger beabsichtigt auch, die Angelegenheit den Großgeschworenen zu unterbreiten und diese zu ersuchen, Drummer in Anklagezustand zu versetzen.

Der Beschuldigte, ein Kapitalist, dessen Vermögen auf eine Million geschätzt wird, macht geltend, daß Chicago nicht sein ständiger Wohnsitz ist, und daß er deshalb, der Angabe seines Anwalts nach, auch nicht nötig habe, hier Steuern auf seine Fahrhabe zu bezahlen. Während des Sommers wohnt er auf seinem Landsitz in Walworth County, Wis., und während eines Teils des Winters hält er sich in Kalifornien auf. In Wisconsin hat er aber nur Steuern in der Höhe von $2.34 bezahlt. Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ist das Haus Nr. 679 Lincoln Parkway aber trotzdem als sein gesetzlicher Wohnsitz zu betrachten, zumal da verschiedene Mitglieder seiner Familie sich das ganze Jahr dort aufhalten und auch in den Wählerlisten als dort wohnhaft angeführt sind.

Dummers Anwalt wird die Sache wahrsechinlich vor das Staatsobergericht bringen und vor diesem die Gesetzmäßigkeit der Besteuerung, daß bei wahrscheinlich vor das Staatsobergezuschlag von 50 Prozent eintritt, anfechten.

Altes Erkältungs-Heilmittel—Trinkt Tee!

Holt ein kleines Packet Hamburger Brusttee, wie man auf deutsch sagt, in irgend einer Apotheke. Nehmt einen Eßlöffel voll von dem Tee, gießt eine Tasse kochendes Wasser darauf, siebt ihn und trinkt eine Teetasse davon zu irgend einer Zeit. Es ist die wirksamste Weise, eine Erkältung zu beseitigen und Grippe zu heilen, denn er öffnet die Poren und erleichtert den Blutandrang. Befördert auch Stuhlgang und bricht dadurch die Erkältung sofort.

Ist wenig kostspielig und rein vegetabilisch, daher unschädlich.

Des Gehetztseins müde.

H. G. Green, seit Juli unter Anklage, stellt sich der Behörde.

Harry G. Green, 1419 S. St. Louis Ave., kam gestern zu Postinspektor F. N. Davis, um sich der Behörde auszuliefern, die ihn seit dem 2. Juli gesucht hatte, nachdem die Großgeschworenen eine Anklage gegen ihn erhoben hatten. Er sagte, er sei es müde, sich vor den Bundesbeamten versteckt zu halten.

Green soll einen ausgedehnten Patentschwindel betrieben haben, der ihm in den letzten fünf Jahren angeblich $15,000 von 800 Patentinhabern eingebracht hat. Wie Inspektor Davis sagt, suchte er sich aus der amtlichen Liste der Patentinhaber Adressen aus und schrieb den Leuten, ihre Erfindungen besäßen großen Wert. Er sei sachverständig und würde Verkäufe vermitteln.

Mehr Licht.

Gaben zu, ihr seither vermißter Vater habe V. Schiarrabia verwundet.

Frank und James Manaco haben zugegeben, ihr seither vermißter Vater, der Inhaber einer Kolonialwaarenhandlung an Cambridge Ave. und Hobbie Straße war, habe am 23. Januar auf Vincenzo Schiarrabia, nachdem dieser von ihm $100 zu erpressen versucht und einen Schuß auf James abgegeben hatte, einen Schuß abgegeben und den Burschen verwundet. Den Joseph Capadona aber, der um dieselbe Zeit erschossen wurde, hätten sie damals überhaupt nicht gesehen.

Schiarrabia, der genesen ist, wohnte der Gerichtsverhandlung bei, wurde aber als Zeuge nicht vernommen.

Bei'm Wurz'nsepp.

Wer in diesen unbehaglichen Winterläuften ein paar behagliche und genußreiche Stunden verbringen will, dem kann ein Besuch von Wurz'nsepps echt Münchner Lokal, 715 W. North Avenue, nicht warm genug empfohlen werden. Es findet dort allabendlich, am Sonntag Nachmittag auch von 3½ Uhr an, Konzert statt. An Wochentagen ist der Eintritt frei; am Sonntag wird dafür nur 10 Cents berechnet. Zur Zeit treten beim Wurz'nsepp der beliebte Salonkomiker Alfred Gronell, der Münchener Komiker Burger und der Liedersänger Franz Ruegg in abwechslungsreichem Repertoire auf, unterstützt von dem trefflichen Schmitt'schen Hausorchester. Für den übernächsten Sonntag, den 13. Februar, stellt der Wurz'nsepp eine ganz besondere Attraktion in Aussicht, nämlich ein Doppelquartett, bestehend aus Schülern von Tony Grodez' Musikschule, das sich des Nachmittags und Abends hören lassen wird.

Siemsens Palmgarten.

Mit sichtlicher Freude treffen sich hier und besonders am Samstag und Sonntag die Stammgäste, man ergötzt sich an den gebotenen geistigen, wie leiblichen Genüssen und stärkt sich für die Mühsalen der kommenden Woche. Mit besonderer Erwartung wird den an jedem Sonntag Abend um 7 Uhr zur Aufführung kommenden Possen, welche unter der erprobten Leitung des Herrn Jean Berger flott gespielt werden, entgegengesehen. Morgen Abend gibt es das reizende Liederspiel „Singvögelchen", oder „Engländer in den Alpen". Auch das Vaudeville-Programm ist wieder geschmackvoll und abwechslungsreich. Zu dem am 22. Februar stattfindenden Kappenabend sind schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

In diesen Tagen werden an alle Eltern, deren Kinder die vier obersten Klassen der Volksschule besuchen, Fragebogen bezüglich der Teilnahme der Kinder am deutschen Unterricht ausgeschickt. Füllt sie sofort aus! Wer sie nicht rechtzeitig erhält, sollte sich bei der Schulbehörde beschweren oder der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung machen.

An alle interessirten Damen!

Der Frauen-Hilfsausschuß der Charity Kirmeß hält am

Dienstag, den 8. Februar,

2 Uhr Nachmittags,

im Germaia Klubhause (Nord Clark Str. und Germania Place) eine Versammlung ab, zu welcher alle interessirten Damen freundlichst eingeladen sind.

Pläne der Buden und Unterhaltungen werden vorliegen. Die Vorsitzenden der Buden sind gebeten, eine Liste der mitarbeitenden Damen mitzubringen.

Frau Carl Bühl,
Vorsitzende des Frauen-Hilfsausschusses der Charity Kirmeß.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

„Kasernenluft" nur noch bis morgen Abend auf dem Spielplan.

„Kasernenluft", das große moderne Militärschauspiel von Stein und Söhngen, das mit Ausnahme des Mittwoch-Abends den Spielplan des Deutschen Theaters beherrschte, wird nur noch dreimal wiederholt, und zwar heute und morgen Abend und während der morgigen Matinee. Wer es bisher versäumte, sich diesen Schlager anzusehen, muß sich also beeilen. Unter Direktor Haupts Regie gelangt am Montag Abend zum Besten der kriegsnotleidenden Angestellten im Hotelbetriebe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Blumenthal und Kadelburgs Lustspiel „Auf der Sonnenseite" zur Aufführung. Es steht für diesen Abend eine Galavorstellung in Aussicht, welche unter dem Protektorat des kaiserlich deutschen Konsuls von Reiswitz und des kaiserlich-königlich österreich-ungarischen Generalkonsuls Hugo Silvestri steht und von den Angehörigen der Chicagoer Hotelindustrie veranstaltet wird. Ein aus den Herren Karl C. Roeßler, Karl Eitel, Emil Demme, Daniel Goldberg, Albert Auwärter, Arthur Lohse, Frank W. Schrottky und L. Senekowitsch bestehender Festausschuß ist mit der Theaterleitung emsig um das Gelingen dieser Galavorstellung bemüht. Von den Vereinen, die für die nächste Zukunft das deutsche Theater für einen Abend belegt haben, ist die Liedertafel Vorwärts zu nennen, die auf Mittwoch, den 16. Februar alle ihre Mitglieder und Freunde zum Besuche des deutschen Theaters einladet. Als nächstes Benefiz wird das von Emilie Schönfeld angekündigt, das am Donnerstag, dem 17. Februar stattfindet. Für dasselbe hat sich die beliebte Künstlerin die melidiöse Operette „Künstlerblut" ausgewählt.

Szene aus „Kasernenluft".

Kleine Kriegsnachrichten

Die brenzlichen Kanuten.

Ottawa, Kan., 5. Febr. Eines der Fabrikgebäude von Grant, Holden, Graham, Ltd., welche große Lieferungen an die Vierverbandsmächte auszuführen, ist heute früh abgebrannt; es wurden ungeheure Vorräte an Decken, Wollsachen und Uniformen zerstört.

Bei dem Brande, welcher das Parlamentsgebäude in Asche legte, sind insgesammt sieben Menschen umgekommen. Die Leichen von fünf, dem Parlamentsmitgliede Law, Hilfsschreiber La Plante, Konstabler Desjardins und dessen Bruder und dem Kellner Fanning hofft man heute zu bergen. Die Polizei erklärt die Theorie, daß das Feuer von deutschen Verschwörern angelegt worden sei, für unsinnig, Feuerwehrchef Graham, ein wirklicher Patriot, redet aber von Brandstiftung und will auch mehrere Explosionen vernommen haben. Immerhin wird auf Verdächtige gefahndet, und so wurde auch Charles Strony, ein Violinist der Chicagoer Großen Oper, auf einem Zuge während der Fahrt von Ottawa nach Chicago verhaftet, weil er — nach einem hier gegebenen Konzert in großer Aufregung ob der Besorgniß, den Zug und somit eine Hauptprobe in Chicago gestern Abend zu verpassen — nach dem Bahnhof gerast war. Strony ist Belgier von Geburt, französischer Bürger und verzehrt, wie man sagt, bereits zum Frühstück drei Boches, wenn er sie kriegen kann, sein teutonisches Aussehen war aber ausschlaggebend; er wurde heute freigelassen. In seinem Besitz wurde ein Bild des Parlamentsgebäudes gefunden.

Halifax, N. S., 5. Febr. Dampfer Texas funkt aus 500 Meilen südöstlich von St. Johns, N. F., daß er in Flammen stehe und dringend Hilfe nötig habe. Diese ist abgesandt worden.

Washington, 5. Febr. Das „Journal" in Providence, R. J., das ärgste Hetzblatt gegen die Deutschen in den Ver. Staaten, hatte behauptet, es habe von einem Beamten der deutschen Botschaft von dem Plan Kenntniß erhalten, das Parlamentsgebäude in Ottawa in die Luft zu sprengen, und vor mehreren Tagen bereits den Bundesgeneralanwalt Gregory in Kenntniß gesetzt. Man kann sich nicht erinnern, [illegible] seinem Freunde, dem Redakteur des „Journal", eine solche Kunde erhalten zu haben, er ist aber überzeugt, daß sein Freund nicht bei dem hohen [illegible]!

Montreal, 5. Febr. Es wurde heute hier berichtet, die Viktoriabahnbrücke über den St. Lorenz [illegible] in die Luft zu sprengen, von den Soldatenposten [illegible].

Mordverschwörung gegen Prisenmannschaft.

New York, 5. Febr. M. C. Watson, Passagier auf dem „Appam" erklärt, daß durch Verrat eine Verschwörung der Engländer, die deutsche Prisenmannschaft zu überwältigen, vereitelt worden sei. Die Deutschen hätten alle Beleidigungen seitens ihrer „Pflegebefohlenen" unbeachtet gelassen. Alfred Osborne, ein afrikanischer Goldgräber, bestätigt die Mitteilung von der Verschwörung. Frau Fuller, die Gattin des Generalgouverneurs des Ashantilandes, will von Leutnant Berg gehört haben, daß außer der „Möwe" neun deutsche Schnellfahrer als Kaperschiffe von Kiel ausgesandt worden seien, die „Möwe" und ein Schwesterschiff seien in der Sylvesternacht ausgefahren und in unmittelbarer Nähe an drei britischen Kreuzern vorbeigedampft. (Die Dame besitzt eine beneidenswerte Phantasie. Anm. d. Red.)

Londoner Geschichten.

London, 5. Febr. Ein Spion, der in den Kruppschen Werken gearbeitet haben will, berichtet, daß dort jetzt Revolvergeschütze für den Schützengrabenkampf massenweise hergestellt werden, die 650 Schüsse in der Minute abgeben.

Ein bulgarischer Deserteur behauptet, daß die Bulgaren in Prilep 300 wehrlosen Serben, Männern und Knaben, die Augen verbunden, sie zum Niederknieen gezwungen, dann mit Infanterie umstellt hätten, worauf 80 Kavalleristen auf die Gefangenen eingeritten seien und sie zerhackt hätten. Alle wären, einige noch lebend, in eine große Grube geworfen und begraben worden. (Zur Abschwächung der Baralong- und der „Zeppelin"-Schandtat in Amerika erfunden. Anm. d. Red.)

Leset die „Sonntagpost"!

Gläubiger ungeduldig.

Drei Gläubiger der Walter-Edmund Company, 7 W. Madison Str., welche Schmucksachen auf Abzahlung verkauft, haben im Bundesgericht um Bankerotterklärung der Firma nachgesucht. Ihre Forderungen belaufen sich zusammen auf $17,560, die Gesammtverbindlichkeiten sollen aber $115,000 betragen. Ihnen stehen Bestände von angeblich $300,000 gegenüber.

Riskirt keine Lungen-Entzündung

Beim ersten Anzeichen einer Erkältung nehmt

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Standard Heilmittel. In Tablettenform — sicher, keine Opiate, heilt Erkältungen in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen. [illegible] Schachtel mit rotem Deckel, Herrn Hill's Bild darauf. 25c. In jeder Apotheke.

W. H. Hill Company, Detroit

Kraftprobe im Staat.

Liberale und Trockene werden sich in etwa 300 Orten messen.

East St. Louis verschont.

Prohibitionisten erlitten dort einen schmählichen Reinfall mit ihrer Lokaloptionpetition. — Hoffen zehn Counties völlig trocken zu legen.

Ein erbitterter Kampf zwischen den Liberalen und den Prohibitionisten steht in der Wahl am 4. April in den Landbezirken des Staates außerhalb von Cook County bevor. Die Frist für Einreichung von Petitionen, mittels deren Abstimmungen über das Schicksal von Wirtschaften erzwungen werden können, ist am Donnerstag abgelaufen. Nachrichten aus den Landbezirken des Staates zufolge haben die Liberalen Lokaloptionpetitionen in nahezu 250 Orten eingereicht, während die Prohibitionisten Petitionen in ungefähr 60 Orten eingereicht haben, die jetzt Wirtschaften aufweisen. In East St. Louis, der größten Stadt außerhalb Chicagos, in welcher die Prohibitionswühlhuber einen Versuch gemacht haben, eine Lokaloptionabstimmung zu erzwingen, haben sie einen schmählichen Reinfall erlebt. Sie brauchten für ihre Lokaloptionpetition 3480 Unterschriften, waren aber nicht im Stande, 3000 Unterschriften aufzubringen.

Unter den trockenen Orten im nördlichen Illinois, in denen die Liberalen einen Vorstoß gegen die Prohibitionisten gemacht haben, sind zu nennen Elgin, Sterling, DeKalb, Rochelle, Batavia, Geneva, Plainfield, Plano, Yorkville, Hinckley, Downers Grove und Sycamore. In Aurora und St. Charles haben die Prohibitionisten Lokaloptionpetitionen eingereicht.

Nehmen 10 Counties aufs Korn.

Die Prohibitionisten hoffen, zehn weitere Counties im Staat völlig trocken zu legen und damit die Zahl der völlig trockenen Counties auf 63 zu bringen. Es sind dies die folgenden Counties mit den beigefügten Orten, welche die einzigen in den betr. Counties sind, die jetzt Wirtschaften aufzuweisen haben:

Rock Island County — Rock Island, Moline, South Rock Island, Coal Valley und Andalusia.

Logan County — Lincoln und Mount Pulaski.

Whiteside County — Fulton.

Lee County — Harmon, Brooklyn, Lee und Dixon.

Henry County — Colona.

Bond County — Burgeß.

Livingston County — Sullivan.

Franklin County — Browning.

Carroll County — Savanna.

McHenry County — Richmond, Coral, Hartland, Grafton und McHenry.

Ein typischer Prohibitionist.

Vor der städtischen Kommission, die mit dem Studium der Getränkefrage in allen Zweigen betraut ist, kam gestern ein typisches Produkt des Prohibitionsstaats Kansas zu Wort. John A. Shields von Holton, Kas., ist nur ein kleines Kerlchen, leicht wie eine Fliege und sehr jung. Aber er hat ein M—undwerk, um das ihn verrauhbeinige Rauhreiter selbst beneiden könnte. Mit einer Zungenfertigkeit, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre, überflutete er zwei Stunden lang die Mitglieder der Kommission mit „Argumenten", wie sie die gewöhnlichen Prohibitionswühlhuber auf die nichtsahnende Bevölkerung loslassen. Er hat ein Buch über den Getränkehandel geschrieben — natürlich vom strammsten Prohibitionsstandpunkt aus — und überreichte den Mitgliedern der Kommission je ein Exemplar. Mit der angeborenen Bescheidenheit, die Leuten seiner Klasse und Marktschreiern eigen ist, erklärte er im Brustton der Ueberzeugung: „Es ist ein gutes Buch. Ich habe es selbst geschrieben." Ald. „Ed" Cullerton, der Veteran des Stadtrats, der der Körperschaft seit dem Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts angehört, und dem in seinem langen ereignißvollen Leben schon manche Merkwürdigkeit über den Weg gelaufen ist, ging am Sitzungszimmer der Kommission vorbei und wurde durch den lauten Lärm angezogen, mit dem der Prohibitionsmann aus Kansas seine Ansichten vertrat. Er war gefesselt. So etwas wie John A. Shields war ihm in seinem langen Leben noch nicht vorgekommen. So machte er sich denn, da er gerade nichts besseres zu tun hatte, das Vergnügen, der Vorstellung bis zum Schluß beizuwohnen.

Shields erklärte, daß in der Stadt Chicago jährlich 300 Millionen für geistige Getränke ausgegeben würden, während die Stadt an Schanklizensgebühren nur sieben Millionen erhalte. Für je $2.33 an Lizensgebühren, welche der Stadt zuflössen, bezahle die Bevölkerung $97.66. Natürlich kramte der Prohibitionist das fadenscheinige Argument der Prohibitionisten aus, daß die Zahl der Verbrechen sich verringern und daß die Gefängnisse sich entleeren würden.

Rutschbahn in Parks.

Die Rutschbahnen im Douglas, im Humboldt und im Garfield Park sind heute wieder eröffnet worden. Infolge des kalten Wetters ist auch die Schlittschuhbahn eifrig benutzt worden.

Leset die „Sonntagpost"!

Liebestoll.

Verwundet Dienstherrn seiner Angebeteten durch drei Schüsse tötlich.

Der 35jährige Moritz Klein, Besitzer der Wirtschaft und Speisewirtschaft Nr. 1601 Center Ave. in Chicago Heights, wurde heute morgen in seinem Lokal von James Tury, 35 Jahre alt und Nr. 106 Stevenson Ave. in Joliet wohnhaft, durch drei Schüsse so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im St. James Hospital den letzten Atemzug tat.

Wie die Polizei von Chicago Heights, die Tury verhaftete, angibt, war letzterer in die Haushälterin Kleins, die 35jährige Frau Emilia Cocak, verliebt, verfolgte sie mit Heiratsanträgen, war aber jedesmal abgewiesen worden. Heute Morgen kam Tury von Joliet nach Chicago Heights, begab sich sofort nach der Wohnung Kleins und zog die Hausglocke. Frau Cocak öffnete, versuchte aber, als sie Tury sah, ihm die Tür vor der Nase zuzuschlagen. Tury kam ihr jedoch zuvor, setzte einen Fuß zwischen Tür und Türschwelle und trat ein. Er fragte die Frau noch einmal, ob sie ihn heiraten wolle, und zog, als er wiederum eine verneinende Antwort erhielt, einen Revolver. Frau Cocak ergriff die Flucht, eilte nach der hinter der Wirtschaft befindlichen Speisewirtschaft, wo sich Klein zur Zeit aufhielt, und rief laut um Hilfe.

Turey feuerte nun mehrere Schüsse auf die Fliehende ab, verfehlte aber sein Ziel. Inzwischen war Klein auf die Schüsse hin in seine Wohnung gelaufen, hatte seinen Revolver geholt und kam gerade die Treppe hinunter, als er mit Tury zusammentraf. Ohne sich lange zu besinnen, feuerte er mehrere Schüsse auf Tury ab, die jedoch fehlgingen. Tury erwiderte das Feuer und traf Klein zweimal in den Unterleib und einmal in die Herzgegend. Die Polizei, die inzwischen herbeigerufen worden war, überführte den Schwerverwundeten nach dem St. James Hospital, wo er jedoch kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Tury wurde verhaftet. Frau Cocak war seit dem Tode ihres Gatten vor einem Jahr in dem Hause Kleins bedienstet.

Im Schneesturm.

Er verhinderte, daß Eisenbahner Warnungssignal rechtzeitig sahen.

Während des gestrigen Schneesturmes stieß an der 24. Str. und den Geleisen der Indianabahn ein aus leeren Personenwagen bestehender Zug mit einem Frachtzug zusammen, wobei der Schaffner William E. Gilboy, Nr. 6951 S. Union Ave., getötet und Roy Hodges, Nr. 729 N. Ridgeway Ave., verletzt wurde. Die beiden Männer befanden sich im letzten Wagen des rückwärts fahrenden Zuges, als vor ihnen das rote Warnungslicht des Frachtzuges auftauchte, das sie infolge des Schneesturmes nicht früher bemerkt hatten. Hodges sprang noch im letzten Augenblick ab und brach den Hüftknochen, Gilboy konnte sich aber nicht mehr retten und wurde getötet.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod von Frank Pooch von Oak Park, der, wie berichtet, dort an der Wisconsin Ave.-Kreuzung von einem Zuge der Aurora-Elginbahn überfahren und getötet wurde, gab den Wahrspruch ab, daß der Unfall auf die Nachlässigkeit des Schrankenwärters Ralph Giannono zurückzuführen sei. Nachdem aber festgestellt wurde, daß der Mann die Schranken für die elektrische und die Eisenbahn etwa 350—400 Mal täglich zu schließen und 12 Stunden zu arbeiten hat, gaben die Geschworenen zu, daß der Dienst zu anstrengend sei, und empfahlen die Anstellung eines zweiten Schrankenwärters.

Frau Carrie S. Blattner, die Besitzerin der Speisewirtschaft Nr. 4610 Sheridan Road, wurde gestern an Monroe Straße und Wabash Ave. von einem Straßenbahnwagen überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie im St. Lukas Hospital geraume Zeit bewußtlos darniederlag. Später stellten die Aerzte fest, daß ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich sind.

Personal-Nachrichten.

— Col. Leo Wampold, Quartiermeister der Illinois Staatsmiliz, wurde gestern auf dem Quincy Str.-Haltesteig der Hochbahn plötzlich vom Tode überrascht. Es wird angenommen, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitete. Leo Wampold wurde im Jahre 1865 in Chicago geboren und war Mitinhaber der Herrenkleiderfabrik von Cahn, Wampold & Co., war einer der Gründer der Vereinigung der Herrenkleiderfabrikanten und ihr erster Präsident. Später wandte sich Wampold dem Versicherungsfelde zu und war Mitinhaber der Versicherungsagentur Wampold & Smith. Er war auch einer der Begründer der alten „Chicago City Troop" im Jahre 1893 und wurde als Leutnant in den Listen der Truppe geführt. Im Jahre 1914 wurde er mit dem Range eines Oberstleutnants zur Proviantabteilung versetzt. Im Sinai Tempel wird für den Verstorbenen morgen ein Trauergottesdienst abgehalten werden.

— Im Alter von 53 Jahren ist gestern in seinem Heim 2119 Humboldt Avenue Chas A. Zahn gestorben. Er wurde in Mokena, Ill., geboren und ist 1879 nach Chicago gekommen. Es überleben ihn die Gattin und zwei Söhne, Chas. J. und Roy Chester Zahn, sowie zwei Töchter, Anna Marie Zahn und Frau Chas. W. Ziegler.

Im Schlaf getödtet.

Die 70jährige, unverheiratete Elizabeth Whitley, die seit mehreren Jahren bei der Familie Arthur Boscamp, Nr. 4201 Park Ave., lebte, wurde heute in ihrem Schlafzimmer an Gas erstickt aufgefunden. Allem Anscheine nach hatte die Greisin, als sie sich gestern Abend zu Bett begab, den Brenner der Gasleitung nicht ganz geschlossen und ist im Schlaf von dem ausströmenden Gas getötet worden.

Freiwillige vor!

Säuberung der Bürgersteige von Schnee und Eis ist Bürgerpflicht.

Stadt kann sie nicht erzwingen.

Eigenartige gesetzliche Bestimmungen und gerichtliche Entscheidungen in Illinois machen Besserung vom Gemeinsinn der Grundbesitzer abhängig.

Der gestrige Schneefall mit seinen unangenehmen Begleiterscheinungen auf den Bürgersteigen der Stadt lenkt die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft aufs Neue auf ein altes Problem hin, das den Stadtrat und die Gerichte wiederholt beschäftigt hat, für das aber auch heute noch keine angemessene Lösung gefunden worden ist: Das Problem der Säuberung der Bürgersteige von Schnee und Eis. Die Verhältnisse liegen im Staat Illinois sehr ungünstig. Das Staatsobergericht hat im Gegensatz zu den höchsten Instanzen in anderen Staaten wiederholt entschieden, daß die Ortsbehörden kein Recht haben, die Grundbesitzer zu zwingen, ihre Bürgersteige von Schnee und Eis zu säubern. Es hat den Grundsatz aufgestellt, daß selbst die Polizeimacht der Stadt ihr nicht das Recht erteilt, die Grundbesitzer dazu anzuhalten. Die Folge ist, daß der Stadtrat bisher trotz aller dahingehenden Versuche nicht im Stande gewesen ist, passende Verordnungen zu erlassen, deren Durchführung Fußgängern die Benutzung der Bürgersteige ohne Gefahr für Leib und Leben sichern würde.

Zahl der Unfälle groß.

Wie nötig eine Säuberung der Bürgersteige von Schnee und Eis ist, läßt ein Blick auf die lange Liste der Unfälle erkennen, die der Polizei täglich nach einem Schneefall, dem kaltes Wetter folgt, das den angesammelten Schnee zum Gefrieren bringt und die Bürgersteige mit einer glatten Eisschicht deckt, gemeldet werden. In vielen Fällen sind diese Unfälle von ernsten Folgen für die verunglückten Personen begleitet, die sich häufig beim Ausgleiten Verstauchungen und Knochenbrüche zuziehen und aufs Krankenlager geworfen werden. Die eigenartigen gesetzlichen Bestimmungen und Entscheidungen der Gerichte machen es den Verunglückten in sehr vielen Fällen, vielleicht der Mehrzahl, unmöglich, Schadenersatz für ihre Verletzungen zu erlangen. Die Gerichte haben entschieden, daß die Opfer derartiger Unfälle einen Schadenersatzanspruch an die Stadt nur haben, wenn nachgewiesen werden kann, daß das Pflaster des Bürgersteiges beschädigt war, und daß dieser Schaden ihren Fall veranlaßt hat. Eine Schadenersatzpflicht für einen Fall infolge Ausgleitens auf einem fehlerfreien Bürgersteig erkennen die Gerichte nicht an. Die Folge ist, daß gar Mancher zu längerem Krankenlager und zu großen Kosten verurteilt wird, weil ein Hauseigentümer es nicht für nötig gefunden hatte, den Bürgersteig vor seinem Hause von Schnee und Eis zu säubern.

Behördlicher Zwang unmöglich.

Bei dem bedauerlichen Mangel an gesetzlichen Bestimmungen und in Anbetracht der Entscheidungen des Staatsobergerichts können derartige Unfälle auf den Bürgersteigen nur durch den guten Willen der Grundbesitzer vermieden werden. Es hängt völlig von ihnen ab, ob sie den Bürgersteig vor ihrem Grundstück säubern und daher ihren Mitmenschen seine Benutzung ohne Gefahr für Leib und Leben ermöglichen wollen. Behördlicher Zwang kann auf sie nicht ausgeübt werden. Nur ein Appell an ihren Gemeinsinn, eine Mahnung an ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Mitbürgern ist möglich.

Appell an Grundbesitzer.

In verschiedenen Vororten haben sich Grundbesitzer zusammengetan, um die Bürgersteige von frischgefallenem Schnee durch Schneepflüge säubern zu lassen und dadurch die Gefahr der Eisbildung bei eintretendem kälterem Wetter zu mindern. In anderen Gegenden haben sich „Improvement Clubs" der Sache angenommen wie z. B. in Irving Park. Die Kosten sind für die einzelnen Grundbesitzer sehr gering. Wo derartige gemeinsame Unternehmungen aber nicht durchführbar sind, hängt es völlig von dem einzelnen Grundbesitzer ab, ihre Bürgersteige zu säubern und ihre Mitmenschen gegen Unfälle infolge Ausgleitens so viel als möglich zu schützen. Wenn sich in einem Häusergeviert nur drei oder vier Grundbesitzer finden, die bei einem Schneefall ihre Bürgersteige säubern und ihren Nachbarn durch gutes Beispiel vorangehen, werden nach und nach auch die andern diesem Beispiel folgen.

Darum reinigt Eure Bürgersteige, wenn's geschneit hat.

Großer Preis
Panama-Pazific Ausstellung
San Franzisko, 1915

Großer Preis
Panama-California Ausstellung
San Diego, 1915

Geschmack u. Qualität von

BAKER'S COCOA

sind gerade recht.

REG. U.S. PAT. OFF.

Er besitzt den delikaten Geschmack und die natürliche Farbe der hochfeinen Kakao Bohnen; [illegible]

Walter Baker & Co. Ltd.
Etablirt 1780
Dorchester, Massachusetts

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige" in der „Abendpost" vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost" ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

Mißachtung des Gerichts?

Dave und Mary Smith der Uebertretung eines Einhaltsbefehls bezichtigt.

Unter der Anklage, sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht zu haben, indem sie einen im Dezember vorigen Jahres gegen sie erlassenen Einhaltsbefehl unbeachtet ließen, wurden Dave und Mary Smith, alias Metz, dem Richter Baldwin vorgeführt. Der Fünfzehnerausschuß, welcher mit der Bewachung der öffentlichen Moral beauftragt ist, will festgestellt haben, daß die Beschuldigten das sogenannte „Kate Adams" Gesetz übertreten, indem sie ihr Grundeigentum Nr. 513—517 N. La Salle Straße für unmoralische Zwecke benützten; er wandte sich an das Gericht, welches einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen sie ausstellte, um den sich die Beschuldigten aber nicht viel gekümmert haben sollen. Sie benützten statt des Haupteinganges angeblich einen Seiteneingang. Die Verhandlungen werden am 10. Februar ihren Fortgang nehmen.

Die Charity Kirmeß.

Der Frauen-Hilfsausschuß der von Ende März bis zum 5. April im Koliseum geplanten „Charity Kirmes" wird am kommenden Dienstag, 2 Uhr Nachmittags, im Germania Klubhause eine Versammlung abhalten. Alle Präsidentinnen oder Vertreterinnen von Vereinen und alle anderen Damen, die dem Wohltätigkeitsunternehmen Interesse entgegen bringen, sind ersucht, sich einzufinden. Pläne der Buden usw. werden unterbreitet werden.

Frau Carl Buehl, Vorsitzende.

Aus Vereinskreisen.

Morgen Abend wird der Oesterreichisch-Ungarische Krankenunterstützungsverein einen großen Preismaskenball im Hotel Sherman, Saal Ludwig XVI., geben. Bedeutende Geldpreise werden zur Verteilung kommen, $20 an die beste Gruppe, $10 an das bestkostümirte Paar und je $5 an den Herrn und die Dame, die am schönsten kostümirt sind. Der Eintritt kostet $1, einschließlich der Benutzung der Garderobe.

Kurz und Neu.

* In dem vierstöckigen Gebäude Nr. 55—57 West South Water Straße, in dem die Firmen C. A. Watson & Son, Storch Bros. und M. Wetter & Co. Geschäftsräumlichkeiten haben, brach gestern Abend ein Feuer aus, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem ein Schaden von ungefähr $2500 angerichtet war.

Wer Deutsch und Englisch spricht, kann die ganze Welt bereisen und sich überall verständlich machen. Viele Geschäftsleute verlangen von ihren Angestellten die Kenntniß der deutschen Sprache. Darum [illegible] die Gelegenheit, [illegible] an dem deutschen Unterricht teilnehmen, der in allen Volksschulen in den oberen Klassen erteilt wird.

Berges Heldenstück.

„Abendpost" nimmt Beiträge zu Sammlung für Mannschaft an.

Die kühne Tat des Leutnants Berge und seiner wackeren Mannschaft, welche den gekaperten britischen Liniendampfer „Appam" trotz aller Fährnisse sicher über den Ozean nach Norfolk, Va., brachte, hat überall, wo Deutsche wohnen, von Neuem die größte Begeisterung für die deutsche Flotte hervorgerufen. Es war eine jener Großtaten des Krieges, welche in der Geschichte fortleben werden, ebenso wie die der „Emden", der „Karlsruhe" usw., und welche den Beweis liefert, daß bei den deutschen Seeleuten jener Heldengeist, welcher sich während des Krieges schon wiederholt in schönster Weise offenbarte, nach wie vor lebendig ist.

Auch bei den Chicagoern deutschen Blutes hat diese großartige Leistung deutscher Seeleute überall die verdiente Würdigung gefunden, und der Vorschlag, für die wackeren Helden, welche auf ihrer langen gefahrvollen Reise sicherlich gar vielen Entbehrungen ausgesetzt waren, eine Sammlung zu veranstalten, findet vielseitiges Entgegenkommen, ist doch der „Abendpost" bereits eine stattliche Reihe von Beiträgen zugegangen.

Die „Abendpost" ist gern bereit, weitere Gaben für diese Helden, deren einzig in ihrer Art dastehende Tat Jeden, der deutsches Blut in den Adern hat, mit Stolz und Freude erfüllen muß, entgegenzunehmen. Es wird täglich an dieser Stelle darüber quittirt werden. Da es ungewiß ist, wie lange die deutschen Blaujacken in amerikanischen Gewässern weilen werden, so muß die Sammlung bald abgeschlossen werden. Wer dazu beitragen will, sollte dies also möglichst bald tun.

Es sind seit der letzten Quittung eingegangen:

Kramer & Wegner	$ 3.00
Mauritz Feldman	2.00
L. W.	5.00
J. H. Kraemer	3.00
Tafelrunde des „Palm Social Club", 911 Center Str.	4.00
Jos. Meurer	1.00
Louise Enck	2.00
Hans Stegmiller	1.00
Frau Richard Merker	5.00
August Kiesling	1.00
Hermann Schirmer	2.00
Julius Sylvester	2.00
Anton Koehler	2.00
Henry Kamp	2.00
Dr. E. Weber	2.00
W. Kaiser	0.50
Carl Aßheim	15.00
Aug. Baumgarten, Evanston, Ill.	1.00
S. Lay	5.00
Schwäbischer Kaffee-Klatsch	10.00
A. Fehns	1.00
Frau Loewe	1.00
Johannes Jandi	2.00
Fred. Schleifer	2.00
F. Bok	0.50
Frau J. Schreiber, Hinsdale, Ill.	1.00
A. E. Roseland	1.00
Theo. Gottmann	5.00
C. W. H. Korb	2.00
H. Kannenberg, Hinsdale, Ill.	3.00
	$87.00
Früher quittirt	$ 72.50
Zusammen	$159.50

Laßt Eure Kinder Deutsch lernen. — Sprachkenntnisse sind zum Vorwärtskommen heutzutage unbedingt notwendig. Jede Volksschule in Chicago erteilt deutschen Unterricht, wenn sich fünfzig Teilnehmer finden!

Wettfahrer verunglückt.

Im Coliseum, wo zur Zeit das sechs Tage dauernde Fahrradrennen abgehalten wird, verunglückte heute einer der Wettfahrer, der 25jährige Red Young, Nr. 2329 Belmont Ave. Als er eine Kurve nehmen wollte, stieß er mit einem anderen Fahrer zusammen und wurde von seinem Rad geschleudert. Er erlitt innerliche Verletzungen, eine Gehirnerschütterung, einen Bruch des Nasenbeins und schmerzhafte Quetschungen. Im Peoples Hospital wird sein Zustand als bedenklich erklärt.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1880 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Endlich „endgiltig"!

„Die Lage ist gefahrvoller als je zuvor" — „die „Lusitania"=Frage ist so gut wie beigelegt und die Gefahr eines Bruches zwischen Amerika und Deutschland ist beseitigt." Das „Er liebt mich — er liebt mich nicht", in reizvoller Abwechslung ein halbes Dutzend und mehr mal im Verlaufe der letzten neun Monate. Die Sache wurde schließlich ermüdend, und trotzdem man sich in unserer Weltpresse und sonstwo redlich bemühte, das Interesse des großen Publikums wachzuhalten und aufzureizen durch stärkste Ausdrücke und schwärzeste Schilderung jeder neuen Krisis, zeigte das Publikum sich von Fall zu Fall immer kühler und unbesorgter. Der letzte Schreckschuß: — die gestrige Meldung: „Deutschland weigert sich endgiltig, zuzugeben und zu erklären, daß das Versenken der „Lusitania" „ungesetzlich" gewesen sei; ein Bruch scheint unvermeidlich, wenn die Administration auf ihrer Forderung besteht" — verpuffte völlig wirkungslos wie eine Platzpatrone; konnte niemanden mehr schrecken. Und heute zeigt sich's schon, wie recht das Publikum hatte, sich dadurch nicht aus seinem Gleichgewicht bringen zu lassen. Es **hat** keine Gefahr. Die „Lusitania"=Frage hat ihre Gefährlichkeit endgiltig verloren und wird sich in Zukunft nicht einmal mehr als Schreckmittel für große und kleine Kinder benutzen lassen; auch nicht mehr als Stechkarte im politischen Spiel. Indem die deutsche Regierung ihr „letztes Wort" sprach, hat sie ein Aufdecken der Karten erzwungen und damit dem „Bluff" ein Ende gemacht.

Washington hat noch nicht verlauten lassen, wie es sich zu der endgiltigen Weigerung Deutschlands, das Versenken der „Lusitania" als ungesetzlich zu bezeichnen, stellen wird. Doch kann darüber kein Zweifel mehr bestehen. Es werden noch verschiedene Besprechungen stattfinden. Man wird über den Wortlaut der endgiltigen Verständigung noch hin= und herstreiten. Aber es wird schließlich eine beide Parteien befriedigende Fassung gefunden werden. Daß es dieser Frage wegen noch zum Bruche zwischen Amerika und Deutschland kommen könnte, ist völlig ausgeschlossen. „Kein Mensch" will den Bruch. Die Administration in Washington will ihn so wenig, wie die deutsche Regierung. Und wenn sie ihn wünschte und wollte, dann würde sie auf den Versuch, ihrem Wunsche Erfüllung zu sichern, verzichten oder die Erfahrung machen müssen, daß ihr Wünschen und Wollen nicht maßgebend ist für die Nation, und sich eine sehr böse Schlappe holen. Denn die erdrückende Mehrheit der Bürger will den Frieden und die guten Beziehungen mit Deutschland gewahrt wissen und ist jedenfalls nicht geneigt, jene Weigerung Deutschlands als genügenden Grund zum Bruch anzuerkennen. Eine gute Mehrheit wird der Ansicht sein, daß es ungerecht ist, von Deutschland jene Erklärung zu verlangen und daß ein Bestehen auf der Forderung ein schweres Unrecht, ja ein Verbrechen sein würde; ein Verbrechen der Regierung gegen ihr eigenes Land. —Richtiger gegen sich selbst! Denn das Land würde in dem Falle gegen die Administration Stellung nehmen und sie durch den Kongreß zum Einlenken zwingen.

Die Administration wird auch gar nicht daran denken, dergleichen zu tun. Dazu ist sie denn doch zu klug. Sie hat — so munkelt man, und es will durchaus so scheinen — versucht, die Lusitania=Frage für ihre nationale Politik auszuschlachten, und sie kann mit dem Erfolge sehr wohl zufrieden sein. Sie hat von Deutschland Alles erlangt, was zu erreichen nur möglich war. Jetzt ist es politisch klug für sie, einzulenken, und sie wird es tun. Daß es ihr nicht gelang, mitten im Völkerkriege selbstherrlich neue internationale Gesetze niederzuschreiben und zur Anerkennung zu bringen, das war eigentlich von vornherein selbstverständlich und wird ihr von keinem halbwegs vernünftigen Menschen zum Vorwurf gemacht werden.

Die große Mehrheit aller wirklichen Amerikaner wird ihr dankbar sein, wenn sie sich mit dem deutschen Botschafter recht schnell auf einen Wortlaut einigt, der ihr — nein, **beiden** Parteien — „das Gesicht wahrt", und die Lusitania=Frage endlich zum endgiltigen Abschluß bringt. Das Volk ist dieser Frage und der ewigen Kriselei schon längst herzlich müde. — —

Der Zeppelinschreck in England.

Es steht noch nicht fest, daß die Geschichte von dem in die Nordsee gefallenen Zeppelin, wie sie aus London zu uns kam, auf Tatsachen fußt; aber sie ist bezeichnend für die britische Anschauungsweise und schon aus diesem Grund bemerkenswert. Neun starke englische Fischer fürchten sich, es mit der durch Wasser und Kälte erschöpften wehrlosen Mannschaft eines hilflos auf hoher See treibenden Zeppelins aufzunehmen, und geben darum kaltblütig zwanzig Menschen sicherem Untergange preis. Gewiß, jene zwanzig Mann waren Feinde; aber die von den Briten seit Beginn des Krieges so oft gepriesene Humanität dem verteidigungsunfähigen Feinde gegenüber hätte es ihnen doch zur Pflicht machen müssen, ihnen als moralische „Gentlemen" und nicht als verkommene Hallunken entgegenzutreten. Britische Humanität hat allerdings von jeher hauptsächlich in Märchen ihr bescheidenes Dasein gefristet. Im wirklichen Leben handelt der Brite nach ganz anderen Normen, von denen die Buren und Inder zu erzählen wissen, und für welche englische Seeleute im noch immer nicht aus der Welt geschafften Baralongfalle ein sattsames Beispiel geliefert haben. Es kann also über die Möglichkeit eines solchen Vorfalls, wie ihn das Londoner Kabel glückstrahlend meldete, nicht der geringste Zweifel herrschen. Britische Humanität treibt bisweilen die sonderbarsten Blüten.

In England wird der wunderbare Bericht der Fischerleute vermutlich hellen Jubel erweckt haben; denn überall im Inselreiche möchte man vor Wut über die kecken Streifzüge der deutschen Luftschiffe am liebsten aus der Haut fahren. England, das Seegewaltige, fühlt seine eigenste Domäne von einem Element aus bedroht, das zu meistern es noch nicht gelernt hat, und da es seit Jahrhunderten nicht mehr daran gewöhnt ist, daß ihm jemand ernstlich an den Wagen fährt, ist sein Zorn gegen die unheilvollen Eindringlinge, welche seiner Flotte und seiner Küstenbefestigungen lachen, um so größer. Ohnmächtige Wut macht den Menschen in der Regel lächerlich. Auch die Engländer verfallen diesem Fluche. Oder soll man ihre Warnung, daß sie sich für die Razzias der Zeppeline an den in ihrer Hand befindlichen deutschen Gefangenen rächen würden, für etwas anderes als eine leere Drohung ohnmächtiger Wut halten? Das ist schwer glaublich. Eine derartige Torheit darf man ohne triftige Gründe selbst den ob der Verwundung an ihrer Achillesferse schwer gereizten Briten nicht zutrauen. Denn eine grenzenlose Dummheit wäre es auf alle Fälle, wollten sie sich aus bloßer Wut darüber, daß sie die Zeppeline selbst nicht abfassen können, an den Gefangenen vergreifen. Ein unverständiges Kind hämmert, wenn es sich irgendwo gestoßen hat, voller Wut auf den ersten besten Gegenstand, der ihm vor die Finger kommt, los, ohne lange zu fragen, ob er auch die wirkliche Ursache seines Schmerzgefühls ist. Kluge Leute handeln anders. Sie suchen die Ursache zu beseitigen.

Aber da fehlt es eben bei unseren Herren Engländern. Sie sind so groß in der Erfindung von Lügen und Verleumdungen, groß im Aufhetzen und wahre Helden im Intriguenspiel; aber auf dem Gebiete der Wissenschaft und Technik sind ihnen die Deutschen doch bedeutend über. Darum stehlen die Briten jetzt auch alle deutschen Patente, deren sie habhaft werden können. Sie wissen, daß die Deutschen die Meister auf diesen Gebieten sind, sie selbst blos Lehrlinge, und bestenfalls Gehilfen, die nicht das Zeug dazu haben, selbständig darin zu arbeiten. Ihre Dieberei wird sie nicht fett machen; die Patente ohne den nötigen Verstand, die erforderlichen Kenntnisse, den beharrlichen Fleiß, ohne deutsche Tüchtigkeit und Gründlichkeit werden ihnen keinen großen Vorteil bringen. Es wäre indessen auch noch aus einem anderen Grunde unklug von den Engländern gehandelt, wollten sie aus Rache für die Zeppelinstreifzüge deutsche Gefangene abschlachten. Erstens wäre das ein ganz unerhörtes Verbrechen gegen bestimmte und klare Paragraphen des Völkerrechts, und dann werden sie vermutlich auch bedenken, daß die Zahl der in deutschen Händen befindlichen gefangenen Engländer beträchtlich größer ist als die solcher Deutschen, die das widrige Schicksal des Krieges nach England geführt hat. Die Deutschen würden selbstverständlich keinen Augenblick mit Vergeltungsmaßregeln zögern, und das Ergebnis wäre dann ein widerwärtiges Abschlachten vieler Tausender hilf= und wehrloser Menschen. Daß die „für die Humanität und Zivilisation kämpfenden" Briten das Zeichen zu derartigem Rückfall ins Barbarentum geben sollten, will niemand so recht in den Kopf. Greift der Engländer zu derlei Gewaltmitteln, so heißt das nichts anderes, als daß er sich nicht mehr für fähig hält, seinem Feinde im ehrlichen Kampf entgegenzutreten.

Hysterische Weiber heulen und beißen blind vor Wut um sich, wenn sie sich zanken. Von Männern erwartet man dergleichen nicht. Die Helden des Homer flennten zwar auch wie die Weiber, wenn der Gegner ihnen einen empfindlichen Hieb versetzt hatte; aber das ist auch der einzige Punkt, in dem man die modernen Engländer mit den alten Griechen vergleichen kann. Hellenen und Trojaner wußten es eben nicht besser. Sie kannten auch kein Völkerrecht, trieben ihren Spaß mit dem verwundet am Boden liegenden Gegner und sahen eine gewisse Lustbefriedigung darin, ihn so grausam wie möglich zu behandeln. Die Zeiten ändern sich aber und mit ihnen die Menschen. Der Mensch steht heute auf einer höheren Stufe der Sittlichkeit und betrachtet als Feind nur den, der ihm wehrhaft gegenübersteht. Aber wie es unter den Individuen hin und wieder Beispiele von Atavismus gibt, so anscheinend auch unter den zivilisierten Nationen. Nach der Darwinschen Schule stammen Menschen und Affen von einem gemeinsamen geschwänzten Vorfahren ab, und so kommt es ab und zu auch noch jetzt, nachdem dieser ehrwürdige Großvater schon Millionen von Jahren bei seinen noch älteren Ahnen weilt, vor, daß zum Entsetzen ehrenwerter Eltern ein geschwänztes Menschenkind das Licht der Welt erblickt. England ist ein Beispiel für den Atavismus unter den Nationen: Die grausamen, boshaften Gestalten des Homer, die Großmäuler und Prahlhänse von Trojas Kampfplatz, die Intriganten vom Schlage des Odysseus, die den wehrlosen Feind lieber aus dem Hinterhalte zu Boden schlagen als ihm Auge in Auge gegenüberstehen, sind in den modernen Engländern aufs Neue zu Leben erstanden. Aber sie werden vergebens auf einen Homer warten, der ihre Taten besingt. Diese stehen nicht im Einklange mit der heutigen Weltanschauung und ihre Urheber verfallen der verdienten Verachtung.

Das Kinderarbeit=Gesetz.

Schon vor 6 oder 7 Jahren hatte das „National Child Labor Committee" im Kongreß dahin gearbeitet, daß der Bund ein Gesetz erlasse, das die Kinderarbeit in den Fabriken, Bergwerken und Werkstätten verbiete. Bis jetzt sind alle diese Bemühungen, soweit sie den Bund selbst betreffen, gescheitert. Allerdings haben die meisten Staaten, zufolge dieser Anregungen, Gesetze zur Regelung der Kinderarbeit in bestimmten, für ihre Produktionsgebiete passenden Formen erlassen, aber etliche Staaten sind noch weit zurück. Da soll nun ein Bundesgesetz eingreifen und jene noch rückständigen Staaten „zwingen".

Damit war aber auch die Opposition auf die Beine gebracht, die eifersüchtig über die „Rechte der Staaten gegenüber dem Bunde" wacht. Bezüglich der Humanität konnte sich ja kein Abgeordneter gegen die „Keating=Owen Child=Labor Bill", die nunmehr nach hartem Kampfe endlich vom Repräsentantenhause angenommen wurde, wehren. Allerdings versuchte man in den Debatten das bekannte Schlagwort vom „Recht auf Arbeit" auszuspielen. Man dürfe gesunden, kräftigen Kindern, die arbeiten wollen und mit ihrem Verdienste die Eltern unterstützen, diese edle Absicht nicht verkümmern.

Aus dem Süden, von Vertretern der Spinnereien, kam eine besonders heftige Opposition. Man machte geltend, daß im Süden die Kinder viel schneller heranreifen denn im Norden, daß man daher kein Normal=Alter für alle Staaten festsetzen dürfe. Ferner seien die arbeitenden Kinder in den südlichen Baumwollspinnereien, wenn auch oft 11 Stunden (!) im Fabrikdienst, dennoch in keiner Weise angestrengt, da sie nur von Zeit zu Zeit bei den Spindeln zu tun hätten und fast die Hälfte der Zeit draußen in freier „balsamischer" Luft mit Spielen verbrächten, bis sie der Aufseher zu ihrer kurzen Dienstleistung hereinrufe. Diese paar Ausnahmen stehen aber doch sicherlich in keinem Verhältniß zu der jammervollen Ausbeutung der Kinder in gewissen Fabriken, in den Bergwerken und sonstigen Marterplätzen unserer armen arbeitenden Jugend.

Dem Zensus von 1910 zufolge waren nahezu 2 Millionen Kinder unter 16 Jahren in den verschiedenen Industrien beschäftigt, mehr als 5 Prozent aller Arbeiter in den Ver. Staaten. Ungefähr die Hälfte dieser Zahl waren Kinder unter 14 Jahren, manche von ihnen sogar knapp 10 Jahre alt. 637,000 waren kleine Mädchen. In den Baumwollspinnereien allein waren 41,076 Kinder unter 16 Jahren beschäftigt, davon waren 11,811 Knirpse von 10—13 Jahren, unter ihnen 5440 Mädchen. — Sehr richtig bemerkte dazu der Abgeordnete Van Dyke von Minnesota: Das sind die Männer und Frauen unserer Zukunft.

Darin besteht kein Zweifel, daß die Fürsorge für unsere heranwachsende Jugend eine der Hauptaufgaben nicht nur der Staatengesetzgebungen, sondern auch vor allem der Bundesgesetzgebung sein muß, vor allem erst recht, wenn erstere hierin einen Mangel an Verständniß dieser Aufgabe zeigen. Unstreitig ist die Kinderarbeit=Gesetzgebung eine Frage der nationalen Rüstung, der jetzt in aller Munde befindlichen „preparedneß". Was nützen die Schiffe, die besten Kanonen und die weittragendsten Gewehre, wenn wir nicht eine Jugend heranwachsen sehen, die mit kräftigem Arm und sicherem Auge diese Waffen handhaben kann!— Die Zukunft eines Landes beruht auf seiner Jugend, ist seine Jugend. Das hat Deutschland längst erkannt, und seine Jugend=Fürsorge ist für alle anderen Länder vorbildlich. Je eher und mehr wir diesem Vorbilde folgen, desto besser für unsere Zukunft. Denn wir müssen schließlich auch daran denken, daß die Einwanderung, die uns immer frisches Blut bisher zuführte, mal nachlassen und vielleicht aufhören wird, sodaß wir auf unsere „eigene Produktion" angewiesen sind. Dieser Zeitpunkt mag gar nicht mehr so fern sein. —

Dadurch wird aber die Frage, ob solch ein Gesetz die Rechte eines einzelnen Staates beeinträchtige, eine völlig nebensächliche. Und falsch ist es, wenn behauptet wurde, daß das Gesetz gegen die Bundesverfassung verstoße. Oberster Grundsatz ist, daß das Allgemeinwohl dem Wohl des Einzelnen voransteht, letzteres dem ersteren sich stets im Falle einer Kollision beider unterzuordnen hat.

Um das Gesetz betreffs Regelung der Kinderarbeit überhaupt unter die Jurisdiktion des Bundes zu bekommen, hat man es so formulirt, daß der Kongreß vermöge seiner Gewalt über den zwischenstaatlichen Handel den Import von Waaren, die durch Mithilfe von der in diesem Gesetze verbotenen Kinderarbeit produzirt wird, von einem Staate in den andern unter Strafe verbietet. Expräsident Taft hat zwar in seinem Werke „Popular Government" dieses Recht des Bundes bestritten: Allerdings habe der Bund durch das „Pure Food"=Gesetz den Import minderwertiger oder gefälschter Nahrungsmittel aus einem Staate in den andern verboten. Aber das sei doch etwas ganz anderes. Das „Motiv" jenes Gesetzes war, das Wohl der Allgemeinheit wegen der Gesundheitsschädlichkeit dieser Waaren zu schützen, ein solches Motiv liege aber hier nicht vor, denn Artikel, die durch Kinderarbeit hergestellt werden, können doch ebenso gut und gebrauchsfähig sein wie die von Erwachsenen hergestellten. Er betrachte die ganze Seite nur als einen Trick, die noch rückständigen Staaten zu Kinderarbeitsgesetzen zu „zwingen", und das verstoße gegen die Konstitution.

Sehr richtig bemerkte der Abgeordnete Shouse von Kansas hierzu: Wenn der Kongreß den einzelnen Staaten größere Geldsummen für den Ausbau von Landstraßen bewillige, dann habe bis jetzt noch kein Staat diese Gelder zurückgewiesen als einen „Eingriff in die besonderen Staatenrechte" und darum mit eignem Gelde gebaut, sondern immer so viel genommen, wie er nur bekommen konnte. — Aber was Taft als berechtigtes „Motiv" für das Nahrungsmittelgesetz anführte, ist genau dasselbe „Motiv" für die Kinderarbeit = Gesetzgebung. Das Wohl der Allgemeinheit ist zu schützen. Und dies besteht eben darin, daß die Kinder der Arbeiterklassen, die doch die große Mehrheit des Volkes darstellen, vor ungesunder frühzeitiger Ueberanstrengung geschützt werden zum Wohle der Allgemeinheit. Tafts Logik ist hier sehr schwach. Er verwechselt das Produkt mit dem Produzenten.

Dem Einwand, daß vom Auslande dann billige Kinderarbeits=Produkte eingeführt werden könnten und somit unsern eigenen Handel „schädigen" würden, kann durch einen entsprechenden Zolltarif begegnet werden.

Unter allen Umständen hat der Bund die Pflicht für die heranwachsende Jugend zu sorgen. Und wenn der einzelne Staat seine Pflicht hierin vernachlässigt, so muß der Bund ihn zum Besten und im Interesse des Allgemeinwohls zu dieser Pflicht zwingen. Und darum ist das neue Kinderarbeitsgesetz, das hoffentlich auch im Senat angenommen wird, vom Standpunkt des Allgemeinwohls nur zu begrüßen. —

Familientragödie.

John Koestner erschießt nach einem Streit seine Schwiegermutter.

Während eines Streites über eine Familienangelegenheit erschoß der frühere Schantwirt John Koestner gestern Abend seine 48 Jahre alte Schwiegermutter Frau Barbara Zoiß. Die Bluttat spielte sich in der Wohnung der Frau, Nr. 1475 W. 72. Str., ab, wo sich Koestner in angetrunkenem Zustande eingefunden hatte und den Streit anfing. Nachdem er die Schwiegermutter niedergeknallt hatte, versuchte er auch seinen Schwager Joseph Zoiß niederzuschießen, wurde aber von diesem mit einem Schraubenschlüssel niedergeschlagen, nachdem er seine Munition verpufft hatte. Koestner, der 43 Jahre alt ist und Nr. 3935 S. California Ave. wohnte, wo sein Bruder Joseph eine Wirtschaft hat, ist mit der ältesten Tochter der Ermordeten verheiratet. Vor etwa einem Monat verließ die Frau ihren Gatten, da sie angeblich seine brutale Behandlung nicht länger ertragen konnte, nahm ihre vier Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren mit sich und zog zu einer Freundin im Hause Nr. 7004 S. Ashland Ave. Gestern Abend stellte sich Koestner in der Wohnung seiner Schwiegermutter ein und verlangte seine Frau und die Kinder zu sehen. Als ihm gesagt wurde, daß sie nicht bei der Mutter wohnten, beschuldigte er die Schwiegermutter, seine Frau und die Kinder versteckt zu halten, und riß einen Revolver hervor. Als Frau Zoiß mit einem Angstschrei zur Küche lief, drückte der Bursche mit einem Fluch ab, doch fuhr die Kugel in die Wand. Die Frau war inzwischen in den Hof gelaufen und wollte sich in der Gasse verbergen, sie hatte aber noch nicht die Hoftür erreicht, als Koestner, der ihr gefolgt war, noch einen Schuß abgab und die Unglückliche, von der Kugel in den Kopf getroffen, tot zusammenbrach. Der Schwager des Mörders hatte sich inzwischen mit einem Schraubenschlüssel bewaffnet und schlug Koestner nieder, nachdem dieser sämmtliche Kugeln, die er noch in seinem Revolver stecken hatte, auf ihn abgeschossen hatte, glücklicher Weise ohne zu treffen. Margaret Zoiß, die jüngere Tochter der Ermordeten, hatte sich in ihrem Schlafzimmer versteckt und war schließlich aus dem Fenster gesprungen, um Hilfe herbeizuschaffen. Im Hof fand sie die Mutter tot im Schnee liegen. Joseph hieb noch immer mit dem Schraubenschlüssel auf den am Boden liegenden Mörder ein und hätte ihn sicher erschlagen, wenn nicht gleich darauf die Polizei eingetroffen wäre. Koestner wurde nach der Englewood=Wache überführt, wo es dem Polizeiarzt gelang, ihn wieder ins Bewußtsein zurückzurufen. Frau Koestner, die von der Tat ihres Gatten benachrichtigt wurde, behauptete, daß er stets ein roher Mensch gewesen sei und sie so brutal behandelt habe, daß sie gezwungen war, ihn zu verlassen.

Während er gestern Abend vor der Wirtschaft von J. J. Boyle, Nr. 5759 Süd State Straße stand, wurde James Burke, Nr. 6959 Süd Wabash Ave., ein Drahtspanner im Diensten der Chicago Telephone Co., von einer Kugel gerade unter dem Herzen getroffen. David Muir, Nr. 6127 Süd Wabash Ave., mit dem er vorher einen Streit gehabt hatte, feuerte nach Behauptung der Polizei den Schuß ab, der wahrscheinlich Burke das Leben kosten wird. Muir wurde in Haft genommen.

Stellte sich der Polizei.

Wie gestern berichtet, wurde der Kraftwagenlenker Robert Gordon mit einer schweren Stichwunde im Unterleib an der Lake und May Str. aufgefunden. Gestern Abend stellte sich Tony Bortony, Nr. 21 W. Austin Ave., der Polizei, nachdem sich der Verwundete geweigert hatte, den Namen seines Angreifers anzugeben, und berichtete, daß er es war, der Gordon niederstach. Er behauptet aber in Notwehr gehandelt zu haben, da Gordon ihn in der Wirtschaft Nr. 1132 W. Lake Str. nach einem Streit angegriffen habe.

Siman warnt Ankläger.

Erklärt, einige Kandidaten der Rathausfaktion wollten ihn zu Gaunerei überreden

Stadtschreiber John Siman warnte gestern die Stadtratskandidaten der Faktion des Mayors, die sich beim Stadtoberhaupt über angebliche Manipulation der Nominationspetitionen durch Angestellte der Stadtschreiberei beschwert haben, den Mund nicht zu voll zu nehmen, anderenfalls werde er sich veranlaßt sehen, einige saftige Enthüllungen zu machen. Veranlassung zu der Warnung gab ihm das Gerücht, daß einige der Beschwerdeführer sich mit der Absicht trügen, ihn durch ein Mandamusverfahren zu zwingen, ihren Willen zu tun. Der Stadtschreiber erklärte offen, daß einige der Beschwerdeführer versucht hätten, ihn zu einer Gaunerei zu überreden, die ihnen den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel gesichert haben würde. Sie seien darauf versessen gewesen, den ersten Platz zu erlangen, und die Mittel seien ihnen gleichgiltig gewesen. Wenn sie sich an die Gerichte wenden würden, stehe ihnen eine unangenehme Ueberraschung bevor.

Präsident Coffin von der Zivildienstkommission, welche die Anschuldigungen untersucht hat, erklärte gestern, die Kommission sei sich noch nicht schlüssig, ob sie weitere Zeugen vorladen werde.

Stadtförsterposten gefährdet.

Abschaffung der Stellung des städtischen Försters und Parksuperintendenten verlangte in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses bei Beratung der Budgetvorlage Ald. Eugen Block von der Sonderparkkommission. Inhaber des Postens ist J. H. Prost. Er erhält ein Gehalt von $2250. Ald. Block erklärte, Prost könne seine Untergebenen nicht richtig behandeln. Ein Werkführer mit $126 Gehalt könne die Arbeit ebenso gut besorgen. Ald. Lawley beantragte, Prost beizubehalten. Der Förster selbst führte den Antrag Ald. Blocks auf persönliche Gründe zurück. Die Entscheidung wurde vom Finanzausschuß verschoben.

Vorschriften für Karnieße.

Der stadträtliche Bauausschuß empfahl gestern die Annahme einer Ordinanz, welche die Anbringung von Karnießen an Gebäuden gestattet und regelt. Die Maßregel schreibt eine bestimmte Breite für Karnieße vor, die sich nach der Höhe des Gebäudes richtet. Die Breite schwankt zwischen zwei Fuß bei Gebäuden von 12 Fuß Höhe und 5 Fuß bei den höchsten Gebäuden. Bisher wurden Karnieße ohne behördliche Genehmigung angebracht.

HOTEL BISMARCK

Kalbsnierenbraten, mit Knollen=Sellerie=Salat.
Die neuesten deutschen und österreichischen Zeitungen liegen auf.

Wandert ziellos in der Welt umher

Im Hospital untergebrachte Frau von E. R. Haynes als seine Mutter erkannt.

Die ihres seltsamen Benehmens wegen auf einem der Chicagoer Bahnhöfe festgenommene Frau, in deren Kleidern man Juwelen, Geld und Bonds im Betrage von $13,461 fand, ist im Psychopathischen Hospital von Earl R. Haynes, Whaston, Texas, als seine Mutter identifizirt worden; sie stellte aber entschieden in Abrede, in irgend welcher Weise mit ihm verwandt zu sein und erklärte, daß ihr Sohn schon im zarten Alter vom Tode dahingerafft wurde. Die Hospitalbehörden halten aber seine Angaben für richtig und rieten ihm, sich an das Countygericht zu wenden, damit dieses bestimme, was mit der Frau zu geschehen hat.

Nach Haynes' Angaben ist seine Mutter, die von ihrem Gatten getrennt lebt, stets exzentrisch gewesen und vielfach ziellos in der Welt umhergewandelt.

Das Kind in guter Obhut.

Die Mutter nach Plattsburg, Mo., gebracht, um dort prozessirt zu werden.

Richter Kersten hat den fünfzehnjährigen Floyd O. Schrie, dessen Eltern sich vor einiger Zeit von einander scheiden ließen, gestern bis auf Weiteres der Obhut der Frau Harriet Paxton übergeben. Die Mutter hat sich wieder verheiratet mit einem Manne Namens Frank Pace, und das Knäblein war bisher bei ihr gewesen, vor einigen Tagen wurde sie aber zusammen mit ihrem Manne unter der Anklage, aus einem Pullmanschen Kraftwagen wertvolle Diamanten gestohlen zu haben, verhaftet. Gestern Abend mußte sie zusammen mit ihm die Reise nach Plattsburg, Mo., antreten, wo sie prozessirt werden sollen.

Falls sie freigesprochen werden sollte, wird ihr das Kind wieder zugestellt werden.

* Der zur Norwegisch=Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Bergensfjord", der am 2. Februar mit 456 Passagieren an Bord von Bergen abfuhr, ist am 11. d. M. in New York fällig. Er wird dann am 19. Februar wieder von dort abfahren und voraussichtlich am 28. Februar in Bergen anlangen.

Herzlos und roh.

Linseed Oil Co. verhindert die Bergung der Leichen der Brandopfer.

Staatsanwalt Hoyne beschäftigt sich augenblicklich mit einer Untersuchung, die Aufschluß darüber geben soll, warum die Beamten der American Linseed Oil Co., deren Fabrikgebäude am 31. Dezember abbrannte, die Auffindung der Leichen von sechs ihrer Angestellten zu verhindern suchen. Angehörige der bei dem Brande Verunglückten wandten sich an den Staatsanwalt und legten ihm dar, daß die Linseed Oil Co. die Ausgrabung der vermißten Körper zu verhindern suche, um so an den Bestimmungen des Haftpflichtgesetzes für Arbeitgeber vorbeizukommen.

Feuerwehrleute haben gleich nach dem Brande mit der Bergung der unter den Brandtrümmern verschütteten Leichen begonnen, bis ihnen weitere Nachforschungen von Vertretern der Linseed Oil Co. untersagt wurden. Tagtäglich konnte man Angehörige der Umgekommenen auf der Brandstätte sehen, die Ausschau nach den Leichen ihrer Lieben hielten. Nunmehr sind Detektives der Staatsanwaltschaft mit der Untersuchung der Sache betraut worden. Die Koronersuntersuchung wird verschoben werden, bis die Leichen gefunden worden sind.

Allzu elegant.

Seine feine „Kluft" lenkt Verdacht der Arbeitgeber auf Laufburschen.

Ein Sprichwort sagt, Kleider machen Leute, aber Paul Johnson, ein Laufjunge der Consolidated Coal Co., machte die Erfahrung, daß Kleider auch zum Verräter werden können. Es war seinen Arbeitgebern aufgefallen, daß Johnson eine so elegante Kleidung trug, daß er sie unmöglich von seinem fürstlichen Gehalt hätte kaufen können. Detektives nahmen ihn in ein Verhör, und nach ihrer Angabe ist der Bursche geständig, Checkfälschungen begangen zu haben. Sie wollen auch in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 6350 Drexel Ave., einen auf $600 ausgestellten Check gefunden haben. Johnson ist 16 Jahre alt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geb. Eitel erlangen ein Darlehen von $550,000 zu 4½ Prozent.

Karl und Emil Eitel erlangten durch die Vermittelung von R. D. Hill & Co. ein Darlehen von $550,000 auf fünf Jahre zur teilweisen Ablösung einer auf dem „Metropolitan Block" ruhenden Kaufshypothek von $850,000. Das Eigentum erstreckt sich an der Nordwestecke von Randolph und La Salle Str. 121½ bei 181½ Fuß, einschließlich des westlich belegenen 4stöckigen Gardnergebäudes. Durch dieselbe Firma sicherte sich der katholische Erzbischof von Chicago $200,000, gesichert durch die neue, an der Südwestecke von Grand Boulevard und 49. Straße belegene Kirche. Der Bauplatz ist 248 bei 150 Fuß groß, und die Kirche, wenn vollendet, wird $260,000 gekostet haben. Frau Alice Chapin erwarb von Fred Becklenberg das 24 Wohnungen enthaltende Gebäude 56 31—39 Cottage Grove Ave., für $75,000, belastet mit $45,0000, und gab das Wohnhaus 3344 Michigan Ave. in Teilzahlung.

Weitere Verkäufe: Frau Margaret Michaelson an Thos. F. McFarland das 15=Apartmentgebäude an der Nordwestecke von 46. Straße und Woodlawn Ave., 110 bei 193 Fuß, für $147,500, belastet mit $85,000; Peter Höffer an Frau Johanna M. Föge das 18=Apartmentgebäude an Reta und Cornelia Ave. für $40,000. Die Käuferin gab das 6=Apartmenthaus 656—58 Buckingham Place und das 2=Familienwohnhaus 3831 Nord Clark Straße in Teilzahlung; Separ Anderson an Carl T. Gramm das Apartmentgebäude an Oakwood Bvd., 280 Fuß östlich von Vincennes Ave., 36 bei 160 Fuß, für $52,500, belastet mit $32,500; Morris Levitas an Stanislawa Strzyzynski das 10=Wohnungsgebäude 1730 Armitage Ave. für $30,000, der Käufer gab das Wohnhaus 1838 Elston Avenue in Teilzahlung.

Damenver. des deutschen Theaters

Die wöchentliche Zusamenkunft des Damenvereins zur Förderung der deutschen Bühne fällt am Montag den 7. Februar aus, da an diesem Tage eine Extra=Vorstellung zum Besten der Kriegsnotleidenden im Hotelbetriebe in Deutschland und Oesterreich=Ungarn statfindet. Um recht zahlreiches Erscheinen am 14. Februar, Abends 8 Uhr wird gebeten, da dann die Anordnungen führ das Schaltjahr=Vergnügen getroffen werden müssen.

Käthe Goldberg, Vorsitzende.
M. Ruedgaber, Schriftführerin.

Edelweiß Pavillon.

In diesem prächtigen deutschen Lokale der Nordseite gibt jeden Abend und Sonntag Nachmittags die Franz Gerl'sche Tiroler Truppe ein Vokal= und Instrumentalkonzert. Auch kommt der urkomische Einakter „Der bayrische Soldat auf Urlaub" zur Aufführung, gespielt von der ganzen Truppe. Am nächsten Mittwoch findet ein originelles Schaltjahrsfest und Ball statt, für heiratslustige Damen die beste Gelegenheit, einen Mann zu bekommen. Ein Heiratsbüro und ein Schiedsgericht ist eingerichtet, und schöne Preise kommen zur Verteilung für die am meisten verheiratete und geschiedene Partie. Die Küche unter der bewährten Leitung von Herrn Bechtold bietet nur das Beste.

Jeder gebildete Mensch muß Deutsch verstehen. Nach dem Kriege wird die deutsche Sprache eine noch viel größere Bedeutung erlangen. Die Chicagoer Volksschulen erteilen in den oberen vier Klassen deutschen Unterricht. Laßt Eure Kinder Deutsch lernen und ermöglicht es ihnen dadurch, deutsche Kultur richtig anzuwürdigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Ernest A. H. Miller

im Alter von 62 Jahren 1 Monat und 21 Tagen am Donnerstag, den 3. Febr. 1916 plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4122 Calumet Ave., am Sonntag, den 6. Febr., Nachm. um 2 Uhr, mit Autos nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Anna Miller, geb. Bornhofen, Gattin.
Robert J. und **Anthony Miller**, **Frau Cora M. Ohlendorf** und **Edna Miller**, Kinder.
Charles, Louis und **Albert Miller**, Brüder.
Frau Louise Westmaas, Schwester.
Nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Andreas Stöcker,

gebürtig aus Steinwiesen, Bayern, am 4. Febr. 1916 im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Febr., statt, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3425 S. Halsted Str., nach der Unbefleckten Empfängniß=Kirche, 31. und Mospratt Str., zum feierlichen Hochamt, von dort per Autos nach dem St. Bonifazius=Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Geo. J. Stöcker, Sohn.
Frau Anna Wiehn, Tochter.
John Wiehn, Schwiegersohn.
Maria u. **Magdalena Stöcker**, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

John Uiesch

am 2. Febr. 1916 im Alter von 77 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., vom Trauerhause, 2345 W. 21. Str., um 12:30 Nachm., nach der evang.=luth. St. Matthäus=Kirche, von da mit Kutschen nach dem Konkordia=Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederick Uiesch, geb. Frank, Gattin.
Minnie Witt, Charles, August und **Frank Uiesch, Annie Brandt, Augusta Schwerien** und **Ida Grabow**, Kinder.
Emma und **Augusta Uiesch**, Schwiegertöchter.
Fred Witt, Herman Brandt, John Schwerien und **Henry Grabow**, Schwiegersöhne; nebst Enkel= und Urenkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred G. Kauffmann

am 2. Februar in seiner Wohnung, 4717 Süd=Bishop Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4717 Bishop Str., mit Kutschen nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., von da mit der Bahn nach dem Mt. Hope Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kauffmann, geb. **Wanthal**, Gattin.
Carl, Roy und **Freddie Kauffmann**, Kinder.
Robert Kauffmann, Frau Clara Dugdale, Frau Lucy Dugdale und **Cora Kauffmann**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophia Lindemann, geb. Lasch,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar 1916, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2341 High Str., mit Autos nach dem Konkordia=Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Krüger, geb. Lindemann, Tochter.
Bernhardt Krüger, Schwiegersohn.
Minnie Lindemann, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern.
Ruhe sanft! frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Kathryne Buechner, geb. Friedman,

am 2. Februar im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3719 Lowell Ave., mit Autos nach dem Waldheim=Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles L. Buechner, Gatte.
Ernst L. und **Julius J. Buechner**, Söhne.
Pauline Buechner, Schwiegertochter. bofrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Karolina Strunk, geb. Siedert,

im Alter von 73 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen am 3. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 610 S. Oak Park Ave., Oak Park, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Barbara Dieckmann, Emilie Berner, Töchter.
John Dieckmann, Dietrich Berner, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Enkelinnen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Fred Kesel

im 79. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 842 W. 47. Place, mit Autos nach dem Konkordia=Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Reichhold, Frau Herman Reichelt, Töchter.
William Kesel, Sohn.
William Reichhold u. **Herman Reichelt**, Schwiegersöhne. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Tarara

im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch, den 2. Febr., gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Februar statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1418 W. 14. Place, nach der St. Francis=Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs=Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Franz Tarara, Gatte.
Max Tarara und **Elisabeth Boerste**, Kinder, nebst Schwiegertochter, Schwiegersohn und Enkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Anna Siep

im Alter von 85 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen am 3. Februar 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Februar statt, um 9:30 Vorm., von der Wohnung des Tochter Frau Helena Hengels, 30 N. Waiola Ave., LaGrange, Ill., nach der St. Xaverius=Kirche, von dort per Kutschen nach dem Mount Carmel=Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Mathias und **Frank Siep**, Söhne.
Frau Helene Hengels, Tochter. frsa

Eden Gottesacker

Schön angelegt und hoch gelegen. Etwa drei Meilen westlich von Dunning. Mit Auto bus von Dunning und per Soo=Eisenbahn nach Kolze Station zu erreichen. Schöne Begräbnißplätze auf Abschlagszahlungen billig zu haben. Telephon: Long Distance Franklin Park 99 J.
Chas. H. Ziese, Supt., Schiller Park, Ill. mai22fa*

WALDHEIM FRIEDHOF

Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maaß, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
dg.mido'afondi*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central. laf'dbafsa*

Leset die „Sonntagpost"

Unser Mackensen

Ein Lebens- und Charakterbild, dargestellt von Dr. O. Kolshorn. Mit vielen Illustrat., 40c. Unser Emmich. Ein Lebensbild. 80 Seiten, illustrirt, 40c.

A. KROCH & CO.

Deutsche Buchhandlung

59 und 61 Ost Monroe Str.

(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

George C. Sporer

am 4. Febr. 1916 im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Febr., 2 Uhr Nachm., von Fred Klaners Kapelle, 1253—55 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Elizabeth Sporer, Gattin.
Anna M., Alwine, Clara L., Frederick u. George W. Sporer, Kinder.
Frederick J. Sporer, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Margarete A. Mueller, geb. Wawer,

entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Febr., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1426 W. 72. Place, nach der Sacred Heart-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Mueller, Gatte.
Margarete, Katherine, Elizabeth und **Michael Mueller**, Kinder.
Frau Elizabeth Bowman, Schwester.

Mitglied der St. Anna Mothers Sodality des St. Martins Parish und des Margareta Damen-Unterstützungsvereins. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Caroline Pigusch

im 80. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3322 Wall Str., nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da mit Automobilen nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Kleaver, Otto u. August Pigusch, Söhne.
Frau Carl Kleaver, Schwiegertochter.
Albert Bordell und **Henry Donesch**, Schwiegersöhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Reese, geb. Koeritz,

am 4. Februar im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Febr., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1109 S. Oak Park Ave., mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Reese, Gatte.
Sophia Reese, Tochter.
Heinrich F. und **Martin Reese**, Söhne. safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Großmutter

Albertina Baaske,

Gattin des verstorb. Johann Baaske, im Alter von 91 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen am 4. Febr. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Febr., um 10 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 3353 S. Oakley Ave., nach der Missionskirche, Ecke 34. Str. und S. Oakley Ave., von da mit Autos nach dem Konkordia-Gottesacker. Die trauernde Hinterbliebene:

Lena Kreit, Enkelkind.

Todesanzeige.

Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsverein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Katie Scholl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Febr. 1916, um 1 Uhr 30 Nachmittags, vom Trauerhause, 4321 S. Dearborn Str., nach dem Woodlawn-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 12:30 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Merten, Präsidentin.
Johanna Siegel, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Johanna Ohnstein,

Gattin des verstorb. Jonas Ohnstein, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., 1:30 Nachm., von Hamburgs Kapelle, 1649 Prairie Ave., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Frau Simon Moses und **Leo Ohnstein**. dofrsa

Gestorben.

Louis Dietel, 65 Jahre 6 Monate alt, starb am Freitag, den 4. Febr. 1916; geliebter Gatte von Clara Dietel, geb. Fuhrman, lieber Vater von Frau Martha Eberhardt, Frau Alma Wessling, Frau Martin Dietel, Frau Elfrieda Ernst, Frau Clara Cunningham, Frau Anna Schumacher, Frau Gertrude Stamm und Ella Dietel, Schwiegervater und Großvater. — Beerdigung am Montag, den 7. Febr., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4048 N. St. Louis Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. safo

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermanns-Schwestern, dem Goethe Frauenverein, dem Groß Park Damenverein, dem Bürger Frauen-Unterstützungsverein und dem Nordwest Pfälzer Damenverein unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Mutter

Adolphine Müller.

Ferner danken wir dem Herrn Pastor und den Mitgliedern des Kirchenvereins der Bethlehems-Kirche. Allen nochmals unseren innigsten Dank.

Kinder.

Danksagung.

Dem Vereinigten Damenverein, dem Humboldt Frauenverein und dem Edelweiß Damenverein spreche ich meinen besten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Frau

Berta Petri.

Ich kann diesen Verein aufs beste empfehlen.

Chr. Petri.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meiner geliebten Gattin

Ethel Putnam.

Insbesondere danke ich der Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermanns-Schwestern, und dem Goethe Frauenverein.

Lowell Putnam, Gatte.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Freunden von

Erich Mation

unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dessen Begräbniß. Besonderen Dank Herrn Pastor Scheuber, den Angestellten der Geo. B. Carpenter Co. und Geo. Westfall, Leichenbestatter.

Frau Minnie Mation und Familie.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an meinen lieben Gatten

Joseph Gutmann,

welcher heute vor vier Jahren, am 5. Februar 1912, gestorben ist.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von mir vermißt,
Es nagt das Leid in meinem Herzen,
Ob's andern auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Stets teuer wird dein Name sein;
Ich liebte dich so sehr hienieden,
Im Tode soll's dasselbe sein.

Gewidmet von deiner Gattin:

Minnie Gutmann.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Conrad Stengel,

gestorben vor einem Jahre, am 6. Febr. 1915.

In unserem Heim wirst du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer,
Dunkel ist's in unserem Haus,
Wir seh'n dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir zu jeder Zeit
Auf jedem unserer Wege.

Gewidmet von deiner

Gattin und Kindern.

Gut rechnen ohne Lehrer! von D. Schoenwandt, 130 Seiten. Preis 40c.

Koelling & Klappenbach

Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles A. Zahn

2119 Humboldt Blvd., am 4. Febr. 1916 im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Leichenfeier unter den Auspizien der D. C. Cregier Loge Nr. 643, A. F. & A. M., am Dienstag, den 8. Februar, 1:30 Nachm., in der Northwest-Halle, 2403 North Ave. Beerdigung von da mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten:

Louise Zahn, geb. Groeger, Gattin.
Charles J., Anna Marie Zahn, Frau Charles W. Zeigler und **Roy Chester Zahn**, Kinder. sosomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Katherine Scholl, geb. Reinhardt,

am 4. Februar 1916 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. Februar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4321 S. Dearborn Str., mit Autos nach dem Woodlawn-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Scholl, Gatte.
Elizabeth Scholl, Tochter.
George, Herman und **Bernard Reinhardt**, Brüder. safo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catharine Deppe

am 4. Februar 1916 im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. Febr., vom Hause ihrer Tochter Frau Louise Tomisky, 1354 Norwood Str. — Totenfeier um 2:30 in der Rosehill Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Kate Lockwood, Frau Sophie Stein, Frau Louise Tomisky, Frau Anna Heinemann und **Frank Deppe.**

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden hiermit unseren herzlichsten Dank für die prachtvollen Blumenspenden und die rege Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Kathrina Hoffmann.

Allen nochmals unseren innigsten Dank.

Familie Hoffmann.

Zur Erinnerung,

an unseren lieben Sohn und Bruder

August Faber,

der uns heute vor 2 Jahren, am 5. Febr. 1914, im jugendlichen Alter durch den Tod entrissen wurde.

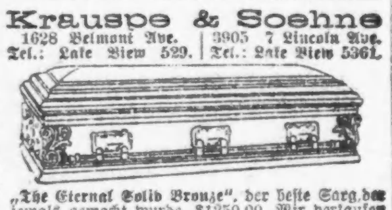
Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab.
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du jauchst bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Und unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ganz leise woll'n wir bei dir weinen,
Nicht stören deines Grabes Ruh',
Bis Gott uns wieder wird vereinen,
Bis wir auch tun die Augen zu.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern:

August und Clara Faber, nebst Geschwistern.

Krauspe & Soehne

1628 Belmont Ave. Tel.: Lake View 529. | 3905 7 Lincoln Ave. Tel.: Lake View 5361.



„The Eternal Solid Bronze", der beste Sarg, der jemals gemacht wurde. $1250.00. Wir verkaufen denselben für...$575.00
Schwarze Tuchsärge, für...$12.50
30ol,eosa*

— Großes —

Sommernachtsfest

veranstaltet vom

Senefelder Liederkranz

in der Nordseite Turnhalle
am Montag, den 7. Februar 1916
Tickets 50c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. Gute Musik, Singen und Tanzen. — Jedermann willkommen. jn22,29fb5

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

SAXONIA

— am —

Samstag, 5. Feb. 1916,

in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str. — Anfang 7 Uhr Abends. — Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. jn22,29fb5

13. Jahresball

veranstaltet vom

Nord-West Pfälzer Damenverein

in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Str., am Samstag, den 12. Februar 1916.
Anfang 7 Uhr. Tickets 25 Cents.

20. Großer Bauern-Ball

veranstaltet vom

Oesterreichischen Kranken-Unterstützungsverein

„Stock im Eisen"

am Samstag, den 12. Februar 1916, in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. jn15,29fb5

28. großer Masken-Ball

— des —

Unterstützungsvereins der Lustigen Brüder

am Samstag, den 5. Februar 1916, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. — Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. — Musik von Dan Rathan. jn29fb5

Edelweiss Pavillon

835 West North Ave., nahe Halsted Str.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittags
Konzert der Franz Gerl'schen Tyroler Truppe
Einzig! Unübertrefflich!
Mittwoch, den 9. Februar:
Schaltjahr-Fest und Ball
Heiratsbureau und Standesamt.
Kommt und amüsirt Euch.
Gute deutsche Küche.

Kommt Alle, Ihr Hungrigen und Durstigen, ich will Euch erquicken.

Waldklause-Restauration

3815 Greenview Ave.
Sonntags offen. Familien-Platz.
Tel. Lake View 880 Fritz Pannier.
11dzsa-1mi

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.
7d4*X

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft
26ja,1jaX

Lessing Building & Loan Ass'n

1572 N. Halsted Str S.-W.-Ecke North Ave.

Verleiht Geld zu 6% Zinsen ohne Kommission auf Chic. Grundeigentum. Wöchentl. Abzahlung. Zahlt Sparer 6% Zinsen auf ausgelaufene Anteilscheine. Nähere Auskunft erteilt: Oscar Knebne, Sekr. in5mifa3m

Kesselexplosion.

Sie verursachte große Aufregung im Free Arts Klubgebäude.

Hausmeister schlimm verbrüht.

Leo Kloczkowski starb in seinem Zimmer im Hause Nr. 3332 Irving Park Blvd. den Flammentod. — Familie des Bruders mit knapper Not gerettet.

Als heute Morgen kurz vor neun Uhr der 56jährige Hausmeister Peter Eckwall im Erdgeschoß des vierstöckigen Three Arts Klubgebäudes 1300 N. Dearborn Straße den heißen Kessel mit kaltem Wasser füllte, ereignete sich die unausbleibliche Explosion, und Eckwall wurde entsetzlich verbrüht.

Im Passavanthospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Die Explosion verursachte hochgradige Aufregung unter den 75 weiblichen Zöglingen, die im Klubgebäude wohnen und in Literatur, Musik und Malerei unterrichtet werden.

Wie aber Frau E. M. Hedges, die Hausmutter, einem Berichterstatter der Abendpost mitteilte, beruhigten sich ihre Schutzbefohlenen sehr schnell und nahmen ihre Studien wieder auf oder setzten das so unliebsam unterbrochene Frühmal fort.

Eckwall wohnt mit seiner Familie im Erdgeschoß. Sein 18jähriger Sohn, der zur Zeit auch in der Nähe des Kessels beschäftigt war, ist mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Tod und Verderben.

Tod und Verderben im Gefolge hatte Feuer, das heute früh gegen 5 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise in einem Hinterzimmer des von dem Schneider Joseph Kloczkowski als Werkstätte benutzten 1. Stock des zweistöckigen Holzhauses Nr. 3332 Irving Park Boulevard ausbrach. Als die von einem Nachbar alarmirte Feuerwehr eintraf, brannte das 1. Stockwert lichterloh. Der Feuerwehrmarschall Powers bahnte sich mit Todesverachtung durch Rauch und Flammen seinen Weg nach dem Hinterzimmer und stolperte dort über die Leiche des Schneiders Leo Klaczkowski, der bei dem Bruder beschäftigt war und im Hinterzimmer schlief. Als Powers die Leiche, die in der Nähe des Schlafdivans lag, aufhob, fiel ihn mit wütendem Gekläff der Hund des Opfers an, und erst nachdem er den Köter verknüppelt hatte, konnte er die Leiche hinaustragen. Leo war jämmerlich erstickt und wies schwere Brandwunden auf.

Inzwischen hatte die Feuerwehr Leitern angelegt und Frau Joseph Kloczkowski und ihre fünf Kinder, die in Todesängsten und halb erstickt aus den Fenstern ihrer im 2. Stock gelegenen Wohnung lehnten, gerettet und in Sicherheit gebracht. Joseph kletterte ohne fremde Hilfe die Leiter hinunter. Er und seine Angehörigen erholten sich bald wieder in der frischen Luft. Bei dem Rettungswerk erlitt der Polizist Otis Carlson leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $600 Schaden angerichtet hatte.

In der Wohnung der Frau M. Poole im 2. Stock des vierstöckigen Backsteingebäudes Nr. 1006 N. Clark Str. brach heute Vormittag gegen halb elf Uhr Feuer aus. Frau Poole und die Bewohner des ersten Stocks, John Callaghan, Gattin und drei Zimmerherren, mußten, wie sie da gingen und standen, auf die Straße flüchten. Das Feuer, das auch die angrenzenden Gebäude gefährdete, konnte erst gelöscht werden, nachdem es etwa $10,000 Schaden angerichtet hatte.

Feuer, das auf Ueberheizung des Zentralofens zurückgeführt wird, richtete heute früh im Laden der Firma D. Goldmann & Co., Nr. 778 Milwaukee Ave., etwa $3000 Schaden an. Zwei Familien, die den 2. Stock bewohnten, erwachten rechtzeitig und brachten sich in Sicherheit.

— Sheriff Wheeler hat sich von einem „Evangelisten" bekehren lassen und führt in Springfield, Ill., jetzt einen Krieg gegen die Spielhöllen.

Neues Deutsches Theater

Bush Temple
Telephon: Superior 8633

Heute Abend 8 Uhr

Kasernenluft

27-jähr. Stiftungsfest und Ball

veranstaltet von der

Plattd. Gilde Fritz Reuter Nr. 4

am Samstag, den 12. Februar 1916, in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 35c die Person, inklusive Garderobe, an der Kasse 75c die Person. fb5,10

Siemsen's Palmgarten

814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.

Offen am Sonntag

KONZERT

wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.

fb5sa*

Wurz'n Sepps Familienplatz, Garküche

715 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:

KONZERT

— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt.
Echte Münchner Küche.
17janmodola*

Reiche Beute.

Detektive macht vergeblich Jagd auf zwei Spindenknacker.

Der Detektivesergeant Fleil von der Wache an der Warren Ave. hörte heute Morgen, als er an der Wirtschaft von Paul Caglia, Nr. 2059 W. Van Buren Str., vorüberging, einen dumpfen Knall, und sah gleich darauf, wie zwei Kerle die Gasse entlang liefen. Er rief ihnen zu, stehen zu bleiben, und setzte ihnen nach, doch verschwanden sie spurlos. Nachforschungen anstellend, entdeckte Fleil, daß die Kerle die Hintertür der Wirtschaft erbrochen, den Kassenschrank, der sich hinter dem Schanktisch befunden hatte, nach dem Hinterzimmer geschleift und ihn dort gesprengt hatten, nachdem sie ihn angebohrt und mit nassen Decken umwickelt hatten. Der Beamte benachrichtigte sogleich den Eigentümer, der feststellte, daß die Kerle außer $475 in Baar auch Checks in Höhe von $75 erbeutet hatten.

Vier junge Burschen, die alle bewaffnet waren, betraten heute kurz vor Toresschluß die Wirtschaft von Mich. Kasulis, Nr. 551 West 14. Place, zwangen den Besitzer, sich mit erhobenen Armen gegen die Wand aufzustellen, worauf sie dem Kassenapparat $300 entnahmen und das Weite suchten. Kasulis hatte das Geld am Nachmittag von der Bank geholt, um heute die Lohnanweisungen für die Angestellten der Crane Co. einzuwechseln.

Fast zur selben Zeit stellten sich drei Banditen in der Wirtschaft von William Kessell, Nr. 138 S. Aberdeen Straße, ein, zwangen den Schankwärter Gorman und einen Gast, in den Eisschrank zu klettern, worauf sie dem Kassenapparat $3 entnahmen. Dem Gast nahmen sie die Uhr nebst Kette, sowie einen Ring ab.

Gleich nachdem der Schankwärter Thomas Dollings heute die Wirtschaft von John Hurst, Nr. 2458 West Van Buren Straße geöffnet hatte, trat ein schäbig gekleideter Bursche ein, der einen Revolver auf Dollings richtete und ihn zwang, in den Keller zu steigen. Er entnahm hierauf dem Kassenapparat $30 und machte sich mit der Beute davon.

Von einem farbigen Banditen, der ihn heute Morgen an 26. Straße und Wentworth Avenue überfiel, wurde der Italiener Alberta Angela mit einer Art 14 Mal über den Schädel geschlagen und um seine aus $25 bestehende Baarschaft beraubt. Der Schwerverletzte, der Nr. 610 West 25. Place wohnt, wurde nach dem Peoples Hospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für hoffnungslos halten. Detektives suchten sofort die Nachbarschaft ab und fanden im Schnee Blutspuren, die nach dem Hause 2704 Süd La Salle Straße führten. Sie verhafteten dort den Farbigen Harvey Barter, der gerade dabei war, sich die Hände von Blutflecken zu reinigen, fanden auch die blutige Art. Barter bestreitet trotzdem mit dreister Stirn, das Verbrechen begangen zu haben.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters werden den Eltern aller Volksschüler der obersten vier Klassen wiederum die Formulare betreffs der Teilnahme ihrer Kinder am deutschen Unterricht zur Ausfüllung zugehen. Es ist die Pflicht aller Deutschen, ihre Kinder deutsch lernen zu lassen.

Nur kein Aufsehen!

Freunde sollten nicht erfahren, daß sie einen Chinesen geheiratet hatte.

Gestern Abend stellte sich eine etwa 28jährige Frau, die einen kostbaren Pelz und Diamanten trug, im Koroneramt ein und meldete, daß ihr Gatte, der Chinese Tom Sam, der Besitzer der unter dem Namen King Yen Lo bekannten chinesischen Speisewirtschaft, Nr. 349 S. Clark Straße, plötzlich gestorben sei. Damit kein Verdacht auf sie falle, da sie eine Amerikanerin ist, und damit sie von den Untersuchungen der Koronersgeschworenen verschont bleibe, brachte sie gleich die Medizin mit, die ihr verstorbener Gatte seit einiger Zeit gebraucht habe. Sie behauptete auch, daß er seit längerer Zeit kränklich war. Ihren Mädchennamen wollte sie nicht verraten, damit ihre Freunde nicht erführen, daß sie einen Sohn des himmlischen Reiches zum Gatten hatte, und behauptete auch Berichterstattern gegenüber, daß sie nicht wisse, wo sich die Leiche ihres Gatten befinde. Auf ihre eigene Veranlassung wurde aber die Leiche, die sich in der Familienwohnung, Nr. 1947 W. Adams Straße, befand, heute nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 912 W. Madison Straße überführt. Der Inquest, der heute stattfinden sollte, wurde verschoben, um die Todesursache festzustellen.

Es wird einschlagen.

Chef Healey wird in einigen Tagen Massenversetzungen vornehmen.

Die vom Polizeichef für heute angekündigte Umwälzung im Polizeidienst wird nach Angabe des Polizeigewaltigen noch mehrere Tage auf sich warten lassen. Wie es heißt, wird dann die größte Umwälzung stattfinden, die bisher je hier zu verzeichnen war. Fünfzehn Kapitäne, eine große Anzahl Leutnants, Detektives, Sergeanten und Polizisten werden ihre Posten wechseln müssen. Die Massenversetzung ist auf die kürzlichen, an dieser Stelle berichteten öffentlichen Angriffe, die Staatsanwalt Hoyne auf das Polizeidepartement gemacht hat, zurückzuführen.

* In einem Anfalle von Schwermut versuchte gestern Abend die 40jährige Grace Brinkley, Nr. 9 West Erie Straße, mittels Quecksilbersublimats ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Passavanthospital gefunden.

Leere Prahlereien.

Als solche stellt sich des Mayors Lob des Budgetentwurfs heraus.

Aldermen sind ärgerlich.

Wollen nicht der Sündenbock der Stadtverwaltung sein. — Faherty erklärt Bewilligung für örtliche Verbesserungen als unzulänglich.

Aerger über die Prahlereien Mayor Thompsons und seiner politischen Handlanger, die den Budgetentwurf des Stadtkämmerers über das Bohnenlied preisen, trotzdem er nach der Ansicht von Sachverständigen unzulänglich ist, kam in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses bei der Beratung des Entwurfs zum Ausdruck. Mitglieder des Ausschusses erklärten, der Mayor laufe in der Stadt herum und rühme den Entwurf „als den besten, der je eingereicht sei", während er unzulänglich sei, und erwarte, daß der Finanzausschuß die Bewilligungen auf die ungemessene Höhe bringe und die Verantwortung und den Tadel dafür übernehme. Die Ansicht der Stadtväter bezüglich des Entwurfs des Stadtkämmerers wurde auch von Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen geteilt, der mit seinen Abteilungsvorständen erklärte, seine Abteilung könne mit den vom Stadtkämmerer vorgeschlagenen Bewilligungen den an sie gestellten Anforderungen auf keinen Fall genügen.

Faherty kritisirt Pikes Entwurf.

Im Lauf der Verhandlung kam es an den Tag, daß Faherty als Haupt der Behörde dem Stadtkämmerer für das laufende Jahr einen Voranschlag in der Höhe von $1,230,189 unterbreitet hatte, den ihm der Stadtkämmerer wieder zurücksandte mit der Aufforderung, die Voranschläge um 40 Prozent zusammenzustreichen. Daraufhin übermittelte die Behörde dem Stadtkämmerer einen neuen Voranschlag in der Höhe von $826,358, den aber Faherty nicht unterzeichnete. Der Stadtkämmerer strich diese Voranschläge weiterhin auf $786,366 zusammen. Sie enthalten nicht einmal eine Bewilligung für das Michigan Boulevard Projekt, für das $285,000 nötig sind.

Leere Prahlereien des Mayors.

In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte Faherty, die Behörde müsse $1,230,189 haben, wenn sie ihre Aufgaben erfüllen wolle. Die vom Stadtkämmerer vorgeschlagene Bewilligung sei gänzlich unzureichend. Die Erklärung rief unter den Aldermen böses Blut hervor. Ald. Merriam erklärte dem Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, der einer der einflußreichsten politischen Bundesgenossen und Handlungen des Mayors ist, spöttisch, der Mayor habe den Entwurf seines Stadtkämmerers für den besten in der Geschichte der Stadt erklärt. Fahertys Kritik nehme sich angesichts dieser Lobpreisungen recht eigentümlich aus. Ald. Littler von der 28. Ward wurde viel persönlicher. „Der Mayor läuft in allen Wards der Stadt herum", erklärte er, „und preist den Entwurf Pikes als den besten, der je eingerichtet worden ist.

— Fast nackt wurde das 49jährige Frl. Jane Elliot heute in Milwaukee im Schnee als Leiche gefunden. Arbeit in Farbenfabriken hatte ihr den Verstand geraubt, und sie war verschwunden.

— Chicago-New Yorker Fleischzug der Eriebahn bei Kouts, Ind., heute mit anderem Frachtzug infolge verschnetter Weiche zusammengestoßen und sieben Wagen mit Fleisch vernichtet.

— Zwei Aerzte, welche die Leichenschau über Madero und Neuarez, die ermordeten Präsidenten und Vizepräsidenten von Mexiko abhielten, heute in der Stadt Mexiko als Teilnehmer an dem Doppelmord verhaftet.

— Grace Teiper, Buffalo, ist besinnungslos und im Sterben. Sie wäre die einzige, die Auskunft über die Ermordung ihrer Mutter und ihres Bruders an einsamer Stelle in Orchard Park bei Heimfahrt in Kraftwagen und derentwegen ihr Bruder, Ziegeleibesitzer John E. Teiper, verhaftet ist, geben konnte. Grace wurde verwundet.

— Schneesturm in Nordwesten hält an; vier Zoll Schnee heute in Detroit. An der Pazifikküste befürchtet man Tauwetter und Hochflut. Den durch Hochflut seit acht Tagen Abgesperrten bei San Diego, Kal., wurden auf Kavalleriemauleseln Lebensmittel gesandt.

Bruch geheilt.

Kein Messer, keine Schmerzen, kein Zeitverlust bei der Arbeit.

$25.00

„Ich war mit einem schlimmen Bruch behaftet und hatte seit Jahren unbequeme Bruchbänder getragen. Vor elf Jahren heilte mich Dr. Flint durch seine schmerzlose Methode und bin ich seither geheilt geblieben. Ich empfehle ihn sehr dringend.

Louis Steindl,
1142 Wells Str.

Ich behandle auch alle chronischen Krankheiten der Männer. Konsultation frei.

Dr. E. N. FLINT,

322 S. State Str., 2. Floor

Sprechstunden täglich von 9 bis 6 Uhr. Montags und Donnerstags bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr

Warnung!

Unsere Gesellschaft hat keine Verbindung irgend welcher Art mit einem Verein, der sich „Eiserne Kreuz Gesellschaft" nennt und angeblich für Unterstützung von Kriegsnotleidenden arbeitet.

Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfsgesellschaft.

Plötzlicher Frontwechsel.

Cantwell und Smith, die Verteidiger der 4 Bankbanditen, legen ihre Mandate nieder

Die Rechtsanwälte Cantwell und Smith, Verteidiger von Chas. und Harry Kramer, Alex Brody und Harry Feine, die angeklagt sind, die Washington Park Nationalbank beraubt zu haben, hinterlegten heute Morgen bei Oberrichter Richard E. Burke im Kriminalgericht ein Schriftstück, in dem sie das Gericht benachrichtigen, daß sie die Verteidigung der Angeklagten ablehnen. Sie begründen dies damit, die Sache ihrer Klienten sei durch die Presse derartig breitgetreten worden, daß eine Voreingenommenheit in allen Klassen der Bevölkerung gegen sie herrsche. Auch seien sie als Anwälte mit dem Verhalten verschiedener Richter bei der Beurteilung ihrer Klienten nicht einverstanden. Richter Burke nahm den Antrag entgegen und kündigte an, daß er mit Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. über seine Annahme beraten werde. Im Kriminalgericht ist man der Ansicht, daß das Vorgehen von Staatsanwalt Hoyne gegen die Anwälte Chas. E. Erbstein und Patrick H. O'Donnell nicht wenig zum plötzlichen Frontwechsel der Anwälte Cantwell und Smith beigetragen habe.

Vom Zuge erfaßt.

Beim Versuche, an Clybourn Ave. Junction die Geleise der Northwestern bahn zu kreuzen, wurde gestern Abend T. J. Kiels, Nr. 1509 Glenlake Ave., von einem Personenzuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Verstorbene war ein Schwager des Polizeihauptmanns Danner von der Wache an Sheffield Ave.

Kämpft um sein Kind.

Um in den Besitz seines fünfjährigen Töchterchens, Shirley Carmen, zu kommen, suchte Charles W. Carman heute im Superiorgericht um einen Habeas Corpus-Befehl nach. Das Kind befindet sich in der Obhut von Charles W. Spink und Frau, Nr. 315 Bell Str., La Grange, die sich weigern, es ihm zu übergeben. Die Mutter, Frau Ruby Carman, ist in Chicago als Maschinenschreiberin tätig und wohnt Nr. 3347 Eastwood Ave.

* Dem Koronersamt wurde heute gemeldet, daß der 40jährige John Luetke in Blue Island von einem Zuge der Rock Island Bahn überfahren und auf der Stelle getötet wurde.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Saxonia hält am heutigen Samstag in Hacks Halle, 1764 Larrabee Straße, einen Preismaskenball ab. Der aus den Herren W. Fischer, Max Härtling, Arthur Kerst und Otto Raenisch bestehende Vorkehrungsausschuß trifft alle Vorbereitungen, um das bevorstehende Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Viele schöne Preise werden zur Verteilung kommen. Masken, welche Preise erwarten, müssen um 10 Uhr in der Halle sein, wann die Demaskirung stattfindet. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 7 Uhr Abends.

Der 1. Kurländer Frauenverein ladet zu seinem 22jährlichen Ball ein, welcher am heutigen Samstag Abend im Douglas Park Auditorium, Ecke Ogden und Kedzie Ave., abgehalten wird. Der Festausschuß hat Vorkehrungen getroffen, welche allen Besuchern ein schönes Vergnügen verbürgen. Der Eintritt kostet 50c.

Der Unterstützungsverein der Lustigen Brüder wird am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle seinen 28. Maskenball abhalten. Dieses Fest ist so eingebürgert und pflegt ohne Ausnahme alljährlich so viel Publikum anzulocken, daß es nur der Ankündigung bedarf, um auch diesmal die Halle wieder bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Anordnungen werden in bekannter und bewährter Weise getroffen. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets 25c die Person.

Am kommenden Montag veranstaltet staltet der Senefelder Liederkranz in der Nordseite Turnhalle ein Sommernachtsfest. Die Halle wird in einen Wald umgewandelt werden mit Bäumen, Buschwerk und Blumen, die Besucher werden sich in Sommeranzügen zu den Weisen eines tüchtigen Orchesters im Tanze drehen, in lauschigen Lauben werden die Bekannten sich zusammensetzen und von alten und neuen Zeiten reden und den geistigen Genüssen fröhnen, während in den Tanzpausen im Saale sowohl wie auf der Bühne allerlei Interessantes vor sich gehen soll, wovon aber das rührige Komite vorher nichts verlauten lassen will. Der Eintritt ist auf nur 50 Cents die Person festgesetzt. Tickets sind schon jetzt bei sämmtlichen Mitgliedern und am Festabend an der Kasse zu haben. Daß sich das Fest zu einem besonders glänzenden gestalten wird, ist schon jetzt als sicher anzusehen, da das Komite sozusagen Tag und Nacht mit den Vorbereitungen beschäftigt ist.

— $500,000-Schadenfeuer heute in der Anlage der Mier Casket Co. und dem Lyceumtheater, Scranton, Pa. Viele Arbeiter mußten sich durch Sprung in große Netze retten.

Gruß und Botschaft.

Erzbischof Mundelein an die Bevölkerung Chicagos.

Erzbischof George William Mundelein entbot heute in New York der Bevölkerung Chicagos einen Gruß und eine Botschaft.

„Ich halte Chicago für die Stadt der größten Möglichkeiten im Lande, vielleicht in der Welt, im religiösen wie in materiellem Sinne. Ich gehe nach Chicago als geistliches Oberhaupt der Hälfte seiner Bevölkerung, einer aus 25 Nationalitäten zusammengesetzten Gemeinde, die durch Glauben, Treue und Gehorsam vereint ist. Ich nehme die Hoffnung und die Erwartung mit mir, daß einst am Ende meiner Tage die Bürger Chicagos werden sagen können, daß ich Gutes für die Stadt gewirkt habe."

Der Erzbischof sprach diese Worte, nachdem er von Monsignore M. J. Fitzsimmons, dem Verwalter der Erzdiözese und Pastor der Kathedrale zum Heiligen Namen, nebst 30 Priestern begrüßt worden war, die gekommen waren, um ihn nach seinem neuen Heim zu geleiten.

„Ich gehe frohen Mutes nach Chicago", fuhr der Prälat fort, „weil ein großes Feld von Arbeitsgelegenheit auf mich wartet, und weil mir die Unterstützung einer ausgezeichneten Körperschaft von Priestern und eines starken und von ernstem Wollen erfüllten Laientums zugesichert worden ist. Ich fühle, daß ich Großes werde für die Stadt vollbringen können, und ich glaube, daß ein so junger Mann wie ich zu diesem hohen Amt ausersehen worden ist, weil in Chicago so viel getan werden kann und sich so große Gelegenheiten bieten.

„Ich habe in Brooklyn 20 Jahre gearbeitet und niemals an irgend einer öffentlichen Streitfrage mich beteiligt. Ich glaube, daß ich in Chicago dieselbe Haltung werde bewahren können, denn meine Arbeit gilt der Kirche, dem Volke, den Kindern. Ohne Frage ist Chicago infolge des Wirkens des verstorbenen Erzbischofs Quigley und seiner Vorgänger mit den besten Pfarrschulen im Lande ausgerüstet. Es wird mein Bestreben sein, diese Schulen auf ihrer Höhe zu erhalten und womöglich zu verbessern. Erzbischof Quigley hat den Grund zu einer Priesterschule gelegt, und ich werde mein Bestes zur Ausführung seiner Pläne tun."

Die alte Geschichte.

Mädchen spielt mit Revolver und knallt seinen kleinen Neffen nieder.

Mit einer schweren Schußwunde im Unterleib, die ihm von seiner 13jährigen Tante Helen Brieski, Nr. 4753 Süd Wood Straße, beigebracht wurde, liegt der 5½jährige Walter Maslankowski, Nr. 4822 Süd Paulina Str., mit dem Tode ringend im Englewood Hospital. Die Mutter des Kleinen war heute Morgen ausgegangen und hatte Helen zur Beaufsichtigung im Hause gelassen. Helen suchte in der Wohnung herum, fand einen Revolver und began mit diesem zu spielen. Sie drückte drei Mal ab, ohne daß sich ein Schuß entlud, drückte noch einmal, und das Unglück war geschehen. Der kleine Walter sank in den Unterleib getroffen zu Boden. Die Polizei, die von Nachbarn gerufen wurde, überführte das Kind nach dem erwähnten Hospital, wo die Aerzte wenig Hoffnung hegen, es am Leben erhalten zu können. Das Mädchen wurde nicht verhaftet.

Geht frei aus.

Supt. der Anti Saloon-Liga nicht der Mißachtung des Gerichts schuldig.

Richter Richard E. Burke sprach heute Elmer Davis, den Distriktssuperintendenten der Illinois Anti-Saloon-Liga, von der Anklage der Mißachtung des Gerichts, unter die er selbst ihn gestellt hatte, frei. Richter Burke erachtete die Entschuldigungsgründe Davis', mit denen er sein Verhalten Mitgliedern der Grandjury gegenüber zu rechtfertigen suchte, für stichhaltig genug, um Davis freizusprechen. Dieser war bekanntlich beschuldigt, auf privatem Wege Mitglieder der September-Grandjury dahin zu beeinflussen versucht zu haben, gegen Mayor Thompson ein Verfahren wegen Nichtvollstreckung des Sonntagsgesetzes anzustrengen.

Wird Beschwerden untersuchen.

Das aus Mayor Thompson, Staatsanwalt Hoyne und Anwalt James Sheehan bestehende Straßenbahnschiedsgericht wird am kommenden Mittwoch wieder zusammentreten, um Beschwerden zu untersuchen, denen zufolge die Straßenbahnverwaltung einige der Verpflichtungen nicht ausgeführt hat, welche ihr das Schiedsgericht auferlegte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple. „Kasernenluft".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House.—„Young America."
Powers'. — „Van der Decken".
Garrick. — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Damaged Goods."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Wurzniepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Praktischer erfahrener Farmer, 30 bis 55 Jahre alt, mit Frau, keine Kinder, für meine 40 Acker Farm, 30 Meilen von Chicago. Bezahle $35 den Monat und alle Ausgaben, liefere ein großes, schönes Zimmer und Board. Hier ist ein angenehmes, gutes Heim und dauernde Stellung für passendes Ehepaar. Antwortet wenn möglich in Englisch und sagt mir alles über Eure Erfahrung als Farmer. Adr.: A. 16, Abendpost. fason

Verlangt: Tapezierer, großer Auftrag, für teilweise Zahnarbeit. Adr.: Z. 627, Abendpost.

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter-Gehilfe. Louvre Ornamental Iron Comp., 315 Union Park Court.

Verlangt: Instrumentenmacher, zahnärztlicher. Blue Island Specialty Co., 282 Western Ave., Blue Island, Ill. Nehmt Straßenbahn an 63. und Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; muß Erfahrung haben an Brot. Vorzusprechen 2 Uhr heute Nachmittag. 733 North Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Mann, in mittleren Jahren, welcher etwas englisch spricht, als Janitor-Helfer. Adr.: F. Semlak, Janitor, 118 No. Keeler Ave. fason

Verlangt: Schuhmacher, Mann für handgewendete Männer- und Damenschuhe zu machen. Zimmer 700, 14 W. Washington Str.

Verlangt: Junger Mann als Janitorhelfer, $25, Zimmer und Board. Zu erfragen beim Janitor. 4456 N. Racine Ave.

Verlangt: Sofort, guter Kupferschmied. — Briefe zu adressiren an Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. fasonmo

Verlangt: Ein guter Finisher an Wagenarbeit. 1330 West North Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der die Bäckerei erlernen will. Zu erfragen: 312 East 31. Str. fason

Verlangt: Fuhrmann. 2124 Hudson Avenue, hinten.

Verlangt: Mitteljähriger Geschäftsmann für Real Estate Office. Zu erfragen J. Swartz, 2101 Lincoln Ave. fason

Verlangt: Zwei tüchtige Agenten für Bank, um finanzielle Sachen zu verlaufen; gute Kommission, Empfehlungen. Adr.: Z 621 Abendpost.

Verlangt: Junger deutscher Butcher, welcher Schlachten und Wurstmachen kann, für kleine Landstadt. Zu melden Montag zwischen 3 und 4 Uhr, bei Wolf, Sayer & Heller, Peoria und Fulton Str., Chicago. fasomo

Verlangt: Geschirrwascher für Nachtarbeit, muß flink und reinlich sein, auch schön Orders kochen können. Guter Lohn für willigen Mann, $9 die Woche zum Anfang. Begen, 3152 West Lake Str. fasonmo

Verlangt: Männer. Aus Kriegsmaterial-Industrien freiwillig ausgeschiedene Drehbank-Mechaniker erhalten sofort kostenlos ehrenhafte Stellungen durch Meldung bei Dr. Niven. Andere Kriegsleidende, für die sich manchmal Arbeitsgelegenheiten bieten, wollen sich ebenfalls melden. Verkäufer für die Erzeugnisse der Deutschen Arbeiter Fürsorge verlangt. Zimmer 76, 154 West Randolph Str. 4feb1wX

Verlangt: Wurstmacher, fähig hochfeine Waaren herzustellen. Wir schlachten alles selbst und besorgen das Pökeln. muß alle Arbeit in Wurstküche verstehen. Ein junger verheirateter Mann von österreichischer Abstammung vorgezogen. Alle Antworten werden vertrauensvoll behandelt. P. J. Blenz, 321 Court Str. Pekin, Ill. do—mo

Verlangt: Junger Schneider, zuverlässig in Reparaturen und Busheling, muß unbedingt flinker Presser sein, steliger Platz für den richtigen Mann. Nachzufragen 3253 Broadway. dofrsa

Verlangt: Kommissions-Fuhrleute, die ihre eigenen Kunden haben, für Brot, Biscuits, Cakes, Pastry; guter Lohn. Schweplers Bäckerei, 2162 Lewis Straße. di—sa

Verlangt: Weißgerber; stetige Arbeit, guter Lohn zugesichert. Man wende sich an Mr. Wm. Jacobson, 78 Federal Straße, Salem, Mass. 30ja1wX

Verlangt: Mann oder Junge mit Erfahrung im Schleifen von Edged Handwerkzeug u. Messerwaaren. Roy Electric Grinding Co., Memphis, Tenn. 4fb1wX

Verlangt: Tüchtiger Klempner bei dauernder und lohnender Stückarbeit. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. 4febX*

Verlangt: Schmiedegehilfe; muß Pferde beschlagen können. 6714 No. Robey Str., Rogers Park, nahe Pratt und Ridge Ave. frsa

Verlangt: Korbmacher. 1635 Grand Ave. 3fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar. Süddeutsche vorgezogen; eine Frau, die auf deutsche Art kochen kann, Mann, der mit Gartenarbeit bewandert ist und Brennholz herrichten kann; Leute von etwa 45 bis 50 Jahren; stetiger Platz für richtige Leute. Nehmt Archer Ave. Car zur Stadtgrenze, dann Chicago und Joliet Linie bis Willow Springs und fragt nach Webers Grove. frsaso

Verlangt: Ein Ehepaar in Privatfamilie in Evanston; Mann, der Gartenarbeit versteht und sich im Hause allgemein nützlich machen kann. Frau muß gute Köchin sein. Phone: Ravenswood 4999. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen, um Medizin zu verlaufen. Nachzufragen Sonntag. 4519 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Ehepaar, kann freie Wohnung haben in Lake View in Tausch für Janitorarbeit. Nachzufragen im Saloon 8 West Randolph Str. misa

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu verarbeiten in Michigan während der Sommerszeit. Nachzufragen bei M. Weber, 643 North Ave. 27ja,dofrsa*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Medizin-Student sucht irgendwelche Arbeit von 7 Morgens bis 3 Nachmittags. Adr. H. 450 Abendpost. frsason

Gesucht: Deutscher Maschinen-Ingenieur sucht Stellung als Draftsman oder sonst irgend eine dauernde Beschäftigung. Adr.: H 456 Abendpost. fason

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, Beefboner und Schlachter, sucht stetige Arbeit, auch außerhalb City. G. Kredorf, 131 West Erie Str., Phone Superior 6871. fason

Gesucht: Zuschneider, der auch einen guten Rock macht, momentan selbständig, sucht Stellung. Adr.: D 103 Abendpost. didosa

Gesucht: Guter Bartender, solider, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. 'Phone: Lincoln 7172. didosa

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Beschäftigung. Adr.: W 541 Abendpost. Tel.: Albany 9529. misason

Gesucht: Erstklassiger Porter (34), kann Bartenden, guter Waiter, sucht Stellung. 'Phone Superior 1608. frsa

Gesucht: Bartender, verrichtet Porterarbeit, kein Trinker, sucht Stelle. Bitte nach 5 Uhr Abends. Mayer, 2559 Haddon Ave. frsa

Gesucht: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz; 1. Hand. Nachzufragen 3418 N. Paulina Str., oder 'Phone: Wellington 5657. frsa

Gesucht: Bäcker sucht Stellung an Brot, Cakes und Rolls, zweite oder dritte Hand. Phone: Kedzie 6617. 3fb1wX

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, mit etwas Erfahrung, sucht Stelle in Bäckerei. Telephon: Ravenswood 4883. dofrsa

Gesucht: Junger Deutscher wünscht irgendwelche Arbeit auch in Bäckerei. Gute Empfehlungen. 2147 W. Washington Blvd., Tel. Seeley 56. dofrsa

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls wünscht Stelle. F. Cluß, 1540 E. 53. Straße. Phone Hyde Park 5382. dofrsa

Gesucht: Bäcker an Brot, Rolls und Biscuits sucht Arbeit. 2459 N. Halsted Str. Telephon Diversey 4932. 1fb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, mittleren Alters, wünscht Stelle als Janitor, mit Wohnung und kleiner Bezahlung. Fred Boerner, 938 Wolfram Straße. Telephon: Wellington 4330. faso

Gesucht: Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle in Eisenshop, hat Talent an Drill und Punch Preß zu arbeiten, oder irgend eine Arbeit. — John Weber, 743 Blackhawk Str.

Gesucht: Cabinetmaker sucht Arbeit. 4800 Fifth Avenue. samo

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Janitorstelle in Flat- oder Apartmenthaus, kann mit allen Boilers umgehen; habe alle meine Tools. Tel.: Albany 3025. fason

Gesucht: Guter Bäcker an Brot, Rolls und Kaffeekuchen sucht Stelle, am liebsten allein.— Telephon: Sunnyside 8776. fasonmo

Gesucht: Painter, Decorator, Paperhanger, guter Arbeiter, sucht irgend welche Beschäftigung; Werkzeug vorhanden. Adr.: H 454 Abendpost. fason

Gesucht: Guter Wurstmacher, spricht deutsch, böhmisch und etwas englisch, kann auch Fleisch schneiden, sucht Stelle. Adr.: J. Stephan, 1804 Blue Island Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Oesterreicher, 40, ledig, erfahrener Gärtner, 5 Sprachen mächtig, sucht irgend welche Arbeit, sucht auch Partner, um sich selbständig zu etabliren. Brumat, 104 So. Desplaines Str.

Gesucht: Lediger Deutscher sucht Stelle als Janitorhelfer, versteht Feuerung und Hausarbeit. Adr.: A 47 Abendpost. fason

Gesucht: Verheirateter Schlosser sucht Arbeit irgend welcher Art. 1407 W. Madison Straße. P. Kahles. fason

Gesucht: Butcher, kann Schlachten, Wurstmachen, Store tenden, kein Trinker, sucht Stelle auswärts. Braun, 1011 Wabash Ave. fason

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 100 Mädchen, die Buchbinderei zu erlernen; müssen 16 Jahre oder darüber sein; Elementarschul-Graduates vorgezogen; $6 per Woche im Anfang. Sogleich vorzusprechen. R. R. Donnelley & Sons Co., 21. Str. und Calumet Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Operators für Envelope-Maschinen. Sewell Clapp Envelope, 23 Nord Desplaines Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Stickerei-Maschinen; ebenfalls Lehrmädchen. Schulgasser & Aronson, 334 S. Clinton Str. 5fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operator, Power Maschinen, an Schürzen. M. Simon & Co., 1400 N. Halsted Str., Ecke Rees. fason

Verlangt: Mädchen, über 16, für Schuhfabrik. Malott Shoe Co., 1915 Girard Str. samodi

Verlangt: Junge erfahrene deutsche und ungarische Stenographistin. 1935 Milwaukee Ave. — Z. 624, Abendpost. fason

Verlangt: Frauen, um Schürzen zu Hause zu nähen. 2144 Washburn Ave. fasomo

Verlangt: Einige Mädchen oder Frauen, zu Hause an Novelty-Artikeln zu arbeiten. Adr.: A 11 Abendpost. faso

Verlangt: Knopfannäher an Damen-Coats und Suits. Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Ornamente und Quasten. Oriental Braiding & Trimming Co., 308 South Market Str. fasomo

Verlangt: Bonnaz Embroidery Maschinen Operators für Martiren von Leinen; stetige Arbeit, höchste Bezahlung. Oriental Braiding & Trimming Co., 308 South Market Str. fasomo

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen. 519 North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für besseren Laden, Zimmer und Kost; guter Lohn. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen um in Bäckerei zu helfen; guter Lohn, 2854 West Van Buren Str. frsason

Heimarbeit für Frauen und Familen, bestehend im Bemalen von Bleisoldaten und Plaquetten. Stückarbeit. Material wird geliefert. Zimmer 76, 154 West Randolph Str. 4feb1wX

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. $10 bis $20 wöchentlich. 2415 No. Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. —son

Verlangt: Erfahrene Union Special Maschinen-Operators an Jerseys. Stall & Dean Mfg., 855 Elston Ave., nahe Milwaukee. 2fb1wX

Verlangt: Waist Operators, mit Erfahrung an Seide und Baumwolle; ventilirte tageshelle Werkstatt; stetige Arbeit und guter Lohn. 16 S. Market Str., 5. Floor. 1fb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Gute Stellung, stetige Arbeit. Kommt sofort. Raben & Co., 507 W. Jackson Blvd. di—sa

Verlangt: Gebildete, welterfahrene Dame als Sekretärin für Rechts- und Geheim-Bureau. — Gehalts- und Befähigungsangabe an Adr. N. 7, Abendpost. dosa

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, Rachm. Zinnpach, 2221 Clybourn Ave. dosa

Verlangt: Erfahrene Knöpfeannäherinnen und Skirt Finishers. Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Str. frsaso

Verlangt: Erfahrenes Spul-Mädchen. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. frsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie; gute Referenzen. 431 N. Long Ave. Nehmt Lake Str. Car bis Long Ave., geht 1 Block nördlich.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf zwei Kinder zu achten. Wm. Brand, 1649 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, vier in Familie. 4837 Washington Blvd., 1. Flat. frsaso

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1758 Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 2257 No. Kedzie Blvd., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Steliger Platz. Stiller, 1437 Howard Ave., 1. Flat, Rogers Park. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Erwachsene, Nachzufragen: Sonntag, 3024 Broadway. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; kein Waschen. — 1324 Albion Ave., 1. Apartment. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eines das zu Hause schläft, vorgezogen. Kein Waschen. 'Phone Ravenswood 2917. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Zimmer Apartment. Fisher, 1137 Independence Blvd., Telephon: Garfield 3443. ffason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 2 in Familie. 5218 Winthrop Ave., Phone Edgewater 7332. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, 2 Knaben, 3 und 6 Jahre alt, zu beaufsichtigen. Muß Telephone-Anrufe entgegennehmen können. 4529 Michigan Ave., 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen in Familie von Drei. Beste Referenzen verlangt. Nachzufragen: 1433 Maple Ave., Evanston.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. Gute Behandlung und Belohnung. 3046 N. Racine Ave. Tel.: Lake View 2311. dofrsa

Verlangt. Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, eins das gern näht, $4 die Woche. 1360 Kenilworth Ave. 31ja1wX

Verlangt: Gouvernante, zwei Mädchen, 5 u. 8. Empfehlungen verlangt. Adr.: H. 412, Abendpost. 30ja1wX

Verlangt: Nettes, reines Mädchen, 19 bis 21 Jahre alt, für Hausarbeit; eine Anfängerin wird gelehrt und guter Lohn bezahlt; ein gutes Heim. Muß englisch sprechen und verstehen.— Vorzusprechen: 4416 Berkley Ave. midosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 5435 Indiana Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kramer, 1254 N. Western Ave., 2. Floor. Phone: Humboldt 2651. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche, kann Abends nach Hause gehen. Referenzen. Phone Rogers Park 9828. 3feb1wX

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen, 5226 Michigan Ave., 3. Apartment. 2fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. (Keine Wäsche.) Mrs. E. Holg, 758 S. California Ave. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $7. 1232 Montana Str. mdofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4712 Malden Str. Telephon: Ravenswood 4760. samodi

Verlangt: Mädchen für türkisches Badehaus zum Aufräumen, wird unterrichtet in der Bedienung von Damen; $6 die Woche, Zimmer und Board; wenn unterrichtet, verdient sie mehr. Anzufragen: Dr. Westcott, 3921 Indiana Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen nach 5 Uhr, 1655 Ost 55. Str., 2. Apart. Telephon: Hyde Park 6043.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in Küche. Cafe, 1027 Montrose Blvd., nahe Broadway. faso

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen oder Frau, die schon im Saloon gearbeitet hat vorgezogen. 525 North Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen an Short Orders und Bäckerei Lunchroom; Lohn $8. 447 So. Halsted Straße.

Verlangt: Deutschamerikanisches Mädchen für Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 252 West 51. Straße. fason

Gesucht: Erstklassige Kleidermacherin sucht Arbeit; weitere Kundschaft für Neuarbeit und Umändern. Komme ins Haus. Schreibt Postkarte. 1410 N. Artesian Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Sonntag Morgen vorzusprechen. 5226 Prairie Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Köchin in Privatfamilie, englische Sprache nicht nötig; Lohn $8. Nachzufragen nach 6:30 Uhr Abends oder zu telephoniren: Oakland 4890. 4714 Kimbark Ave. fason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; zwei in der Familie; muß englisch sprechen; Lohn $6. 3104 Irving Park Blvd. fason

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; $6 die Woche; keine Sonntagsarbeit. 39 North 5. Ave.

Verlangt: Gute Frau für Waschen und Bügeln. 2144 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, 1633 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Bäckerei; muß im Store bischen helfen können. 3947 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; $6, Board und Zimmer. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; kein waschen. 2740 Pine Grove Ave., 2. Flat. 'Phone: Diversey 8838.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen Samstag und Sonntag, 1715 Chase Ave. 'Phone: Rogers Park 328. faso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen, 2 in der Familie. 1559 West North Ave., nahe Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 1320 Washtenaw Ave., 2. Flat. Phone Armitage 6727. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, wenn tüchtig. Gach, 5212 South Park Avenue, 1. Flat. fason

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. In der Apotheke anzufragen: 1024 West 63. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Telephon: Belmont 2243.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5637 Michigan Ave., zweites Apartment.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 1540 Ost 53. Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur erfahrenes; guter Lohn; drei in der Familie. 4537 Greenview Ave., nahe Wilson Ave., 2. Apartment. Tel. Edgewater 411.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit, Person, die gutes Heim wünscht. Einfaches Kochen. Elektr. Waschen und Bügeln. Anzufragen Sonntag von 3 bis 5, 2401 W. 12. Str.. Südwestecke Western Ave. fason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, braucht nicht englisch zu sprechen. Box D, Wilmette, Ill. Tel. Wilmette 1341. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2609 Potomac Ave., nahe Rockwell. fason

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische zweite Köchin für Restaurant. 704 West Madison Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3242 Beach Ave., nahe North und Kedzie Ave. Vorzusprechen Montag Nachmittag oder Abend.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Empfehlungen. Wir sprechen nicht deutsch. 7219 Paxton Ave., Tel. Midway 7821.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Cabinetmaler, Finisher, Upholsterer, Automobil-, Screw-, Lathe-Hands, Tool Die Makers. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Neiburger, 1118 Robey Str. 31jan1wX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Fuhr deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 7ja1mtX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Gute Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1433 Clybourn Ave., hinten. Mrs. B. Lammerfeld.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie; hat Referenzen. 1311 Cleveland Ave., 4. Floor.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Aushilfsstelle oder solche als Haushälterin für Wittwer. 3330 Seminary Ave., hinten.

Gesucht: Stelle zur Mithilfe beim Kochen im Restaurant. 303 Goethe Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. M. Stedel. Tel.: Yards 4850.

Gesucht: Junge ungarische Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1338 N. Claremont Ave., Basement. Telephon: Humboldt 6117.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 1515 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht tagsüber Beschäftigung; gute Köchin. 1720 No. Western Ave., 1. Flat. fason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann Waschen und einfach Kochen. L. H., 1846 Maud Ave., 2. Floor, nahe Sheffield Avenue.

Gesucht: Gebildete Wittwe, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. Adr.: Z. 614 Abendpost. momisa

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Waschplätze — geht auch kochen. Tel.: Superior 8770. frsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. Entbindungen Spezialität, leitet Hebammenschule. Office 625 North Ave., 12—4 Nachm., ausgen. Sonntag. 24nv*X

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauenkrankheiten; Konsultation frei. 2748 Lincoln Avenue. 2feb2wX

Dr. Thomas, Damen-Spezialist. Konsultation frei. 3258 Cottage Grove Ave. 20jan1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße. Zimmer 1705. 2ap,didosason*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Ein schwarzer kurzhaariger Pelzkragen im Plaza Theater an North Ave. Gute Belohnung an Wiederbringer. 127 Eugenie Str.

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 4 Zimmer, $21; 5 Zimmer, $24. Neues Brickgebäude, alles modern. Liberale Erlaubniß. Zweig-Office 3950 N. Cicero Avenue. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. dosa

Annehmbare Zugeständnisse, wenn jetzt gemietet, prächtiges 4 Zimmer Apartment, Küche, Eßzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bad, alle groß, hell und luftig. Elektr. Licht. In sehr schönem Nordseite Wohnhausdistrikt mit Bauvorschriften. Ofenheizung, $23, Furnace $24. Wm. Zelosky, 3557 N. Western Ave. 3801 N. Western Ave. sadifr

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10. 2629 Rhine Straße. faso

Zu vermieten: 3 Zimmer mit Bad, auch 3 Zimmer Cottage. Nachzufragen: 1841 Orchard Straße.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, elektrisches Licht; Dampfheizung; Veranda; Hof; nahe Broadway und Argyle Hochbahnstation; Miete $33. 1317 Foster Ave., Flat 1.

Zu vermieten: Drei feine Zimmer, Bad, Gas, $8.00, erstes Flat. 2119 N. Richmond Str.

Zu vermieten: 6 schöne helle Zimmer, Toilet und Bad, $15. 2023 Mohawk Str. fason

Zu vermieten: 5 Zimmer, sehr freundlich, moderne Einrichtung, Miete $19. Ecke 58. und Washtenaw Ave. fason

Vermiete 5 helle Zimmer, 3. Flat, Südwestecke Halsted und Willow Str., Eingang an Willow Str. Schlüssel im Delikatessenladen 1726 N. Halsted Str. fason

Vermiete 6 Zimmer Flat, modern, hell, Bad, $20. 1580 Clybourn Ave., nahe North Ave. 'Phone: Edgewater 6114. fason

Vermiete 6 Zimmer Flat, modern, hell, elektr. Licht, Bad, $20. 749 W. North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Edgewater 6114. faso

Zu vermieten: 3 Zimmer, $7. 3417 N. Hoyne Avenue, 1. Etage. 5ja,misa*

Zu vermieten: Drei Zimmer möblirtes Flat, $12. 1636 Meyers Court. frsaso

Zu vermieten: 4 Zimmer hintere Cottage. $13. 1655 Hollywood Ave., nahe Clark. frsa

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Porch, nahe Montrose Car und Kimball Station Rav. „L", $22. 2. Flat, 4501 N. Bernard Str. dofrsa

Zu vermieten: Helle 7-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas; erster Flur; $17. 2228 Burling Straße. 2feb1wX

Zu vermieten: Vier Zimmer, Bad, Porch, $16. 3464 No. Clark Str. Zu erfragen bei Kaufmann, 438 Briar Place. 26janX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Prächtige Zimmer. Heißwasserheizung, elektr. Licht, Leitungswasser, $2 aufwärts. 1936 Lincoln Ave., nahe Clark und Wisconsin Str.

Roomer oder Boarder gewünscht. 1707 North Halsted Str., Seiteneingang, 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer an anständigen Herrn; feine deutsch-ungarische Kost; Car u. Hochbahn. 1446 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1650 Mohawk Str., 3. Flat.

Verlangt: Boarder bei kinderlosem Paar; erste Treppe, vorn. 1611 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Zimmer und Küche, neu möblirt, für leichte Haushaltung. 356 Wisconsin Straße. fason

Ein oder zwei Herren, auch Mädchen finden gutes Heim in kleiner deutscher Familie, 1913 Nelson Str. zwischen Lincoln und Robey. faso

Zu vermieten: Zimmer mit Board; keine anderen Roomers. 1914 Sheffield Ave., nahe Center, 3. Flat.

Zu vermieten: Warmes Frontschlafzimmer. 1343 Wells Straße, 3. Flat.

Vermiete warmes Frontschlafzimmer, $2.00. 2019 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: Frontzimmer. 7 W. Division Straße, 2. Floor.

Vermiete schön möblirte Frontzimmer, $1.50, $1.75 wöchentlich. Frau Kunze, 570 Madison Straße.

Alleinstehende Frau vermietet saubere Zimmer, separater Eingang. 1338 W. Madison Str., 2. Floor.

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer; $2 wöchentlich. Gute Carverbindung. 1. Flat. 2011 No. Racine Ave., nahe Center Str. Telephon: Lincoln 6382. fason

Zu vermieten: Möblirtes warmes Frontzimmer und Alcove, gutes Heim für zwei Männer, Privatfamilie. Telephon: Diversey 4498. fado

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für Haushaltung. $3 die Woche. 2047 Dayton Straße. Telephon: Diversey 3934. fason

Zu vermieten: 2 Zimmer. 3237 N. Leavitt Straße, 2. Flat.

Anständiger Herr als Roomer bei Wittwe. — 2043 Larrabee Str., unten.

Zu vermieten: 3 Zimmer möblirtes Flat, $4 die Woche. 720 N. Clark Str. fasomo

Schöne Zimmer an zwei Freunde zu vermieten. 668 N. Clark Str.

Schöne saubere Zimmer mit Wasser billigst. 1848 Lincoln Ave. fasomi

Zu vermieten: Zimmer und Board; $5 und $6 die Woche; Dampfheizung; elektrisches Licht. — 3232 Warren Ave., nahe Kedzie und Madison. 2fb1w

Gesucht: Besserer älterer Geschäftsmann findet schönes Zimmer bei deutscher Frau, wenn gewünscht auch Board. 61 West Ontario Str. frsa

Schön möblirtes Zimmer in modernem Flat zu mäßigem Preise. 4115 Broadway, 1. Flat. — Telephon: Wellington 2439.

Billige Zimmer, Dampfheizung. 222 Wisconsin, gegenüber Lincoln Park; 155 Ontario, nahe Wells. 15ja,fasomi,1mt

Zu vermieten: Nettes, sauberes Zimmer, nahe Lincoln Park; sehr preiswert. 1925 Lincoln Avenue. misa—29feb

Zu vermieten: Elegantes Frontzimmer. Dampfheizung, billig. 3128 Broadway. Tel.: Lake View 5914. 4fb1wX

Zu vermieten: Gemütliches Frontzimmer an deutsch-ungarischen Mann, $1.50. 2031 Cleveland Ave. frsa

Vermiete eingerichtetes Zimmer. 5118 Throop Straße. frsa

Deutsche Frau vermietet schönes Frontzimmer. Dampfheizung. 113 E. Chicago Ave. frsa

Roomer findet gutes Heim; privat. $1.50 wöchentlich. 1732 Dayton Str., Abt. frsa

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gebildeter Deutscher, 35, wünscht einfach möblirtes Zimmer, am liebsten bei alleinstehender Frau. Adr.: H 453 Abendpost. faso

35-jähriger Mann sucht Zimmer als alleiniger Roomer. Adr.: K S 979 Abendpost. faso

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer für leichten Haushalt; separater Eingang. Adr.: Z 642 Abendpost.

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Alleinstehender Handwerker, Bayer, 39, Protestant, sucht mit sparsamem deutsch sprechenden Mädchen von guter, untersetzter Figur, nicht unter 30 Jahren, zwecks Heirat bekannt zu werden. Antworten nur in Deutsch erbeten. Diskretion Ehrensache. K. S. 821 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Straße. 25ap,sa*

Singer-Nähmaschine, 50c wöchentliche Abzahlungen, billigste Preise; gebrauchte $3 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 3ja1mtX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Millinery Store, in bester Lage, ausgezeichnete Gelegenheit für Deutsche oder Deutsch-Polin, Eigentümer mußte die Stadt verlassen, verschleudert wenn diese Woche genommen — Metropolitan Business Exchange, 401 Ashland Block. 30jan1wX

Muß verkauft werden: Roominghaus, billig wegen Krankheit; 26 Zimmer, alle schön und hell; 3 Badezimmer; Dampfheizung. 120 East Ohio Str. sadi

Eine Janitor-Road zu verkaufen; monatlicher Verdienst das ganze Jahr $138, mit Möbeln. Briefe unter Adr.: G 332 Abendpost. fasomo

10 Zimmer Roominghaus billig für Baar oder Abzahlung. 2112 Bissell Str. faso

Zu verkaufen: Moderne Wurstfabrik (im Gange), vierstöckiges Gebäude mit Basement, 2 Lots, 3 Pferde und Wagen. Adr.: A 22 Abdpost. fasomo

Zu verkaufen: Meat-Market, wöchentliche Einnahme $450 bis $550. Um Auskunft telephonirt: Drover 8443. fason

Zu verkaufen: Cleaning & Dyeing Store. Alt etablirte Ecke, Nordseite. Antworten in Englisch. Adr.: A. 17, Abendpost.

Möchte kleinere Metallwaaren-Fabrik oder Maschinen-Shop übernehmen. Ausführliche Offerten unter H 451 Abendpost. fasodi

Roominghaus, ½ Block von Lincoln Park, wegen Abreise zur Hälfte des selbstbezahlten Preises. Fragt 1848 Lincoln Ave. fasomi

Zu verkaufen: Feine Retail-Bäckerei; guter Verkaufsgrund. 1020 N. California Avenue. didosa

Verkaufe billig, Meatmarket, guter, alter Platz, mit guter Kundschaft, wegen Familien-Angelegenheiten. Telephon: Monticello 2952. didosa

Cleaninggeschäft und Schneiderei, sehr billig, wenn gleich genommen; wegen Abreise. 2947 East 92. Str. frsa

Zu verkaufen: Prachtvoll gelegenes Hotel, 35 Meilen außerhalb Chicago. Muß wegen Todesfall verkaufen. Nachzufragen 1359 Wells Str. dofrsa

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Partner. Suche intelligenten Herrn mit $1000 als Teilhaber für mein Fabrikationsgeschäft in Massenartikel. Gute Gelegenheit für die richtige Person. Adr.: Z 644 Abendpost. faso

Partner gesucht für altetablirte Geflügel-Farm, $750 laufen halben Anteil. Jährlicher Reingewinn $2500. Lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen Samstag Nachmittag. M. F. Martin, 3859 Park Ave. frsa

Metallfabrik sucht Teilhaber mit $750 bis $1000, zwecks Geschäftsvergrößerung. Spezialfachkenntnisse unnötig. Einlage nach kurzer Zeit zurückerstattet. Guter Wochenlohn sowie Gewinnanteil. Brieflich unter der Adr.: A 23 Abendpost. 4feb1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Weg zum Glück und Erfolg, oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet und zum Wohlstand geführt hat. Darüber hält Carl Rahn deutsche Vorträge jeden Sonntag punkt 6 Abends in Besant Halle, 116 S. Michigan Avenue, 15. Stock, Zimmer 1509. — Eintritt frei. 29ja,5fb

Wiener Schulmacher, Orthopaedist — Schuhe für empfindsame Füße. 3139 Logan Blvd. Offen Abends. 5fb,fasodo*

Veraltete Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4dz,jedsa*

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1928 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Manicuring auf Verabredung. Tel.: Ravenswood 7234. 5fb2wX

Painting, Papering, Calsomining wird gut und billig unter Garantie ausgeführt. Groß, 1543 Town Court. Tel.: Diversey 5089. faso

Gründlichen Violin- und Pianounterricht erteilen zu mäßigen Preisen Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, Anfänger und Vorgeschrittene, 637 North Ave., nahe Larrabee Str.. Tel.: Lincoln 5147. 5fb,sa

Zu verkaufen: Selbst gestrickte Männerstrümpfe zu 50c das Paar. 2031 Mohawk Str., 1. Flat, hinten. didosa

Den besten Szegediner Paprika bekommt man bei A. Lichtenauer, 1507 N. Halsted Str., 50c das Pfund. 8ja,fadido.1mt

Der Erste Deutsche Spiritualisten-Verein ist verzogen von 1659 West 12. Straße nach 2177 bis 83 Ogden Ave., Emmet Memorial Building. Versammlung jeden Sonntag Abend 8 Uhr. — Jeder ist willkommen. dosa

Etwas getragene $25—$60 Männer- u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, $5.00 aufwärts. Neue nicht abgeholte $30—$45 Anzüge u. Ueberzieher, ½ Preis. Gordon's, 1415 S. Halsted Str. 21ok*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt, hält vorrätig: „Zimmermann", 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 3fb1mo

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 9ja,fondo1mt

A. Markowitz, 567 West 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Kleider, Schuhe. Schreibt Postkarte. Ich komme. 30jan1woX

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 11ja,1mtX

Pianos gestimmt, $1. Telephon Humboldt 4590. 26ja2wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen
Geld — Geld
auf Möbel, Pianos,
ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze.
Dies ist unsere Empfehlung.

$$$$$$$$$$$$$$$$
$$ Braucht $$
$$ Ihr $$
$$ Geld? $$
$$$$$$$$$$$$$$$$

$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.

Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.

Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44.
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dz*X

—— Geld ——
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.

Borgt $20	— zahlt $21.65	zurück
Borgt $30	— zahlt $32.50	zurück
Borgt $40	— zahlt $43.50	zurück
Borgt $50	— zahlt $53.80	zurück

Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dz,3mt

Gehalts-Darlehen
nur an ehrliche Leute.
Schnell — Vertraulich — Kein Indossirer
Bell Loan Co.,
Zimmer 1104 Hartford Bldg., 8 South Dearborn Str. — Tel. Central 2781. 6jansami3mt

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Eine vier Zimmer Ausstattung für $78.00.

Die Nachfrage für obigen Bargain war so groß unter unseren Kunden während der letzten zwei Wochen, daß wir uns entschlossen, diesen Vorteil eines billigen Einkaufes zuverlässigen Leuten noch während dieses Monats zukommen zu lassen. Alte Kunden, neue Kunden, bedenkt dies: Ausstattung für Parlor, Eßzimmer, Küche und Schlafzimmer zusammen für $78.00.
——$8.00 Baar und $1.00 wöchentlich.——
A. Margolis,
423—427 West Division Str., Ecke Sedgwick.
5fb,sadido1mt

Handgemachte echte Mahagoni- und Eichenholz-Möbel zu Fabrikpreisen!
Wir machen in unseren Werkstätten alle Arten Tische, Stühle, Bettgestelle, Eß- und Schlafzimmer-Garnituren auf Bestellung, aus Mahagoni und Eichenholz. Kosten nicht mehr wie unechte, leichtgemachte Waaren in Möbelhandlungen.
Wm. M. Jost & Co.,
Möbelschreiner und Fabrikanten,
333 Süd Clinton Straße. Zweiter Stock.
1fb3mtX

Möbel für die Hälfte des Wertes.

$7.50 2 Zoll Pfosten-Bett	$ 3.75
$25.00 9x12 Samt-Rug	$12.50
$50.00 Parlor-Garniture, echtes Leder	$25.00
50c Küchen-Stühle	0.25
$6.00 Koffer	3.00

Humboldt Furniture Co.,
2412—14 North Ave.
Seht nach dem elektrischen Schild:
Amor schießt Pfeile.
26ja,3mtX

Ein Waarenlager von Möbeln, Teppichen usw. im Werte von $50,000 für halben Preis.

Kommt und fragt nach irgend etwas, das Ihr braucht, für Baar oder Kredit; wir machen keinen Unterschied; alles geht für halben Preis. Makler & Son, 735 Wells Str., Ecke Chicago Ave. 9ja,1mtX

Zu verkaufen: Ein Velvet Treppen-Carpet, fast neu, zu weniger als dem halben Preis. 5836 Kenmore Ave., nahe Thorndale. Tel.: Edgewater 5969.

Verkaufe billig, 4 Zimmer-Einrichtung, auch einzeln, guter Kochofen, Dresser, Bücherschrank, neues, kompletes Bett, Badewanne und Carpets, 1 bis 4 Uhr. 1617 Vine Str., vorn, Nordseite.

Ausverkauf von Rugs und Carpets. Neue und Second-hand, 9X12 Rug, $4.50, lange Streifen, 90c. 1550 Milwaukee Ave. fason

Zu verkaufen: Guter Kochofen, Heizofen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Bin gezwungen, Möbel von 6 Zimmern zu verkaufen, Bettdavenport, Singer Nähmaschine; wegen Wegzugs. 3348 Southport Ave., unten. midosa

Zu vermieten: $32.50, zehn Zimmer Brickhaus, Heißwasserheizung, Garage. Möbel zu verkaufen. 2043 Dayton Str., Telephon: Lincoln 4385. frsason

Zu verkaufen: Dresser, einschlägriges Bett, billig. 1732 Dayton Str., Abt. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Storage Piano-Verkauf: 25 Pianos und Player Pianos in Storage. Preise für Pianos variiren von $30 bis $90; für Players von $125 bis $200 einschließlich Rollen.
1451 West Madison Straße.
Abends offen. 30ja1wX

Muß verkaufen: Elegantes Mahagoni Parlor Grand Piano, wenig benutzt, verschleudere; muß wegen Todesfall in Familie schnell verkaufen, Haushalt aufgeben. Nachzufragen am Abend oder Sonntags. 2944 Vernon Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig, eine Victrola mit Records. Nachzufragen: Joseph Mahler, 1706—1708 Wells Str.

Phonograph mit Records, billig. 337 West North Ave., nahe Sedgwick. 5fb1mtX

$35 kaufen $400 Piano, mit gutem Ton. 1956 Larrabee Straße. 4fb1wX

Nur $285 kaufen ein feines neues Mahagoni 88 Noten Spieler Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1547—49 Wells Str., nahe North Ave. 4feb2wX

Hochfeines Mahagoni Cabinet Vic. und 27 Selections; $25, 1814 West Monroe, 1. Apartment. frsason

$70 kaufen Adam Schaaf Piano in gutem Zustande. 1961 N. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: 65 Noten Player Pianos, baue dieselben um in 88 Noten Players für $35. — Telephon: Monroe 2517. 30ja1wX

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State 30dz*X

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

$15 aufwärts — 50 Stück Pferde, Stuten, mehrere passende Gespanne, billig; alle von 5 bis 8 Jahre alt; manche etwas pflasterwund. 4 Gespanne große Maulesel, billig. Ein- u. Zweispännergeschirre, $8 per Set. Allerlei Wagen. Verkaufsgrund: Stellen Autos ein. Anzufragen Supt. Lake Street Teaming Co., 1901 Lake Str. 29ja1mtX

Alexander Bros., Groß-Fleischhändler, haben ihre Pferde usw. abgelegt für Auto Trucks und müssen deshalb 39 Pferde und Stuten verkaufen, nebst ein- u. zweispännigen Geschirren u. Wagen. Jedes Pferd wiegt von 900 bis 1600 Pfd. Eine Stute ist tragend. Gute Gespanne darunter. — 446 Ost 39. Straße. Telephon: Douglas 8567. 5ja,3mtX

Notiz zur Käufer für Baar.
10 Pferde und Mähren müssen verkauft werden wegen Umtausch des Geschäftes in Kraftwagenführung. Jedes Pferd wiegt von 1200 bis 1400 Pfd. $75 bis $125 das Stück.
1739 West Monroe Str.
26janX3mt

Zu verkaufen: 37 Pferde und Stuten, mehrere passende Gespanne, die von 1800 bis 3400 Pfd. wiegen, alle junge und außer harter Arbeit; 4 gute Einspänner-Pferde, Zweispänner-Geschirre, $8 das Set. Anzufragen: Stables, 1638 Washington Blvd., nahe Paulina. 26janX1mt

Zu verkaufen: Zu einem Bargain. 60 starke Pferde und Stuten, etliche gut zusammenpassend für ein Gespann, mehrere trächtige Stuten, 10 Maulesel, 25 Sets einfache und doppelte Geschirre. Lincoln Park Teaming Co., 1337—39 Nord Clark Straße. 14nv,3mtX

Max Tauber & Sons, die vorteilhaft bekannten Pferdehändler, 1720 Milwaukee Ave., haben stets 100 Pferde an Hand, brauchbar für Stadt- und Landarbeit. Manche Mähren sind tragend. 50 Arbeitspferde zum Vermieten. Tag, Woche, Monat. 13jan3mtX

Zur Beachtung! Geht nach den Madison Bottling Works wegen Ankauf von 60 Pferden und Mauleseln, mehrere passende Gespanne, Flaschenbierwagen. Kommt sofort, wir brauchen den Platz für Auto Trucks, 1741 Madison Straße. 16ok,6mtX

Kaufte Anzahl von Pferden und Stuten von Geschäftshäusern und Brauereien. Mehrere gute Gespanne und 4 tragende Stuten. Farmer, verpaßt nicht diese Gelegenheit. 831 N. Clark Str. 4ja,3mtX

Verlangt: Ein schweres Set von Doppelgeschirr, auch ein Steel Tire long Body Buggy. 2823 Fullerton Ave. fason

$85 kaufen feine 1150 Pfd. Mähre. 2255 West Chicago Ave., oben.

Zu verkaufen: 4 leichte und 4 schwere Pferde, 5 Doppel- und 10 Expreßgeschirre; alle in guter Ordnung; 10 verschiedene Expreß-, Top- und Farmwagen; billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 2241 Lincoln Ave. frsason

Notiz. Habe mehrere Mähren und Pferde billig wegen Einführung des Auto Truck-Betriebs zu verkaufen. Sorensens Expreß Barn, 1800 No. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Muß verkaufen: 20 Pferde, Stuten u. Maulesel, alle Größen, von $25 bis $65. Sind doppelt soviel wert. 2546 Madison Straße. 6ja,3mtX

Farmer verkauft, wegen Krankheit, vier junge Stuten, Farmwagen und Geschirr, billig. Nachzufragen „Farmer Stall", 731 West Lake Str. 9ja,3mtX

$50—$75, 4 feine junge Pferde, von 900 bis 1300 Pfd. Auch Expreß-Wagen u. Geschirre; billig. Kaufte Kraftwagen. 2022 No. California Av. 26janX3mt.

$150 kaufen gesundes 8-jähriges, 2600 Pfund Gespann schwarze Stuten, eine tragend. Barn Bros., 212 Sheldon Str., nahe Lake Str. 6ja,3mtX

Zu verkaufen: Expreßwagen und Pferd; billig. 1440 So. Wabash Ave. disa

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatt. Margolis, 697 Milwaukee Ave. 5ja,3mtX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00,
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt; spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz. Sicherheitsgewölbe zu vermieten, $2.50 und aufwärts. 18janX3mt

Zu leihen gesucht: $1500 als erste Hypothek auf mein neues zweistöckiges Brickhaus. L. Koepke, 2319 N. Avers Ave. Keine Agenten.

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—— Geld ——
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb.momisa*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 2ok*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt. 58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Zu verleihen: $3500 oder weniger betragen zu 5½ Proz. Zinsen auf gutes Grundeigentum. Nachzufragen 2360 Lincoln Ave. misafo

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: W 534 Abendpost. 1fb1mtX

Geld zu verleihen auf Grundeigentum von $500, $3000 mit 5% und 6% Zinsen. William Lochde, 948 Wrightwood Ave. 27jan2wX

Habe $500 bis $2500 auf verbessertes Nordseite Eigentum zu verleihen. Frank Bed, 3934 N. Kedzie Straße. 4sep*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Könnt Ihr begreifen, daß die Automobil-Ausstellung eine Menge neue Stellungen geschaffen hat?
Jede Car, die verkauft wurde, steigert die Nachfrage für tüchtige Chauffeure und Reparateure. Schließt Euch der
North Side Automobile School
jetzt an und lernt $20 bis $35 die Woche fürs „ganze Jahr" zu verdienen.
Große Garage in Verbindung.
3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760.
Auf Abzahlung, wenn gewünscht. 30ja*X

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode. Preise mäßig. Keine Vorauszahlung. 1523 N. LaSalle Str., Ottilie Koehnke. 5febsasonmi1mt

Ernst F. Kemnis, Klavierlehrer, 1848 Cleveland Ave. Diversey 1989. fb5—26,misa

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht erteilt Prof. E. Habrecht, 2459 N. Halsted Str. 4ja,didosa,2mt

Zither-, Mandolin- und Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2039 N. Halsted Straße. 29,30jan5,6,12,13feb

Englischen Unterricht erteilt Lehrerin Anfängern, Vorgeschrittenen. Erfolg garantirt. Adr.: G 306 Abendpost. 30ja1wX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 3459 Ogden Ave. Lawndale 337. 22sp*X

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen, Sara Patek, Prinzipal. 16ja*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Tel. Central 4367. Ich versichere meinen Kunden einer streng reellen Bedienung. Abstrakte untersucht. Testamente hinterlegt. Forderungen irgendwo kollektirt. Rat frei. Notar in der Office. 9ja1mtX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Branch-Offices: Abends 7 bis 9, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str. 3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue. 6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str. 4ja*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo, Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 4feb1mtX

Eugene J. Bamberger, deutscher Rechtsanwalt. 64 Ost Randolph Str., Zim. 911—915, Schiller Geb. Tel.: Randolph 6714. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. 5fb,4ja

Falls Ihr mittellos seid und einen tüchtigen Advokaten braucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark Str. 22jan1moX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20ap*X

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Zu verkaufen: Delikatessen Ice Box, Bargain, aber zu klein. 1935 Sheffield Ave. fason

Zu verkaufen: Komplete Butcher Ausstattung. Billig. 732 West 31. Straße. frsason

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte Eisenbahnbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ovenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs. 29ok*X

Bargains in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

[illegible]

Zu verkaufen: Wachhund, Great Dane, billig. 3202 Diversey Ave. fafon

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Seifert Roller, gute Zuchtweibchen, Heckkäfige u.s.w. 5128 Loomis Str. fb5,12

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Roller. Hähne und Zuchtweibchen. 439 Sigel Straße. 29ja,5,12fb

Billard und Pocket Tische.

[illegible]

Leichenbestatter.

[illegible]

Börsennotirungen.

Chicago, 5. Februar 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai ...	$1.34⅝	$1.33½	$1.34⅜	$1.34
Juli ...	1.26	1.25	1.25⅞	1.25½
Mais—				
Mai ...	.79	.78⅝	.78⅞–79	.79⅛–¼
Juli ...	.79¼	.79	.79¼	.79⅜
Hafer—				
Mai ...	.51	.50⅝	.51	.50¾–⅞
Juli ...	.47⅝	.47¼	.47⅝	.47½
Speck—				
Mai ...	.—	.—	.—	20.50
Juli ...	.—	.—	.—	20.50
Schmalz—				
Mai ...	.—	.—	10.17	10.17
Juli ...	10.37	10.35	10.37	10.35
Rippchen—				
Mai ...	11.07	11.02	11.07	11.02–05
Juli ...	.—	.—	.—	11.15

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.32⅞	.77⅜	.49¾	20.27	10.02	10.95
Juli ..	1.24⅞	.77⅝	.46¾	.—	.—	.—

Weizen schloß um ⅝ bis 1⅛, Mais um 1¾, Hafer um ¾ bis 1 und Provisionen um 10 bis 22 Punkte niedriger ab. Das beträchtliche Sinken des Maispreises ist hauptsächlich auf den gänzlichen Mangel an ausländischen Bestellungen, sowie darauf zurückzuführen, daß die Zufuhr im Februar eine sehr große zu werden verspricht. Der Weizen fiel, weil gemeldet wurde, daß England diese Brotfrucht jetzt billiger in Argentinien, als in Amerika kaufen kann. Im Ausland hat sich ein Ausschuß von Importeuren gebildet, der Frachtgelegenheit zum Versandt von Weizen zu schaffen sucht, wo immer dies nötig ist.

Produktenbörse.

Im Produktenmarkte galten auch heute die gestern verzeichneten Preise mit Ausnahme von **Hühnern**, die ½ Cent das Pfund billiger wurden. Die Stimmung im Markte ist fest, die Nachfrage ist jedoch nur mäßig. **Eier** kommen jetzt nur in geringen Mengen herein; und herrscht besonders Mangel an frisch gelegten Eiern. **Geflügel und Kartoffeln** sind genügend vorhanden, und Großhändler sind geneigt bei größeren Verkäufen Entgegenkommen zu zeigen. Beste Kartoffeln brachten bis zu 2 Cents über den verzeichneten Höchstpreis.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.	0.30
„Extra Firsts", das Pfund....	0.28½—0.29
„Firsts", das Pfund...........	0.26 —0.28
„Seconds", das Pfund..........	0.23½- 0.24½
Dairies, „extra", das Pfund....	0.30

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Kalifornisches Obst.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel.

[illegible]

Kronbeeren.

[illegible]

Erdbeeren.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Schafe. „Western Wethers", $7.25—$8.25 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.25—9.85; „Western Ewes", $6.00—$7.75; „Bucks", $5.75—$6.25; „Native Lambs", $9.00—$10.65; „Fed Western Lamb", $9.25—$10.75; „Cull Lambs", $8.00—$9.25.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150...........$	0.08⅛
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.08½
Gasolin	0.11⅛

Geldsendungen

100 Kronen $13.00
100 Mark $19.50

Portofrei ins Haus geschickt.

Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste unter voller Garantie befördert.

Schiffskarten, Erbschaften und **Dokumente** jeder Art werden billig und sachverständig ausgeführt.

Auf Sparkassen-Einlagen zahlt diese Bank 3%.

South-West Merchants State Bank

Ausländisches Wechsel Dept.

Joseph M. Tomaschek, Manager.

5105-5107 S. Ashland Ave.

Ecke 51. Straße.

Offen von 8:30 Morgens bis 5:30 Abends; außerdem Montags, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 Abends.

Aktienbörse.

Nachstehend die heutigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Deppe, Catharine, 67 J.; 1354 Norwood Str.
Junghans, Henry, 42 Jahre.
Kebel, Fred, 79 J.; 842 W. 47. Place.
Kauffmann, Fred, 4717 S. Bishop Str.
Martini, Mary, 15615 Cornelia Ave.
Rudolph, Chas., 55 J.; 3422 Costello Ave.
Stoecker, Andrew, 79 J.; 3425 S. Halsted Str.
Strunk, Karoline, 73 J.; 616 S. Oak Pk. Ave.
Utesch, John, 77 J.; 2345 W. 21. Str.
Zahn, Chas. A., 53 J.; 2403 North Ave.

In begreiflicher Aufregung.

Hätte beinahe dem Sergeanten Zeller das Lebenslicht ausgeblasen.

Die Detektivesergeanten Zeller und Josephson von der Wache an der Sheffield Ave. näherten sich heute früh gegen ein Uhr gemütlich plaudernd dem Laden des Schuhwaarenhändlers Isidor Barnett, Nr. 3019 Lincoln Ave., als die Tür aufgestoßen wurde, der Inhaber halbnackt auf die Straße stürzte, zwei Schüsse abgab und beinahe dem Sergeanten Zeller das Lebenslicht ausblies. Einen Augenblick darauf war Barnett von vier kräftigen Fäusten gepackt und entwaffnet. Als Zeller, dem eine der Kugeln dicht am Kopfe vorbeigesaust war, ihn ins Gebet nahm, erklärte der wackere, vor Aufregung an allen Gliedern bebende Handelsmann, daß ein verdächtiges Geräusch ihn aus dem Schlafe geschreckt habe. Als er aus seiner Wohnung den Laden betrat, habe er sich einem Einbrecher gegenüber gesehen, der ihm einen Revolver auf die Brust gesetzt und ihm befohlen habe, den Geldschrank zu öffnen. Nachdem er dem Räuber hoch und teuer versichert hätte, daß er den Geldschrank nicht öffnen könne, da das Schloß nicht in Ordnung sei, habe sich der Bandit damit begnügt, die Taschen seines einzigen Bekleidungsstückes, der Hose, zu durchsuchen und ihm seine Baarschaft im Betrage von $42 abzunehmen. Sobald der Verbrecher hinausgeeilt war, habe er, Barnett, seinen Revolver geholt, sei auf die Straße gelaufen, habe, um die Polizei herbeizulocken, die Schüsse abgegeben und leider beinahe Unheil angerichtet.

Die Detektives stellten fest, daß der Einbrecher ein Fenster eingedrückt hatte. Alle Nachforschungen nach dem Burschen sind aber bisher fruchtlos verlaufen.

Machte sich verdächtig.

Michael Meyer konnte erst nach längerer Hatz eingefangen werden.

Der Wandelbildermaschinist Michael Meyer, auch Bastendorf genannt, wohnhaft Nr. 313 Wisconsin Straße, wurde gestern Abend, weil er angeblich stundenlang in verdächtiger Weise in der hinter dem Argyle Theater an Broadway und Argyle Ave. gelegenen Gasse herumgelungert hatte, von dem Polizisten Michael Maloy verfolgt und, nachdem der Scherge ihm zwei Schüsse nachgesandt, auch eingefangen und in der Wache zu Summerdale eingelocht. Die Hatz verursachte hochgradige Aufregung unter den Leuten, die gerade aus dem Theater geströmt kamen. In der Gasse, wo Maloy ihn aufgestöbert, fand man später einen geladenen Revolver. Der Häftling beteuert, er habe sich nach der Vorstellung beim Geschäftsleiter des Theaters um Anstellung bewerben wollen. Polizeihauptmann Cudmore hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß Meyer irgend etwas Schlimmes gegen die Theaterleitung oder deren Wandelbildermaschinisten im Schilde führte. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Weichenstellerstreik.

St. Louis, 5. Febr. Die Weichensteller der Wabashbahn werden, weil ihr Gewerkschaftsverband nicht als von der Brüderschaft der Zugbeamten gesonderte Verbindung anerkannt worden ist, heute Abend streiken. Die andere Brüderschaft wird Ersatzleute stellen.

New York, 5. Febr. Die Steinkohlengräber begründen ihre Forderung um Lohnerhöhung mit einem Hinweis auf die glänzenden Reingewinne der Grubenbesitzer; diese haben die Forderung rundweg abgeschlagen.

Die „Eastland"-Katastrophe.

Grand Rapids, Mich., 5. Febr. Daß vier der sechs Angeklagten im „Eastland"-Fall von Richter Sessions von aller Verantwortlichkeit für die Katastrophe auf dem Chicagofluß im letzten Juli entlastet werden würden, darunter Obermaschinist Erickson von dem Dampfer, schließt man aus Aeußerungen des Prozeßrichters Sessions.

Leset die „Sonntagpost"!

Kleine Kriegsnachrichten

Fürst von Bülow.

Amsterdam, 5. Febr. Fürst von Bülow hat der preußischen Herrenhaussitzung in Berlin beigewohnt und ist jetzt nach Luzern zurückgekehrt; sein längeres Verweilen in der Schweiz erklärt sich aus der Krankheit seiner Gattin.

Für das rumänische Heer.

Amsterdam, 5. Febr. Rumänien hat von seiner Kammer eine Nachverwilligung von $8,000,000 für Militärzwecke verlangt.

Schwerpunkt verlegt.

Freiburg, Schweiz, 5. Febr. Der „Liberté" zufolge wird das Militärkommando der Schweiz wegen Mangels an Räumlichkeiten von Bern nach Luzern verlegt werden.

Ein Schnellfahrer.

New York, 5. Februar. Das Flottenamt hat für den Küstenwachtdienst ein Motorboot von 800 Pferdekräften bestellt, das 40 Meilen die Stunde zurücklegen kann und bestückt werden soll.

Der Postraub.

London, 5. Februar. Die Post des holländischen Dampfers „Medan", welcher am 2. Februar in Rotterdam aus New York eintraf, wurde in England zurückbehalten.

Post nach Westindien aus Holland auf dem am 28. l. Mts. von Rotterdam abgefahrenen Dampfer „Prinz Frederik Hendrik" ist in England beschlagnahmt worden.

Liverpool, 5. Februar. Der Dampfer „Stockholm" ist freigegeben worden und wird Montag in Gothenburg eintreffen.

Spanische Fischer im Bunde.

New York, 5. Februar. Dr. Ponez vom französischen Dampfer „Chicago", der heute hier aus Bordeaux eintraf, behauptet, daß im Gironde, unterhalb Bordeaux, von den Deutschen angeworbene spanische Fischer viele Treibminen gelegt hätten, auch vor anderen französischen Häfen. Die Angst auf dem Dampfer vor deutschen Tauchbooten während der ersten Tage war groß, denn Funkendepeschen hatten gewarnt. Henri Bessodes von Montreal, welcher im französischen Heere kämpft, rühmt sich, 25 Deutsche erwürgt zu haben. Bessodes will seine verwaisten Kinder nach Frankreich holen.

Japanische Schlaglichter.

Tokio, 4. Jan. Ein großer Teil der japanischen Presse greift in letzterer Zeit das englisch-japanische Bündniß in bitteren Worten an. Der Führer der Bewegung ist der Universitätsprofessor Tonghn Tatebe. Er erklärt, das Bündniß könne nicht lange bestehen, da es Japan schade, denn die nationalen Ideale Japans seien von denen Englands zu verschieden. England sei zu selbstsüchtig und zu sehr auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Japan kämpfe für Gerechtigkeit. Die Engländer seien schlechte Soldaten, und mit solchen Leuten dürfe Japan nicht gemeinsame Sache machen. Die Entwickelung der japanischen Macht und die Stärke der Flotte mache England Angst, so erklärt ein anderer japanischer Professor. Einer Vergrößerung japanischen Gebiets würde sich England widersetzen, da eine solche seine Besitzungen im Orient und besonders Australien gefährde. Aus dem jetzt bestehenden Bündniß ziehe nur England Vorteil. Der Professor glaubt fest an einen endgiltigen Sieg der Ententemächte, er fürchtet aber, daß die japanische Politik in China von England gefährdet sei. Japan muß sich einen Markt in China und in Indien eröffnen. Einige Inder mögen eine Befreiung von der englischen Herrschaft erhoffen. Das liege aber nicht im Interesse Japans, denn dieses könne erst in einigen Jahren daran denken, Indien unter sein Protektorat zu nehmen. Welchen Wert das englische Bündniß für Japan habe, gehe schon daraus hervor, daß England die Japaner mit den Farbigen in einen Topf werfe und ihnen nicht erlaube, sich in englischen Kolonien anzusiedeln.

Japan solle Deutschland nachahmen. Ohne große militärische Macht könne es nichts unternehmen, darum solle es seine Söhne erziehen, wie Deutschland es mit den seinigen mache, und ohne Rücksicht auf die nötigen Ausgaben sich deutsche Kultur aneignen.

Die wiederholten Angriffe auf Großbritannien und die bewundernde Anerkennung der deutschen Waffenerfolge haben in London einen sehr unangenehmen Eindruck hervorgerufen.

Besonders unangenehm wurde empfunden, daß unter den Gegnern des Bündnisses mit England sich eine große Anzahl Professoren und andere hochgestellte Persönlichkeiten befindet.

Die Unabhängigkeit der Filipinos.

Washington, 5. Febr. Der Senat hat gestern Abend mit 52 gegen 24 Stimmen der Vorlage zur Aufgabe der Philippinen zugestimmt; die Vorlage gelangte heute an das Haus, welches sie zweifelsohne ebenso schnell annehmen wird, auf dringenden Rat des Präsidenten. Alle Demokraten und sechs Fortschrittler stimmten im Senat dafür. Laut der Vorlage sollen binnen vier Jahren die Philippinen für unabhängig erklärt, vorher aber schon die Selbstverwaltung der Filipinos erweitert werden. Die Inselgesetzgebung hat eine Kopfsteuer für alle Ausländer eingeführt.

Die russische Geldnot.

London, 5. Febr. Der „Times" zufolge will die russische Regierung in Tokio eine Anleihe von 25 Millionen Dollars als Zahlung für die Lieferungen von Kriegsmaterial machen.

Archangel bleibt geschlossen.

Washington, 5. Febr. Laut Berichten an das Handelsamt sind alle Versuche, den russischen Hafen Archangel im Winter eisfrei zu erhalten, gescheitert; selbst die größten amerikanischen Eisbrecher versagten.

Moeller Brothers
MILWAUKEE und PAULINA STR.

Doppelte „Star" Stamps
Montag bis Mittag!

Alle für den Samstag-Verkauf angezeigten Waaren werden auch Montag verkauft, solange die Partien vorhalten.

Chinesische Rebellen umzingelt.

Shanghai, 5. Febr. Das Rebellenheer in Südwest-China ist in der Stadt Suifu eingesperrt, nachdem es unter Verlust von 500 Toten und 2 Geschützen geschlagen worden war. Die Stadt wird beschossen, und ein Sturmangriff soll folgen.

Neutrale Kläffer.

Im Haag, über London, 5. Febr.— Unter giftigen Ausfällen des deutschfeindlichen Teils wurde von der holländischen Presse Ersatz von Deutschland für die Zerstörung des holländischen Tankdampfers Artemis durch ein Tauchboot in der Nordsee gefordert.

Morgenthau lobt.

Berlin, 5. Febr., Funkendepesche.— Der amerikanische Botschafter Morgenthau, welcher auf der Reise nach Washington aus Konstantinopel hier eintraf, rühmte den Orientbahnbetrieb als tadellos; die Zustände in der türkischen Hauptstadt seien fast normal, auch sei kein Mangel an Lebensmitteln. Berlin habe sich seit seinem letzten Hiersein vor acht Jahren ungemein gehoben.

Eisernes Kleingeld in Doppelmonarchie.

London, 5. Febr. Oesterreich-Ungarn will, laut Funkendepesche, eisernes Kleingeld einführen, nach deutschem Muster.

Wir Deutsche sind stolz auf unsere ererbten Sitten und Gebräuche. Wollen wir sie auf unsere Kinder übergehen lassen, so müssen wir dafür sorgen, daß diesen die deutsche Sprache geläufig wird. Alle Volksschulen, in denen sich fünfzig oder mehr Schüler zum deutschen Unterricht melden, müssen diesen einführen.

Lichtbilder-Vorträge.

Frau Matthey aus Davenport wird über Ostpreußen, Polen und Belgien sprechen.

Eine Anzahl deutscher Herren und Damen trifft Vorkehrungen zu Vorträgen mit Lichtbildern, welche Frau Hilda M. Matthey aus Davenport, Iowa, über die Zustände in Ostpreußen, Polen und Belgien hier in Chicago halten wird. Die Bilder sind an Ort und Stelle aufgenommen worden.

Frau Matthey hat diese Vorträge bereits in einer Reihe von Städten, wie Davenport, Moline, Dubuque und Omaha, gehalten, die dortigen Zeitungen haben sich sehr günstig und empfehlend darüber geäußert.

Frau Matthey ist in Davenport geboren, ihr Vater war ein alter Achtundvierziger aus Schleswig-Holstein, ihr Bruder ist Bürgermeister von Davenport, und ihr Gatte ist Dr. Henry Matthey, einer der tüchtigsten Aerzte dort. Er ging gleich nach Ausbruch des europäischen Krieges nach Deutschland, um seinem alten Vaterlande seine Dienste unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und ist jetzt noch in München. Die Reinerträge dieser Vorlesungen sind noch stets von Frau Matthey entweder dem Roten Kreuz oder dem Soldatenblindenheim in München überwiesen worden.

Für Abhaltung dieser Vorträge interessiren sich namentlich die Herren E. J.J Kruetgen, H. M. Huttmann, Ad. George, John Hetzel, Fred Klein, Ferd. Walther, August Lueders, Bernard Horwich, Chas. Schaffner, F. von Wysow und Andere, sowie die Damen von der „Gesellschaft Erholung", Präsidentin Frau Ida Schrader und Sekretärin Frau M. Meismann; ferner die Damen M. Ballmann, Minna Hetzel, M. Teich, v. Wysow, Schaedler, Hellmann, Th. Schultze, Loos-Tucker, Knauer und Andere.

Der erste Vortrag findet am 22. Februar im Germania Klubhaus statt, der zweite am 24. Februar in der Nordseite Turnhalle. Die nächste Sitzung der genannten Damen und Herren wird am kommenden Mittwoch Nachmittag um 4:30 Uhr im Hotel Kaiserhof, Parlor K, abgehalten.

Aus Kriegsmaterial-Industrieen aus freiem Antriebe ausgetretene deutsche Reichsangehörige und Angehörige der k. u. k. österreichisch-ungarischen Monarchie haben in der Heimwerkstätte, Räume 76–78, 154 W. Randolph Str., Chicago, unter Fürsorge von Dr. M. Riven, eine kleine Armee von Kavalleristen und Infanteristen aus Blei hergestellt und in verschiedene Truppengattungen formirt. Eine berittene Patrouille, aus 8 Mann und eine aus 4 Fußsoldaten bestehende Schleichpatrouille kostet 50 Cents.

Auf unserer Flotte in der Ostsee.

Von Dr. Ferdinand Grautoff.

III.

Acht Glas. Mitternacht. Barometer 741. Der Wind wuchs noch immer.

Acht Glas. Das bedeutet die alte Zeitberechnung des Seemanns. Der ganze Tag teilt sich in sechs Wachen zu je vier Stunden, von 12 bis 4, von 4 bis 8, von 8 bis 12 Uhr. Die Bezeichnung rührt daher, daß von Gebrauch der Uhren der Seemann die Zeit nach einem Stundenglas mit rinnendem Sande maß, das alle halbe Stunde umgedreht wurde; daher vier Stunden gleich acht Glas.

„Wollen Sie gar nicht hinuntergehen?“ fragte mich der erste Offizier.

Ich sträubte mich etwas, da ich mir eigentlich vorgenommen hatte, die ganze Nacht auf der Brücke zu bleiben. Außerdem störte mich der Gedanke, **wie** ich denn eigentlich hinunterkommen sollte. Im Gegensatz zu Passagierdampfern, auf denen überall Treppen noch unten führen und unter Deck lange Gänge den Verkehr nach vorn und achter vermitteln, hat das Kriegsschiff nur wenige solcher Niedergänge, aus dem einfachen Grunde, weil alle Schotten, d. h. die Quer- und Längswände der wasserdichten Abteilungen, während der Fahrt dichtgehalten werden müssen. So muß man, will man vom Vorschiff ins Achterschiff, über Deck.

Und auf Deck war es sehr naß. Wir bekamen die schwere See von der Seite und infolgedessen schlingerte und rollte das Schiff gewaltig hin und her, nahm bald an Backbord, bald an Steuerbord mächtige Wassermassen über, daß die Geschütze oft sekundenlang unter dem Schwall verschwanden und die Speigatten, aus denen das übergekommene Wasser abläuft, es in dicken Wasserstrahlen von sich gaben.

Nachdem mir der Kommandant versprochen, daß er mich wecken lassen würde, wenn es etwas gäbe — „aber Sie werden es schon so merken, denn über Ihrer Kammer steht ein Geschütz, das knallt ordentlich“ — beschloß ich doch, eine Freiwache einzulegen und in meine Kammer zu gehen.

So naß hatte ich mir das Schiff kaum vorgestellt, als mich der Bursche des 1. Offiziers hinter den Geschützen entlang nach achter geleitete.

Von hier unten nahm sich die See noch erhabener aus. Ich blieb einen Augenblick stehen. Denn eben rauschte eine dunkle, im Mondschein glitzernde Woge heran. Jetzt brach der Kamm ab. Da legte sich das Schiff über, die beiden Geschütze links und rechts von mir duckten sich unter den Wassersturz und schüttelten ihn dann wieder ärgerlich ab, daß er klatschend an der Wand der Funkenbude hoch fuhr, und ich stand in einer schräg auf mich zulaufenden Wasserfläche, die mir bis an die Hüften ging. Glücklicherweise erwischte ich in diesem Moment irgendeinen eisernen Handgriff, den ich krampfhaf festhielt, bis sich die übergekommene See verstrudelte.

Eine eiserne Tür öffnete sich vor uns; wir waren im Mannschaftsraum auf Achterdeck. Aber wo waren die Hängematten, die am Abend vorher wie Fledermäuse von der Decke gehangen hatten? Die Mannschaften lagen jetzt in ihren Kleidern **auf** ihren Hängematten am Boden und schliefen. Warum?

Draußen muß es so sein. Denn bei plötzlichem Alarm — und er kommt immer plötzlich — würde es zu lange dauern, bis die Leute aus den Hängematten heraus sind. Es handelt sich dann um Sekunden. So können sie sofort aufspringen und stehen da. Das Dumme ist nur, daß es bei so nassem Wetter auch trotz der hohen Sülls — der Schwellen, die das Hereinfluten von Wasser verhindern sollen — doch nicht ganz trocken abgeht. Und es war mir menschlich durchaus verständlich, als nach einer solchen nassen Freiwache ein Matrose einmal seine Gefühle in den Satz zusammenfaßte: In meinem Leben werde ich nicht wieder Soldat. Doch das sind vorübergehende Empfindungen.

Unter den Hängematten hatte ich mich schon leidlich bewegen gelernt, **zwischen** den auf den Hängematten am Boden liegenden Mannschaften hindurchzukommen, — das war schwieriger, da jeder nach seiner Art seine Glieder gestreckt hatte. Ich trat denn auch glücklich fehl.

Paß doch auf, Kamel! war die Quittung.

Ich steckte das Kamel ruhig ein in dem Bewußtsein, auch wenn ich in meiner Jugend Seiltanzen gelernt hätte, es nicht anders machen zu können.

Da bei dem heftigen Schlingern des Schiffes an ein Ausziehen nicht zu denken war, warf ich mich in Kleidern aufs Bett und fühlte mich geborgen. Die Marinebetten haben nämlich eine sehr listige Einrichtung. Da man beim Schlingern des Schiffes (Schlingern ist die seitliche Bewegung: links hoch, rechts hoch: Stampfen vorne hoch, hinten hoch) unfehlbar aus dem Bett hinausgeworfen würde, ist die Vorderwand des Bettes durch Weiterführung der Wand am Kopf- und Fußende halb geschlossen und endet in ein paar kräftige eiserne Pfosten, die wie Molenköpfe jedem Druck standhalten, freilich dafür auch zuweilen etwas schmerzhaft wirken können.

Ein jeder schnarcht nach seiner
Weise,
Der eine laut, der andre
leise.

Mit diesem Empfinden schlief ich ein, — und erwachte von einem donnerähnlichen Schuß. Sollte etwa das Geschütz über mir...? Nein, die Ursache war viel harmloser. Ein gewaltiges Ueberholen des Schiffes hatte es fertig gebracht, mich **über** die beiden Molenköpfe hinüber und hinaus gegen die Tür des eisernen Schrankes zu werfen. Da die Entfernung in der Luftlinie kaum einen Meter betrug, so stand die Klangwirkung glücklicherweise in keinem Verhältniß zu der Schmerzempfindung.

Draußen ertönten jetzt die Bootsmannspfeifen. Es war Wachwechsel.

Acht Glas, vier Uhr Morgens. Ich stand wieder auf der Kommandobrücke. Es war noch dasselbe Schauspiel. Unablässig rauschten die Wogen heran, stürzten klatschend und dampfend in die Batterie und warfen sich zornig auf die Back, graue Wasserwolken gegen die Scheiben peitschend. Das Barometer fiel immer noch, es stand jetzt auf 735 — das waren seit gestern morgen 35 Millimeter.

Stunde um Stunde verging. Wie Fetzen aus schmutziger Sackleinwand hingen die Wolken herunter, bald uns mit einem regennassen Zipfel streifend, dann ein paar Hände voll Eisnadeln herunterstreuend. Dann riß ein Wolkenstreifen im Osten ab, und durch den Riß sah man plötzlich in rosenrote Weiten. Und weiter unten brannte ein grellroter Fleck ein Loch in die Sackleinwand.

Es war der Morgen, der kam, und mit ihm der Bursche des Kommandanten.

„Der Herr Kapitän lassen sagen, daß der Kaffee unten steht.“

Das war doch endlich ein Wort, das sich hören ließ.

Stimmen aus der Luft.

In jedem Konversationslexikon kann man alles Wissenswerte über die Funkentelegraphie nachschlagen. Praktisch bleibt sie doch eins der größten Wunder und verleiht dem Menschen ein Gefühl fast überirdischer Allgegenwart.

Wie taub und blind sind wir doch früher durchs Leben gestolpert. Früher, wenn ein Schiff aus dem Hafen fort war, dann war und blieb es unerreichbar, bis es einen anderen Hafen anlief. Dann konnte man dahin telegraphiren. Fraglich blieb es nur, ob das Schiff in dem richtigen Hafen war und das Telegramm richtig an Bord kam. Heute hat ein Flottenchef, wenn er an Land bleibt, seine Schiffe allesammt an unsichtbaren Fäden. Er kann, wenn eins seiner Schiffe auf den Feind stößt, über das Ergebniß jedes Schusses unterrichtet werden, und erfährt auch alles, was an Bord vorgeht.

Mitten auf der Ostsee erhielten wir durch die schwarze Mappe eine Sturmwarnung der Hamburger Seewarte. Sie kam allerdings etwas spät, denn wir waren bereits mitten im Sturm. Dafür kam gleich eine zweite hinterher.

In Libau ist schönes Wetter, kaum bewegte See. Der Kreuzer .... hat wegen des Weststurmes in .... schwere Einfahrt gehabt. Kreuzer .... meldet von .... schwere See und auffrischenden Wind. Alles kam durch die F.-T.-Meldungen aus der schwarzen Mappe.

Es war, als würde man durch eine geheimnißvolle Macht weit, weit hinaufgehoben und sähe aus der Höhe die ganze Ostsee unter sich, man sieht den mächtig arbeitenden Kreuzer, der schwere See gemeldet hat, man sieht die Bö herankommen wie einen dunklen Schatten über den Wellen, wie sie sonst der Ausguckposten oben im Mast heranlaufen sieht über das Wasser.

Und dann kam die schwarze Mappe, und wir stiegen noch höher in eisige Regionen: die Ufer der Ostsee rückten näher zusammen, und der Kreuzer, der nach .... hineinwollte, ward zu einem winzigen Pünktchen, und ganz Europa lag wie auf der Landkarte unter uns, und irgend etwas knackte in unsichtbaren Drähten. Das kam von der spitzen Drahtnadel in Poldhu, dort unten in England, und nun kam der ganze englische Heeresbericht und all das, was die Downing Street den englisch redenden Völkern der Erde mitzuteilen hatte. Und wir hörten von Kitchener, wie er dem Griechenkönig zusetzte, und wie dieser tapfere Herrscher immer wieder die Lockungen abwies. Und wieder knackte es, und nun kam vom Eiffelturm dasselbe Lied, nur mit anderer Melodie. Dann ward es wieder still und nur der Wind summte in den Drähten, und allmählich ward daraus die uralte Weise, das Hohelied der Menschheit, das einst vor drittbalbtausend Jahren dort unten am Fuße der Akropolis erklungen war:

Vieles Gewaltige lebt,
doch ist nichts gewaltiger
als der Mensch.

Und wieder summte es, und es wollte der Vers werden, den der Alte von Weimar diesem Hohenliede dann hinzugefügt.

Da sagte aber der 1. Offizier: „Ja, früher war das alles anders. Als wir 1901 mit dem „Cormoran“ bei den Karolinen lagen, erfuhren wir von Kettelers Ermordung, dem Boxerkrieg und dem Zug nach Peking erst etwa, als unsere „Brandenburg“-Schiffe längst vor Taku lagen.“

Da stand ich mit beiden Beinen wieder auf der Kommandobrücke und sagte ganz zerstreut: „Ja, das mag wohl sein. Uebrigens sind Sie mir noch die Geschichte von dem schnurrigen Einsiedler auf den Karolinen schuldig.“

„Von Herrn Schnur?“ sagte er. „Ja, die kommt später.“

Seltene Genüsse.

Es mochte kurz vor zwölf Uhr sein, als ein Mann mit einem Teller Suppe auf der Brücke erschien und ihn dem Kommandanten anbot. Er sollte die Mittagsmahlzeit der Mannschaft kosten. Er kostete, schmunzelte, und aß weiter, mit der ganzen seemännischen Erfahrung seiner Dienstzeit auf der Marine dabei die Schiffsbewegungen parirend.

Und ich sah ihm zu mit großen Augen. Denn so etwas hatte ich seit einem halben Jahr nicht mehr gesehen, daß jemand einen Teller Bohnensuppe aß. Richtige Bohnensuppe mit Schweinefleisch.

„Wollen Sie auch einen Teller?“ fragte der Kommandant wohlwollend.

Ob ich wollte; so etwas gibt es ja gar nicht bei uns daheim.

Dann bekam ich einen Teller und darf rühmend anerkennen, daß ich solche Bohnensuppe überhaupt noch nie gegessen habe. Und die Regierung hat recht gehabt, als sie die Bohnen und Erbsen seinerzeit für Heer und Flotte mit Beschlag belegte. Denn für unsere Seeleute, die so harten Dienst haben, kann gar nicht gut genug gesorgt werden.

Das Essen an Bord ist wirklich vorzüglich, nicht nur das Essen in der Offiziersmesse, sondern ganz besonders die Mannschaftskost. Dieser Tatsache ist auch wohl vornehmlich die hervorragendste Leistungsfähigkeit der Leute und ihre Widerstandskraft gegen Kälte und Nässe zuzuschreiben.

Freilich sind die Köche an Bord auch meist in Friedenszeiten Küchenherrscher in großen Speisewirtschaften, Hotels usw. gewesen. Ueberdies besteht zwischen den einzelnen Schiffen noch ein heimlicher Wetteifer. Sobald die Schiffe nämlich in Libau am Staden liegen, erscheint dort eine Menageprüfungs-Kommission, deren Urteil unbestechlich ist.

Um die Mittagszeit versammelt sich am Kai vor den einzelnen Schiffen die ärmere lettische Bevölkerung aus der Stadt mit allerhand Blech- und Kochgeschirr, die sie an langen Stöcken zum Schiff hinüberreichen, damit sie mit den Resten der Mahlzeiten aus der Mannschaftsküche gefüllt werden.

Vor dem Schiff, wo am besten gekocht wird, pflegen die Scharen am dichtesten zu stehen. Und der Bordwitz hat diese bettelnden Weiber gewissermaßen zu einer Menageprüfungskommission ernannt.

Ich konnte die Bohnensuppe nicht genug rühmen und dachte auch noch mit Wehmut einer Erbsensuppe am ersten Tage an Bord.

„Und doch...“, sagte der Kommandant und dachte nach.

Ich merkte gleich, er war wieder im verlorenen Paradies.

„Als wir mit der „Möwe“ im Bismarck-Archipel lagen, um dort irgendwelche Flußläufe zu vermessen. Wir gingen stets morgens von Bord und nahmen unsere Tagesration mit. Da war neben der Kombüse ein Raum, in dem die Konservendosen lagen. Die Etiketten waren längst abgegangen. Und es war ein Lotteriespiel, was man erwischte. Man griff auf gut Glück hinein. Zwei Wochen lang faßten wir Dosen mit Bohnen und Speck. Dann trieben wir praktischen Bergbau und gruben einen Schacht. Wieder Bohnen und Speck. Wir trieben einen Querstollen nach rechts: Bohnen mit Speck. Einen nach links: Bohnen und Speck. Nur einmal hatten wir Glück. Eines Tages schmiß ein Bootsmaat mit einer Konservenbüchse ein Känguruh tot. Da hatten wir wenigstens frisches Fleisch...“

Wolle.

Das Universalmittel gegen Kälte und Nässe an Bord ist die Wolle. Als Laie möchte man fast denken, daß pelzgefütterte Lederwesten wärmer halten. Wollene Strickwesten sind ihnen aber auf jeden Fall über. Wolle hält wärmer und ist durchlässiger. Deshalb ist Wolle an Bord die Losung. Schöner wird der Mensch nicht, wenn er so viel Wolle unterknöpft, aber runder. Und dankbar habe ich in mancher kalten Sturmesnacht des Wollapostels Prof. Jäger gedacht, der in dem berühmten Wollgedicht die Seinen ermahnt:

Wähle wollne Webewaaren
Wollnes Wams u. wollne Wäsche.
Wolle wirkt wahrhaftig Wunder:
Weder Wüstling, weder Weichling
Wird wer wollumwoben wallet.
Wässrig, widerliche Witterung
Weicht wie Wolken Winden weichen
Widerstandslos Wollenkleidern
u. s. w.

Für die Mannschaft ist außerdem noch in anderer Weise vorzüglich gesorgt. Kein Stiefel widersteht auf die Dauer dem Kälteeinfluß, wenn man vier Stunden lang auf den stählernen Fußbodenplatten stehen muß. Deshalb werden für alle Mannschaften der Wache mächtige Filzstiefel mit Holzsohlen bereitgehalten, die bis an die Wade hinaufreichen. Der Fuß erhält dadurch zwar die Grazie und Eleganz eines Elefantenfußes; aber sie sind warm wie ein Backofen und werden von einer Wache der anderen übergeben.

„Die Krähe kann herunterkommen,“ hörte ich den 1. Offizier sagen. Ich folgte seinem Blick nach oben.

Ganz oben im Vordermast befindet sich ein mit Segeltuch bis fast zur Manneshöhe verkleideter Beobachtungsstand. Der Aufstieg geht nicht etwa wie bei Segelschiffen durch die Wanten, sondern direkt am Mast senkrecht empor auf Steigeisen, wie sie auch an Fabrikschornsteinen hinaufführen. Diesen Ausguck, von dem aus man den weitesten Rundblick hat, nennt man das Krähennest. Der Beobachter oben hat besonders auf U-Boote und Torpedolaufbahnen zu achten.

„Dort oben muß es aber mordsmäßig kalt sein,“ bemerkte ich.

„Gewiß, dafür ist aber die Krähe auch geheizt.“

„Geheizt?“

„Ja, wir haben eine Schlange der Dampfheizung hinaufgelegt.“

Die Marine sorgt wirklich vorzüglich für ihre Leute.

Der Kreiselkompaß.

Der Kreiselkompaß ist das schnurrigste Ding an Bord. Auch so eine Eroberung deutscher Gedankenarbeit und Beharrlichkeit. Nicht Erfindung, das wäre zu wenig gesagt, denn hier hat ein Mann seine ganze Lebensarbeit und sein Vermögen eingesetzt, um diesen Gedanken praktisch durchzuführen und zu vollenden. Auch er gehört zu denen, die uns diesen Krieg gewinnen helfen. Das wird uns vielleicht erst später völlig zum Bewußtsein kommen.

Der magnetische Kompaß ist um so unzuverlässiger geworden, je mehr das Holz beim Bau von Kriegsschiffen ausgeschaltet wurde. Die Riesenmengen von Stahl und Eisen, die ein modernes Kriegsschiff darstellen, beeinflussen natürlich die Magnetnadel sehr ungünstig und sehr ungleichmäßig. Wenn man diese Beeinflussung auch durch Einbau von Magneten in den Kompaßkessel aufzuheben versucht hat, so bleibt doch die lästige Einwirkung, wenn zum Beispiel die schweren Panzertürme mit ihren Geschützen sich drehen und anstatt parallel quer zur Magnetnadel zu stehen kommen. Unkontrollirbar ist ferner die Wirkung der verschiedenen elektrischen Stromleitungen, die überall an den Kompassen vorüberführen. So geht es denn der Magnetnadel wie einem schwachen Menschen, auf den von allen Seiten eingeredet wird: er weiß nicht mehr, auf wen er alles Rücksicht nehmen soll. Infolgedessen macht sie fortwährend Fehler, und immer andere. Ein richtiger Kompaß hat mindestens so viele Ausnahmen von der Regel, wie die Substantiva der dritten Deklination im Lateinischen.

Von der Regel, daß die Nadel nach Norden zeigt, bleibt allmählich keine Spur zurück. Und auch das ist nicht einmal wahr, denn sie zeigt nach dem magnetischen Nordpol, der irgendwo im Norden von Nordamerika liegt. Eigentlich hätte man sich das von vornherein denken können, daß dieser magnetische Nordpol irgendwo auf **englischem** Gebiet liegen würde. Dafür haben die Engländer immer gesorgt.

Von all diesen Kümmernissen hat uns der Kreiselkompaß befreit. Er richtet sich verständigerweise nicht nach dem englischen Nordpol, sondern stellt sich einfach parallel zur Erdachse ein, vorausgesetzt allerdings, daß er oft genug herumgedreht wird. Das ist aber nicht so einfach, denn in dieser Beziehung ist der Kreiselkompaß sehr anspruchsvoll. 32,000 mal muß er in der Minute herumgedreht werden, um seine Schuldigkeit zu tun. Das kann natürlich nur durch elektrischen Antrieb geschehen.

Aber nun hat der Kreiselkompaß noch einen anderen Vorzug. Während jeder magnetische Kompaß seine eigene Nadel mit eigenen Fehlern und Untugenden hat, kann sich der Kreiselkompaß durch Teilung beliebig oft fortpflanzen. Nur der Mutterkompaß, der in der Befehlszentrale steht, braucht mit dieser unheimlichen Geschwindigkeit herumgedreht zu werden. Seine Töchter, die überall — auf der Brücke, im Kommandoturm, im Ruderraum — passend untergebracht sind, machen ohne weiteres mit, da sie mit der Mutter durch ein elektrisches Kabel verbunden sind.

Diese Erlösung vom Magnetkompaß hat nun noch eine andere Vereinfachung der Schiffahrt mit sich gebracht:

Die Kompaßrose des Magnetkompasses war in 32 Striche eingeteilt, diese umständliche Einteilung ist beim Kreiselkompaß einfach durch die Grundeinteilung des Kreises in 360 Grade ersetzt worden, von denen $11\frac{1}{4}$ auf einen alten Kompaßstrich gehen. Also sind 360 oder 0 Grad Nord, 180 Süd; 90 Ost und 270 West. Alles weitere kann man sich ohne weiteres selber ausrechnen.

Auch der Laie kann ohne weiteres den Kurs vom Kreiselkompaß ablesen. Ueber die Glasscheibe, unter der sich die Gradscheibe des Kompasses befindet, geht direkt in der Längsachse der Schiffes eine Linie. Die Gradzahl, die sich unterhalb dieser Linie befindet, gibt ohne weiteres den Kurs des Schiffes, 45 Grad also Nordost, 135 Südost u. s. w.

Und nun hat der Kreiselkompaß noch ein ganz schnurriges Mittelstück. Es gibt kleine japanische Kinderspielzeuge, die aus einem Kästchen bestehen, in dem sich unter einem Glasdeckel ein kleiner Käfer oder eine Schildkröte befindet, deren Beinchen so angebracht sind, daß sie bei jeder kleinsten Erschütterung erzittern.

Genau so befindet sich das runde Mittelschild des Kreiselkompasses fortwährend in zitternder Bewegung. Und dieses Hin- und Herzucken hat etwas so Menschliches, als ob irgendein unentschlossener Mensch sich fortwährend selber berichtigt: Entschuldigen Sie nur, aber vielleicht ist es doch so, es kann aber auch anders sein, ganz wie Sie wünschen, daß man immer wieder hinsehen muß.

Es sind die **Zehntelgrade**, die das Mittelschild angibt und die natürlich fortwährend schwanken.

Daneben steht noch als Reserve für den Notfall der alte magnetische Kompaß. Aber er steht da wie ein Ofen im Sommer. Seine Scheibe mit der Nadel schwimmt im Kompaßkessel in verdünntem Alkohol.

Da fällt mir ein, daß dies der einzige Alkohol gewesen ist, den ich an Bord gesehen habe, solange wir draußen waren.

Ich habe mir eigentlich vorgenommen, nie wieder über, für oder gegen den Alkohol zu schreiben, da man irgendwo doch immer aneckt; aber es muß doch einmal gesagt werden, daß man allgemein am Lande ganz falsche Vorstellungen vom Alkoholverbrauch auf der Marine hat.

Unsere Marineoffiziere können viel davon erzählen, daß ihnen bei Urlaubsreisen in der Heimat mit Vorliebe Grog vorgesetzt wird, in der Annahme, daß dies das Hauptgetränk des Seemannes sei. Auch die Zeiteinteilung an Bord in „Glas“ scheint solche Vorstellungen befördert zu haben.

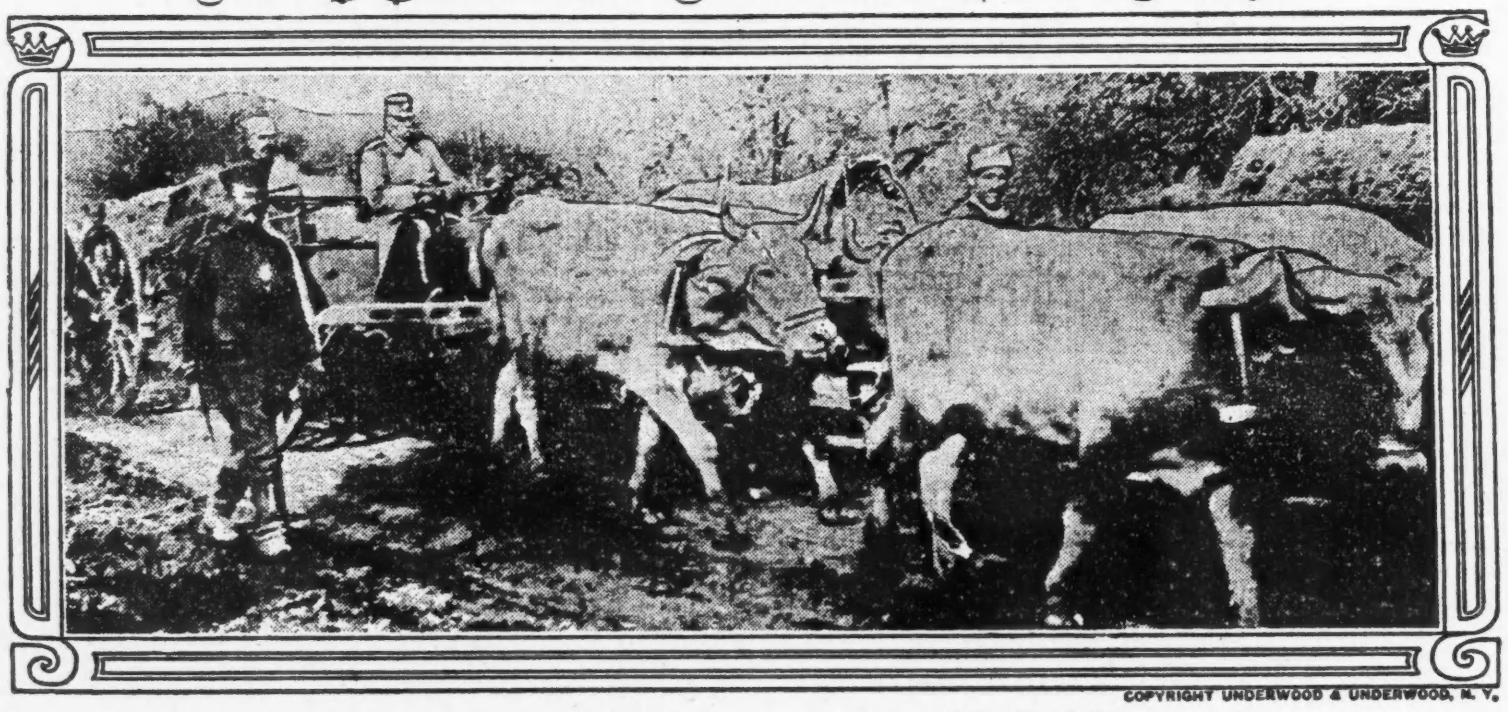
Es hat ja auch ganz andere Zeiten bei der Marine gegeben, Zeiten, in denen es vorgekommen sein soll, daß Gäste das Schiff nur unter Zuhilfenahme des Bootskranes verlassen konnten, oder wo alte Seebären schon morgens beim Zähneputzen Prost sagten.

Heute aber kann erklärt werden, daß nirgends so wenig getrunken wird, wie bei der Marine. Mancher würde sich wundern, wenn er sieht, was für Getränke Mittags in der Offiziersmesse auf dem Tische stehen. Und das nicht, weil etwa ein finsterer Geist über die Marine gekommen ist, sondern weil es keinen Zwang gibt, und jeder auf diesem Gebiet tun und lassen kann, was er will.

Und ganz besonders in See bildet auch das rein Zweckmäßige das Leitmotiv. Denn der Dienst erfordert den ganzen Mann, und alles Ueberflüssige und Zwecklose fällt von selber ab. Es ist, besonders Nachts, manchmal bitterkalt und manchmal auch recht naß draußen gewesen, aber ein Bedürfniß nach Alkohol habe ich für mich nie empfunden. Dagegen kann mir ein Teller dicker Bohnensuppe, der den inneren Menschen einmal richtig wieder auf die Beine stellte, noch heute wie ein Traumbild erscheinen. Kaffee und Tee tun draußen sicher bessere Dienste als Alkohol.

Deshalb braucht man durchaus nicht zum Fanatiker zu werden. Die Marine hat den richtigen Grundsatz: Alles zu seiner Zeit!

König Peter von Serbien auf der Flucht.



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Neuestes von der Mode.

Eigendienst der „Abendpost“.

Neue Frühjahrs-Paletots.

Zum Schutze gegen die Einflüsse der rauhen Frühjahrslüfte sind diese Paletots bestimmt. Drei Yards von 40 Zoll breitem, gewürfeltem Serge, mit 1 Yard einfarbiger Seide für Kragen, Revers, Gürtel und Manschetten sind erforderlich für das Modell des kleinen Fräuleins.

Lila und grün gestreifte Seide, die in Form von Gürtel, Manschetten und Kragen zur Verwendung kommt, verleiht diesem Paletot von grüner Gabardine einen Zug entschiedener Eleganz. Die großen Taschen für die — sehr glücklich — einfarbiges Material gewählt ist, sind dem Gürtel mit Knöpfen vom eigenen Material angeknüpft. In weiten, welligen Falten legt sich der Paletot um die Figur. Vier Yards Gabardine, bei 44 Zoll Breite und $1\frac{1}{2}$ Yards von 27 Zoll breiter Seide sind nötig für dieses Modell.

Erstes Modell: Kindermantel Nr. 6607. Größen 8—15 Jahre. Preis 15 Cents.

Zweites Modell: Mantel Nr. 6613. Größen 34—46 Zoll Büstenmaß. Preis 15 Cents.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe, der betreffenden Nummer und gegen Einsendung des angegebenen Betrages, sowie 2 Cents für Porto, zu beziehen durch die „Modeabteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Straße, Chicago, Ill.

Die Formulare betreffend den deutschen Unterricht in den Volksschulen kommen in der ersten Februarwoche zur Verteilung. Eltern, welche sie nicht rechtzeitig erhalten, sollten sich bei der Schulbehörde beschweren oder der Redaktion der „Abendpost“ Mitteilung machen.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.

Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben Hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden; es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, die neuesten Instrumente, wirksame Arzneien.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind, kommt zu dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche Leiden zu behandeln.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen wie Lebenskraft und Stärke dahingehen.

Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Gewissenhafte und ehrliche Bedienung zugesichert.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.
Mla*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

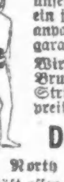
Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str.
Zweiter Floor.
nb6sadibo*

Bruchleidende



Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntags von 9—12
nb19 Mla*

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Loct“ Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
30mat,sadk

Heilung Suchende.

die bisher keine Hilfe fanden, erhalten durch Regeneration, ohne Gift und ohne Messer, völlige Heilung. Nachweisbar die größten Heilerfolge. Geringe Kosten. Freie Auskunft für unheilbar Erklärte. — 300 W. North Ave., Institute of Regeneration.
in24,modidofrsa4w

Populäre Vorträge
über
Natürliche Lebensweise und Heilweise
in Dr. Lindlahr's Sanitarium,
525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße.
Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.
Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik
Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße
22nov [illegible]

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, keine einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
20lliu.3sa*

“Diabeto”

für Zuckerkranke (Diabetes); neueste Erfindung, unfehlbarer Erfolg. Keine Diätvorschriften.

John Baring,
736 Lotus Avenue, nahe Chicago Ave.
Austin
dofrsa

Leset die „Sonntagpost“!

Finanzielles.

George M. Forman
Herman Hachmeister

6% Forman Farm-Hypotheken

31 Jahre im Geschäft. Keiner unsrer Kunden hat je einen Verlust durch unsere Hypotheken erlitten.

Liste auf Verlangen.

George M. Forman & Company
11 S. La Salle Strasse, Chicago.

ju8sam13m

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland zum Tageskurs

Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Sibirien werden mit größter Sorgfalt ausgeführt. Weitere Auskunft über Preis usw kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Wilhelm Schoefernacker,
4139 Wentworth Ave.
Offen von 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 8—12.
ju19mifason1m

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawsky & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.

Russian - American Bureau
Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.
(Town Town)
Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill.
Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr.
18fp,fa*

Gefährliche Augengläser
sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind, für welche sie bestimmt sind.
Hier werden Ihre Augen in einem besonders geeigneten Untersuchungszimmer von erfahrenen Optometristen untersucht, die in ihrer Profession ausgebildet sind.
Alle unsere Linsen werden hier in unseren Räumen unter der direkten Aufsicht des Untersuchers geschliffen und sind daher genau so geschliffen und geformt, wie jeder individuelle Fall es erfordert.
Da wir ausschließlich Brillen und Augengläser anfertigen, sind wir im Stande, ein Produkt herzustellen, wie es nicht in dem gewöhnlichen Laden oder optischen Werkstätte gefunden werden kann. Zerbrochene Linsen werden schnell ersetzt, gleichviel ob sie hier gekauft sind oder nicht.
Wir garantiren völlige Zufriedenstellung.
Ueber 35,000 zufriedengestellte Kunden.

Schroeder Eye-Glasses
801—803 Milwaukee Ave
— Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
30nov,difa*

Dr. Burgeß heilt Männer

Dr. Burgeß sagt: Meine 13 Jahre im Dienste der Regierung haben mich in Erziehung, Gewohnheiten, Sorgsamkeit u. Pünktlichkeit dazu befähigt, trotz der vielen widrigen Umstände, mit denen Doktoren bei der Heilung von Krankheiten zu tun haben, einen Erfolg zu erzielen. Da er ein Apotheker war, ehe er Mediziner wurde, ist er im Stande, viele von seinen eigenen Mischungen herzustellen. Er verwertet alle die neuesten französischen, deutschen und italienischen Methoden und benutzt außerdem die neuesten amerikanischen Methoden, die er in diesem Lande kennen lernte. Dr. Burgeß gibt Euch schmerzlos und ohne Abhaltung von Eurer Arbeit die neuesten Einspritzungen, darunter 606, 914, Rheum Vöil Keine usw. in der Behandlung von allen Blutstörungen, Krampfaderbruch, Hydrocele, Beschwerden, verlorener Manneskraft, schwacher Blase, Kreuzschmerzen und allen privaten Leiden, garantirt positiven Erfolg in möglichst kurzer Zeit. Bleibt nicht länger krank wegen Nachlässigkeit, Geldmangel, Scham oder Furcht vor Schmerzen. Sprecht heute vor — Schiebt es nicht auf. Konsultation frei. Sprechstunden von 9 Vorm. bis 8 Abends täglich und 10 Vorm. bis 2 Nachmittags Sonntag.

Dr. BURGESS,
432 Süd State Strasse, Chicago, Ill.
gegenüber Siegel, Cooper & Co.
fb1didofafo*

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends
Sonntags von 9 bis 12 Uhr

HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt Elevator.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse

SCHRAGES $1,000 000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
ol22dofadi*

Leset die „Sonntagpost“

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Wiener Brief.

Die Bedeutung der Gebiete des ottomanischen Reiches. — Die Bagdadbahn. — Getäuschte Hoffnungen der Engländer. — Mesopotamien. — Große Kulturarbeit ist dort zu leisten. — Beschaffenheit des Bodens. — Etwas von der Ostfront. — Seuchen alle ausgerottet. — „Lausoleum“. — Oesterreich-Ungarns Munitionsfabriken. — Allerhand Kriegserfindungen.

Wien, 31. Dez. 1915.

Jetzt wo der intime Anschluß der Zentralmächte an die Türkei erreicht worden ist, und zwar nicht nur der militärische sondern auch der wirtschaftliche, gewinnen namentlich auch jene Gebiete des weiten ottomanischen Reiches, die bisher aus geographischen und verkehrstechnischen Gründen abseits gelassen wurden, erhöhte Bedeutung. Die deutsche Bagdadbahn sollte ja allerdings gerade zur Erschließung des in Zukunft wertvollsten Teils der asiatischen Türkei das Meiste beitragen, und die weitsichtige und futterneidische britische Handelspolitik erkannte dies sehr wohl. Daher stammte auch der beharrliche Widerstand der Engländer gegen dieses deutsche Riesenunternehmen. Sie suchten dasselbe auf jede erdenkliche Weise zu hindern und warfen der Ausführung allerhand diplomatische Knüppel zwischen die Beine. Sicherlich ist die Bagdadbahn — reines Friedenswerk, wie es geplant war auf deutscher Seite — auch einer der uneingestandenen Kriegsgründe Englands, wie schon der Umstand zeigt, daß sofort nach dem britischen Ultimatum an die Türkei ein Expeditionsheer von Indien aus auf den Teil Mesopotamiens anrückte, der den Namen Irak trägt, und daß dieses Heer bei allem sonstigen ungünstigen Ausfall der britischen Operationen in Gallipoli, Flandern und Mazedonien trotzdem beständig verstärkt worden ist. Und in der Tat ist Mesopotamien — das Zweistromland des Euphrat und Tigris, neben dem Nildelta eine Wiege der Kultur, aus der die babylonischen und assyrischen Reiche hervorgingen und die schon im grauen Altertum einen hohen Grad von Blüte und Macht aufwiesen — für das britische Imperium von allergrößter Wichtigkeit. Vor allem wäre dessen Besitz für die Sicherheit Britisch-Indiens, dann aber auch wegen der im Boden schlummernden Reichtümer, dem lieben, guten und ach! so uneigennützigen John Bull ein gefundenes Fressen. Und Deutschland mit seiner verfluchten Bagdadbahn störte eben John Bull bei seiner Maulwurfsarbeit. Er hatte sich die Sache so schön ausgedacht. Mesopotamien sollte ein zweites Aegypten werden, sollte ihm in Jahr und Tag wie eine reife Frucht in den Schooß fallen. Aber diese ver.... Germans. Mußten die ihm seine Zirkel stören.

Nun, ich will hier nur soviel sagen: Obwohl noch mitten im Kriege stehend, finden schon jetzt seitens Deutschlands und Oesterreich-Ungarns umfassende und zweckentsprechende Vorarbeiten statt. Zur ökonomischen Entwickelung, zur materiellen Erweckung Mesopotamiens. Bald nach Friedensschluß wird dieses Land, einst die Kornkammer der Welt, aber seit Jahrhunderten zum größeren Teil allmähliger Verödung anheimfallend, namentlich seit das großartige künstliche Bewässerungs-System während der Mongoleneinfälle zerstört worden war, wieder intensiver Kulturarbeit zugeführt werden. Das Land an und für sich gleicht in vieler Beziehung dem Nildelta. Bei richtiger Bodenkultur, bei Wiedereinführung der Besiedelung und Kanalisirung, bei umfassender Kolonisirung wäre Mesopotamien ein zweites Aegypten, nur daß es räumlich weit größer ist. Wie Aegypten ist es auch Anschwemmungsland; sein Feuchtland allein ist halb so groß wie das deutsche Reich und eignet sich vortrefflich zum Anbau von Baumwolle und Weizen; sein Boden ist von unerschütterlicher Fruchtbarkeit. Auch zur Erzeugung von Zuckerrohr und Tabak taugt er vorzüglich. Wein und Südfrüchte aller Art — namentlich Datteln — gedeihen prächtig. Ein von dem benachbarten Südpersien quer durch Mesopotamien laufender Streifen enthält bisher unausgebeutete Erdölquellen in großer Zahl. Unterhalb Mosul ist das Land von der Natur zum Reisbau bestimmt. Alles dies harrt nur des kapitalkräftigen Erschließers, des tüchtigen Technikers und Ingenieurs. Und diese sollen nun bald von Oesterreich-Ungarn und Deutschland gestellt werden.

Der jetzige Krieg muß auch über Mesopotamien die Entscheidung bringen. Der Ausfall des Krieges muß über die Bagdadbahn und ihren Anschluß an den Persischen Meerbusen bestimmen, deren Endpunkt nimmermehr in britischen Händen bleiben darf. Denn das würde die Erdrosselung, politisch und ökonomisch, des Ganzen bedeuten. Deshalb sind auch die Kämpfe an der Irakfront von entscheidender Bedeutung nicht nur für die Türkei selbst, sondern auch für deren Bundesgenossen im Norden. Wenn die Pläne der Staatsmänner der beiden Zentralmächte in dieser Beziehung von Erfolg gekrönt sind, so würden diese in absehbarer Zeit nicht nur bezüglich einiger Hauptrohstoffe, wie namentlich Baumwolle und Petroleum, desgleichen Weizen und eine Reihe subtropischer Produkte, bis zu gewissem Maße von anderen Ländern (namentlich den Vereinigten Staaten) unabhängig werden, sondern auch für ihre überschüssigen Kräfte ein trefflich lohnendes neues Arbeitsfeld gewinnen. Und auch das Ottomanische Reich würde gut dabei fahren. Wohlstand würde wieder einkehren in bisher verarmten Gegenden. Die Steuerkraft des Reiches würde enorm anwachsen. Es würde das haben, ohne welches eine moderne Kultur unbenkbar ist — nämlich Kapital, einen blühenden Mittelstand, einen gedeihenden Bauernstand. Der Mangel an diesen in der Türkei der Gegenwart war seine größte Schwäche.

* * *

Jüngst hatte ich Gelegenheit, mit einem auf Urlaub befindlichen österreichischen Krieger ein Stündchen zu verplaudern. Er erzählte mir, seine Truppe hate Anschluß an das Hindenburg-Heer, und er passirte deshalb auf der Heimreise den Gürtel längs der deutschen Grenze, der mit Lausoleums gespickt ist. „Lausoleum“ — so nennt sie der Soldatenwitz, jene Anstalten, die niemand, der aus dem Felde zurückkehrt, ungestraft passiren darf; jene Anstalten, wo „stirbt ab die Laus, lebt auf der Mann“. Von Memel bis Kattowitz in Schlesien erstreckt sich dieser Schutzwall — die reine chinesische Mauer, die kein Ungeziefer übersteigen soll. Oesterreich-Ungarn wiederum hat eine andere Linie solcher Anstalten — sie schmiegt sich dem Karpathenwalle an. Auch sie ist äußerst wirkungskräftig, und der beste Beweis hierfür ist ja die Tatsache, daß in beiden Reichen der Flecktyphus und andere durch die gefräßigen Insekten übertragene gefährliche Seuchen nunmehr gänzlich ausgerottet sind. Mein Gewährsmann mußte das große Lausoleum — der amtliche Titel klingt auch nicht ästhetischer, nämlich „Entlausungsanstalt“ — zu Alexandrowo durchmachen. Im ganzen gibt's an der deutschen Grenze allein schon 23 solcher Institute. Sie kosten nicht wenig. Die in Alexandrowo hat z. B. eine Million Mark gekostet. Es sind richtige kleine Barackenstädte, und in Alexandrowo können auf einmal 4000 Mann „entlaust“ werden, 24,000 alle 24 Stunden, in sechs getrennten Schichten. Natürlich ist bei der ganzen Prozedur nicht gerade auf delikate Behandlung zu rechnen. Aber alles geschieht gründlich, schnell und „no favors shown“. Die Leute treten in Gliedern an, geben auf Kommando ihre Sachen in drei verschiedenen Säcken ab (Uhr, Geld, Waffen usw. besonders), und dann werden diese Sachen schleunigst in die Arbeit genommen.

Dabei spielt die „Läusehölle“ eine große Rolle. Bei einer Temperatur von 90 bis 95 Grad R. (trockene Hitze, damit Leder etc. nicht angegriffen wird) stirbt alles ab: die sechsfüßigen Tierchen, ihre Nüsse, Brut — selbst wenn sie in der verborgensten Stofffalte sitzen. Tornister und Stiefel werden besonders behandelt. Sieben mächtige Schlote qualmen Tag und Nacht gen Himmel. Es sind Heizkammern da so groß, daß man einen ganzen Eisenbahnwagen hineinschieben könnte. Und nachdem sie alles durchgemacht haben, natürlich ihren eigenen nackten Körper ebenfalls tüchtig „entlaust“, meistens auch Haar und Bart geschoren, kommt der schönste Moment, nämlich wenn reine Leibwäsche gereicht wird. In Alexandrowo liegen immer 150,000 reine Hemden aufgespeichert. Und mittlerweile ist alles übrige — Gepäck, Montur usw. — ebenfalls insektenrein, und dann wird gegessen in den großen, mächtigen Speisesälen, und gut gegessen. Selbstverständlich müssen die russischen Gefangenen, wenn sie an der Grenze anlangen, auf dem Wege nach ihrem Lager in Deutschland, auch das ganze obige Verfahren durchmachen. Daher auch der treffliche Gesundheitszustand in den Gefangenenlagern.

* * *

Darüber, daß Oesterreich-Ungarn, gerade wie Deutschland, seine eigene Munitionserzeugung besorgt, und zwar trotz aller durch England verursachten Schwierigkeiten bei der Einfuhr gewisser Dinge, ist schon berichtet worden. Es bedeutet das keine geringe Leistung, besonders wenn man sich vergegenwärtigt, daß ja die Monarchie kein eigentliches Industrieland, die eine, die ungarische Hälfte, sogar ein ausgesprochenes Ackerbauland ist. Aber Hand in Hand mit der chemischen Industrie des verbündeten Deutschen Reiches sind alle Schwierigkeiten überwunden worden, auch immer neu auftauchende. Wie dort hat man auch hier aus den Wäldern den Zellstoff zu nehmen gelernt, der bei der Pulverbereitung benötigt wird. Das erspart jetzt auch für die Zukunft viel Baumwolle. Das Salpeter, das bisher aus Chile kam, gewinnt man jetzt direkt aus der Luft. Auch für die Landwirtschaft wird dies Luftnitrat, das dem Boden den erforderlichen Stickstoff zuführt, in solchem Maße schon gewonnen, daß für nächstes Frühjahr genug vorhanden ist. Nach dem Kriege wird Deutschland solchen chemisch gewonnenen Stickstoff ausführen können, vielleicht wird's auch die Monarchie. Kamphor, früher aus Japan und Korea bezogen, später aus amerikanischem Terpentinöl hergestellt, wird jetzt billiger und besser künstlich fabrizirt bei uns. So sind durch die Not des Krieges und die britische Tücke schon mehrere neue chemische Industriezweige entstanden, die den Zentralmächten in späteren Jahren viel nützen werden. Wie überhaupt eine Folge des Krieges gewesen ist, daß der schlummernde Erfindungsgeist sich wacker regt. Ein schlagendes Beispiel dafür ist die Erfindung eines Wiener Ingenieurs, Karl v. Dreger mit Namen. Das ist eine elektrische Taschenlampe, die ihre nötige Energie durch keine Batterie erhält, sondern die nur ganz einfach durch Handbewegungen des Eigentümers mit der erforderlichen Kraft gespeist wird. Die Sache ist so einfach, „once you know how“, daß sie an das Ei des Kolumbus erinnert und daß man sich unwillkürlich sagt: an dem Manne ist ein Yankee verloren gegangen. Dabei ist die aufgewendete Kraftanspannung des Laternenträgers so gering, daß es gar keiner Anstrengung bedarf. Die neuartige Lampe, die gerade jetzt während dieses Krieges von großem praktischem Nutzen ist, aber auch sonst und zwar in jedem Lande einen „long-felt want“ deckt, entstand auf eine Anregung hin, die der Erzherzog Leopold Salvator vor drei Jahren dem Erfinder gegenüber machte. Seitdem hat der die Idee ausgebreitet — mit Erfolg.

Wolf von Schierbrand.

So ist's recht!

Richter Thomson kanzelt Geschworene wegen eines zu milden Wahrspruches ab.

In Richter Thomsons Abteilung des Kriminalgerichts wurde heute der 18 Jahre alte Daniel Riley des Mordes, begangen an dem Wirte John Mozier, schuldig befunden und von den Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurteilt. Riley verdient zu der in letzter Zeit, wie Richter Thomson in einer später an die Geschworenen gerichteten Ansprache bemerkte, durch eine gewisse sensationshaschende Presse zur traurigen Berühmtheit gelangten Klasse der „Babybanditen“ gezählt zu werden. Er war am 5. Juli vorigen Jahres in Gemeinschaft mit dem jetzt flüchtigen Joseph Ellizon in die Wirtschaft Moziers, 4622 Süd Western Ave., eingedrungen und hatte, wie Augenzeugen berichteten, den Wirt kurzer Hand durch den Unterleib geschossen, als er sich weigerte, ihm den Inhalt seiner Kasse auszuhändigen. Richter Thomson nahm in seiner Ansprache an die Geschworenen kein Blatt vor den Mund und sprach ihnen sein Mißfallen über ihren Wahrspruch, wie folgt, aus:

„Ich zweifle nicht daran, daß Sie Ihre Pflicht als Geschworene nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt haben. Aber Sie sollten nicht vergessen, daß Urteile, wie das heute von ihnen gefällte, eine Ermutigung für junge Taugenichtse, wie der Angeklagte einer ist, sind. Ihr Urteil wird in einer Stunde nach seiner Fällung in der ganzen Stadt bekannt sein und bedeutet für „Babybanditen“, die eine gewisse gelbe Presse mit Begierde verschlingen, geradezu eine Aufforderung zum Rauben, Morden und Plündern.

„Ich möchte nur wünschen, daß die unter Ihnen, die sich durch die Jugend des Angeklagten zu diesem außerordentlich milden Wahrspruch verleiten ließen, einmal in nächtlicher Stunde ein Zusammentreffen mit einem solchen Burschen, wie der Angeklagte einer ist, zu bestehen hätten und einen Revolverlauf vor der Stirn fühlen müßten, dann würden Sie nicht wieder einen derartig ungerechtfertigten Wahrspruch abgeben. Hat der Angeklagte Glück, dann kann er nach 11 Monaten wieder durch die Begnadigungsbehörde auf die Menschheit losgelassen werden. Ich habe erwartet, daß Sie mit dem Angeklagten summarischer verfahren würden.“

Zur Ueberraschung aller meldete der Verteidiger Rileys, Anwalt Buckner, auch noch Berufung an. Hilfsstaatsanwalt James C. O'Brien kam das gerade gelegen, denn er hatte die Todesstrafe für Riley gefordert, und er verlangte nun seitens des Staates sofortige Wiederaufnahme des Verfahrens. Richter Thomson kam dem Ansinnen nach und setzte den Fall auf kommenden Montag Morgen fest. Darauf erklärte der Verteidiger, daß er sich von dem Falle zurückziehe, Richter Thomson entschied aber, als Buckner heftig und ausfallend wurde, daß er in Gemeinschaft mit Anwalt Lewis Hauschild den Fall von Gerichtswegen zu führen hätte.

Fordert Todesstrafe.

Das Schicksal von Sam Caravillo und Frank Ingallinera in Händen der Jury.

Hilfsstaatsanwalt Joseph K. Murphy beendete heute mit seiner Schlußrede, in der er die Todesstrafe für Sam Caravillo und Frank Ingallinera verlangte, die Verhandlungen in dem Mordprozesse gegen die beiden Italiener, die angeklagt sind, am 28. April v. J. ihren Landsmann Giuseppe di Francisco ermordet zu haben. Der Mord ereignete sich in einer Gasse, die von der Halsted nach der Desplaines Straße führt und zwischen der Forquer und Taylor Straße läuft. Beide Angeklagten wurden dicht beim Tatorte ergriffen, hatten blutbefleckte Kleidungsstücke an, und in den Taschen Caravillos wurde eine Geschäftskarte der Frau des Ermordeten, die eine Hebamme ist, gefunden. In der Mordnacht wurde die Frau von zwei Männern zu einer angeblichen Entbindung gerufen, ihr Mann begleitete sie und ging mit den Männern voraus, die ihn, nur 20 Schritte von seiner Frau entfernt, ermordeten. Frau di Francesco konnte die Angeklagten nicht als die Mörder ihres Mannes identifiziren.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869
Anzeige

Hörenswerter Vortrag.

Herr F. W. Keese aus Connecticut, Mitglied des Stanley-Postens Nr. 11 der Grand Army, wird am nächsten Montag Abend in der deutschen Humboldt Park Baptistenkirche, Ecke Spaulding Ave. und Cortland Str., einen Vortrag halten, in welchem er erörtern wird, was Deutschland für Amerika, und was Amerika für Deutschland getan hat. Der Abend wird von den Bibelklassen veranstaltet, die auch für patriotische Musik gesorgt haben. Es wird eine Kollekte veranstaltet werden.

— Evelyn Whittington, 16 Jahre, Kansas City, wurde von Straßenbahnschaffner gegen ihren Willen geküßt, wofür die Straßenbahngesellschaft ihr jetzt $500 bezahlt hat.

— Wassermangel in Kenosha, Wis., infolge Eisstauung an den „Cribs“.

AUTOMOBILE

Gehört die große Kraftwagenausstellung, bei welcher man das Beste, was die amerikanische Automobilindustrie zu bieten vermag, in den vier dazu benützten Gebäuden vereinigt fand, nunmehr auch der Vergangenheit an, so kann man all die dort ausgestellt gewesenen Wagen doch nach wie vor in Chicago in Augenschein nehmen, da ja jede größere Firma hier ihre Filiale und ihre Ausstellungsräume hat. Wer die Michigan Avenue entlang geht, sieht dort die Verkaufsräume all der verschiedenen Fabriken, und hat ausgibige Gelegenheit, deren Erzeugnisse mit einander zu vergleichen; es findet dort gewissermaßen eine permanente Ausstellung statt, welche, wenn sie auch nicht so umfassend ist wie die im Koliseum usw., doch des Interessanten und Sehenswerten außerordentlich viel bietet.

Orakel der Kraftwageninindustrie.

John N. Willys, der Präsident der Willys Overland Co., als solches bezeichnet.

Daß John N. Willys, der Präsident der Willys Overland Co., nicht nur mit allen Einzelheiten der Kraftwageninindustrie auf das Genaueste vertraut ist, sondern daß sich auch alle seine auf Grund dieser Sachkenntniß gemachten Prophezeiungen als richtig erwiesen haben, wird allgemein anerkannt, und vielfach ist er deshalb als das Orakel der Industrie bezeichnet worden. Vor einem Jahre kündigte er in New York an, daß auf der diesjährigen Ausstellung mindestens fünf Zwölfzylinderwagen zu sehen sein würden, und diese Zahl erwies sich als genau richtig. Er wußte im Voraus, welcher Art Wagen das Publikum den Vorzug geben würde, und konnte daher in seiner Fabrik diesem Geschmacke Rechnung tragen. Vor einem Jahre sprach er sich dahin aus, daß seine Firma, die damals 150 Kraftwagen den Tag herstellte, innerhalb der nächsten zwölf Monate viermal so viel fabriziren werde, und er hat auch hierin recht gehabt, belief sich die Zahl Ende Dezember doch auf gegen 600. Um diese ungeheure Arbeit bewältigen zu können, mußten die Anlagen bedeutend vergrößert werden, Präsident Willys paßte sie aber nicht etwa nur den damaligen Bedürfnissen an, sondern ließ sie derartig einrichten, daß jetzt alle 24 Stunden 1000 Wagen dort fertiggestellt werden können.

Auch das Steigen der Materialpreise hat Herr Willys vorausgesehen und seine Bestellungen deshalb alle sehr früh gemacht. Während viele andere Fabriken über Mangel an Rohmaterial klagen, ist die der Willys Overland Co. reichlich damit versehen. Durch die frühzeitigen Einkäufe spart sie allein an Aluminium $3,500,000 und an Stahl weitere $500,000. Auf diese Weise war es ihr möglich, trotz der im Allgemeinen steigenden Tendenz den Preis für das Modell 83 B. um $55 herabzusetzen.

Von der Entwickelung der Fabrik bekommt man den rechten Begriff, wenn man bedenkt, daß der Fußbodenraum seit vorigem Juni von 79 Acres auf mehr als 100 angewachsen ist.

Zur Beförderung der Postsachen.

Uncle Sam hat bei der Studebaker Co. zahlreiche Kraftwagen bestellt.

Das Chicagoer Postamt hat zehn ihm von der Studebaker Co. gelieferte Kraftlastwagen in Dienst gestellt. „Uncle Sam“ schloß kürzlich einen Kontrakt mit ihr ab, nach welchem sie auch für die Postämter in New York, St. Louis, Kansas City und anderen Großstädten des Landes solche Wagen zu liefern hat, und eine ganze Reihe von ihnen ist jetzt abgeliefert worden.

Früher ließ die Bundesregierung die Postsachen von Kontraktoren von den Postämtern nach den Bahnhöfen, beziehungsweise von diesen nach den Postämtern bringen, jetzt besorgt sie dieses aber selbst, wozu sie zahlreicher Kraftwagen bedarf. Diese müssen sehr stark gebaut sein, trotzdem aber eine bedeutende Geschwindigkeit entwickeln. Die Hauptsache ist, daß man sich unbedingt auf sie verlassen kann. Alle diese Vorzüge finden sich bei den Studebaker-Wagen vereinigt, sonst wären sie aus dem scharfen Wettbewerb nicht als Sieger hervorgegangen.

Als Schuppen für diese Wagen benutzt das Chicagoer Postamt die alte Waffenhalle, die mit allen nötigen Einrichtungen versehen wurde.

Wie groß in Chicago die Nachfrage nach Studebaker-Wagen ist, ersieht man daraus, daß die L. Markle Co., welche sie in Chicago verkauft, für ihr Frühjahrsgeschäft nicht weniger als 300 bestellte; von denen ihr bisher 200 zugingen. Die übrigen 100 wird sie in etwa einer Woche erhalten. Nach Angabe des Präsidenten der Firma, Lafayette Markle, sind diese Wagen fast sämmtlich bestellt. „Das vorjährige Geschäft“, sagte er, „war gut, das diesjährige wird es aber noch bedeutend übertreffen. Die jetzt eingetroffenen und demnächst zu erwartenden Wagen werden nur eben ausreichen, um der ersten Nachfrage zu genügen. Ich befürchte, daß wir im Sommer nicht im Stande sein werden, allen an uns gestellten Anforderungen gerecht zu werden.“

Mitchell-Lewis Motor Co.

Ueber 300 Verkäufer nahmen an Präsident McClarens Bankett teil.

In der Ausstellungswoche veranstaltete H. L. McClaren, der Präsident der Mitchell-Lewis Motor Co., von Racine, Wis., im Congreß Hotel ein Bankett, zu welchem er über 300 der für die Firma tätigen Verkäufer zu Gaste geladen hatte. Diese haben in dem vergangenen Jahre sämmtlich ein gutes Geschäft gemacht, da die Nachfrage nach den Mitchell-Lewis Sechszylinderwagen eine äußerst rege war, und versuchten nun in Erfahrung zu bringen, wie es um das Frühjahrsgeschäft bestellt sein werde. Es wurde ihnen die Versicherung, daß dieses das vorjährige wahrscheinlich noch übertreffen wird, und daß weitgehende Vorkehrungen getroffen wurden, der zu erwartenden Nachfrage gerecht zu werden. Sowohl Präsident McClaren wie auch der Vorsteher der Verkaufsabteilung, O. C. Friend, und Chefingenieur J. W. Bate versicherten, daß ihnen alle verlangten Wagen rechtzeitig zugestellt werden würden.

Außer den Genannten hielten F. W. Pelton, der Vorsteher des Anzeigendepartements, Carl H. Page und Geo. W. Hipple von der Carl H. Page Motors Co. von New York, L. A. Perl von der Mitchell Auto Co., Chicago und H. W. Heegstra Ansprachen.

Kauft Paige-Fairfield Wagen.

Bekannter Baseballspieler hat sich nach gründlicher Prüfung für ihn entschieden.

Christy Matthewson, der so viel dazu beigetragen hat, die New Yorker „Giants“ berühmt zu machen, hat bei der Paige-Detroit Co. von New York einen Paige-Fairfield-Wagen bestellt. Er ist seit geraumer Zeit als begeisterter Freund des Kraftwagenfahrens bekannt und nannte verschiedene sehr kostspielige Maschinen sein eigen. In New York wandte er sein Interesse den Wagen mittlerer Preislage zu, deren Vorteile — geringeres Gewicht, niedrigere Betriebskosten u. s. w. — ihm einleuchteten. Er prüfte sie auf das eingehendste und entschied sich schließlich für den Paige-Fairfield. „Dieses ist der am leichtesten fahrende Wagen, den ich je gesehen habe“, sagte er, „er braucht wenig Gasolin, sein Mechanismus ist leicht zugänglich und in dem „Tonneau“ ist genügend Platz für vier oder fünf meiner Freunde vorhanden.“

Wurden zum Bedarfsartikel.

Nur wenige Kraftwagen dienen heute noch ausschließlich dem Vergnügen.

Nach Ansicht von George C. Hubbs, dem Hilfsvorsteher der Verkehrsabteilung der Firma Dodge Brothers, Detroit, wird der Kraftwagen heute nur noch von Wenigen ausschließlich für Vergnügungszwecke benützt. „Das Automobil ist zum Bedarfsartikel geworden“, sagt er, „und zwar gilt das ganz besonders von Wagen der von uns verfertigten Art. Selbst reiche Leute, welche sich den Luxus von ein oder mehreren Tourenwagen erlauben können, halten sich kleinere Wagen, die sie für Geschäftszwecke benützen.

„Ein schlagendes Beispiel dafür bot sich uns gleich nach der letzten Ueberschwemmung in Galveston. Wir glaubten natürlich, daß das Geschäft dort beträchtlich zurückgehen würde, statt dessen erhielten wir aber mehr Bestellungen als zuvor, und zwar lauteten sie meistens auf kleinere Wagen, auf „Roadsters“, in welchen Geschäftsleute in der vom Wasser schwer geschädigten Stadt, in der auch die Verkehrsmittel stark gelitten hatten, umherfahren wollten.

„Tatsache ist, daß bei den meisten Käufen jetzt die Nützlichkeitsfrage den Ausschlag gibt. Die Kraftwagen sind zu einem Bedarfsartikel geworden, nach welchem immer große Nachfrage herrschen wird.“

Premier Motor Corporation.

Hat die Mais Motor Truck Co. von Indianapolis käuflich erworben.

Die Premier Motor Corporation, welche mit einem Aktienkapital von $2,500,000 neu finanzirt wurde, und kürzlich von ihrer neuen Fabrik im nordöstlichen Teil von Indianapolis Besitz ergriff, hat die Mais Motor Truck Co., die in jener Stadt seit etwa sechs Jahren Kraftlastwagen herstellt, käuflich erworben und wird außer den Premierwagen auch solche Mais-Wagen fabriziren. Diese erfreuen sich im ganzen Lande wohlverdienten Ansehens, sind sie doch die ersten in Amerika gebauten Kraftlastwagen, bei denen das Getriebe völlig bedeckt ist. Auch sind sie außerordentlich haltbar, wofür die Tatsache bürgen möge, daß die Heeresverwaltung eine Reihe von ihnen ankaufte und die Bundesregierung sie als stark und den weitgehendsten Anforderungen gerecht werdend empfahl.

Die neue Fabrik der Premier Motor Corporation ist die größte ihrer Art im ganzen Staate Indiana, es können also große Mengen von Wagen dort hergestellt werden.

Auf der Ausstellung war die Firma mit einem siebensitzigen Tourenwagen, einem „Speedster“ und einem für drei Passagiere bestimmten „Cloverleaf“-Wagen, die alle drei sehr großes Interesse erregten, vertreten.

Die Chicagoer Deutschen sollten durch rechtzeitige Ausfüllung der ihnen von den Schulen zugeschickten Formulare dahin wirken, daß der deutsche Unterricht auf allen Volksschulen der Stadt zur Einführung gelangt. Die Schulen, in denen sich fünfzig Teilnehmer am Unterricht finden, müssen ihn einführen.

* Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost.

Finanzielles.

Die Bank des Deutschtums von Chicago

Deutsche Reichsanleihen
4%ige $179.00
5%ige $195.00
per 1000 Mark.

Oesterreichische
4%ige $115.00
5½%ige $130.00
per 1000 Kronen.

Ungarische
4%ige $114.00
5½%ige $130.00
6%ige $135.00
per 1000 Kronen

Wir sind immer billiger als New York!!!
Geldsendungen:
$19.50 für Mark 100 nach Deutschland.
$13.00 für Kronen 100 nach Oesterreich-Ungarn.
unter Garantie portofrei insHaus geschickt
Für Sparkassen-Einlagen zahlen wir 3 und 4 Prozent.
An Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Montags, Donnerstag, Samstags bis 9 Uhr Abends.

State Commercial and Savings Bank,
1935 Milwaukee Avenue.
10ja.*X

Das älteste und vertrauenswürdigste
Deutsch-Ungarische Bankhaus des Westens.
Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe-Geldsendungen
100 Kronen für $13.50
Geldsendungen werden auf das schnellste und sicherste bei meiner vollen Garantie durch die Kgl. Ung. Postsparkasse befördert.
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch.
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgefertigt.

FEKETE & SON,
Bankiers.
1957 Grand Ave., Ecke Robey Str.
Eigenes Bankgebäude — Gegründet in 1904.
6nv,famomi,3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends könnt Ihr besser bedient werden.
Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterrei-Ungarn und Rußland zum Tageskurs.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Weitere Auskunft über Preis, Zinsen usw. der Kriegsanleihen kann besser mündlich gegeben werden. Sprecht vor bei

Jos. Aschkar,
— im Geschäft seit 1900 —
755 West North Avenue,
Ecke Halsted Str., eine Treppe hoch.
ja9*X

Kriegsanleihe Geldsendungen
$1 billiger per 1000
als irgendwo offerirt
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art

K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
fb1*X

Geld zu verleihen
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Fonds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
2fb,mifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1121
bdmifason9

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Kauft bei Krumm's und spart Geld.

Bargains für Montag, 7. Februar

1 Kiste 36zöll. Quilting Calico, fancy Muster, 12½c Wert, die Yard zu... 9c
1 Kiste 36zöll. schweres ungebleichtes Sheeting, 8c Wert, die Yard zu... 6¾c
Eine Partie Spitzen u. Einsätze, 19c Wert, ganz speziell, Yard 9c
500 Dutz. große Huck-Handtücher, roter Border, 10c Wert, 7c
50 Dutzend lange Kimonos für Damen, gemacht von schwerem Flannelette, 75c Wert, zu... 39c
25 Dutzend Flanell Shirt Waists für Damen, reg. 69c Wert, speziell zwecks Räumung zu... 19c
1 Kiste schwere Canvas Handschuhe für Männer, Jersey Top, 10c Wert, speziell das Paar zu... 6½c
1 Kiste echtschwarze baumwoll. Männer-Socken, 10c Wert, speziell das Paar zu... 6½c
Gunmetal Knöpfschuhe für junge Damen, Größen 11½ bis 2, wert 1.50, speziell das Paar... 98c
Vici Kid Knopf- und Schnürschuhe für junge Damen, Gr. 11½ bis 2, wert 1.50, Paar zu... 98c

Hausausstattungs-Spezialitäten

Vollenraths weiß und blau emaillirte Wasserkrüge, 59c Wert, zu... 35c
Vollenraths blau und weiß emaillirte Sauce Pans, 35c Wert, zu... 19c
Große Scheuerbürste, solider Rücken, ganz speziell zu... 6c
25 Kartons Toiletpapier, große Rollen, spez. 5 für... 10c
Singende Kanarienvögel, neuer Vorrat, aufw. von... $2.50
Lackirte und Messing-Vogelkäfige, alle Größen, aufw. von... 75c
Vogelkäfig Brackets, Springs, Futtertassen und Bad zu sehr niedrigen Preisen.

Bargains auf dem 2. Floor.

1 Kiste Spitzengardinen Voile, 36 Zoll breit, in Cream, Ecru und Weiß, 25c Wert, Yard zu... 16½c

Grocery-Spezialitäten

Amber Seife, 8 Stücke für... 30c
Lenox Seife, 8 Stücke für... 25c
P. & G. Naphtha Seife, 6 Stücke für... 23c
Ivory Seife, 4 reguläre 5c Stücke für... 15c
Star Naptha Pulver, großes 20c Packet für... 16c
Catsup, Club House, große Flasche für... 15c
Soda, extra spez., 8 Pfd. für... 10c
Seifen Chips, Nix Rub, spez. 2 Pfund für... 13c
Lose Stärke, große Stücke, 3 Pfund für... 10c
E. Z. Ofenschwärze, große Flasche, nur... 6c

Extra speziell für Dienstag, 8. Febr.

Salz, großer 10 Pfd. Sack... 7c
Weißer destillirter Essig, Gallonenkrug für... 13c

Fleisch-Spezialitäten für Montag.

Frisch geschnittene Pork Chops, 2 Pfund für... 25c
Frisch gemachtes Hamburger, Pfd. 10c
Frische Halsknochen, 3 Pfund für... 10c
Kalifornia Schinken, Pfd... 10½c
Native Sirloin Steak, Pfd... 18c
Frische fleisch. Spare Ribs, Pfd. 9½c
Frisch abgeschn. Lamb Stew, Pfd. 11c

Dienstag, 8. Februar 1916.

Glockenförmiges Leaf Lard, Pfund zu... 10½c
Knochenlose geräucherte Butts, Pfund zu... 16c
(Nur einen an einen Kunden.)

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Präsident Wilson in New York. — Die Stimmung unter den Deutsch-Amerikanern.— „Weiter arbeiten und die Pflicht erfüllen!" — Die Kunst der Alliirten und unser Polizei-Zensor. — Monsieur Vernon Castle verläßt New York.

New York, 3. Febr. 1916.

Der Besuch unseres Präsidenten in New York hat auf die Bevölkerung nur geringen Eindruck gemacht. Seine Freunde zeigten wenig Enthusiasmus, und alle jene Leute, die mit seiner Politik nicht einverstanden sind, und diese bilden die überwiegende Mehrheit — regten sich absolut nicht über seine Aeußerungen auf, da man genau im Voraus wußte, was er an Staatsweisheit vorbringen würde. Man ließ ihn daher gerne nach dem Westen gehen, da dort erfreulicher Weise ein frischerer Wind geht und die Menschen sich ein freieres Urteil bewahrt haben. Diese Luftveränderung scheint ja auch schon ihre Wirkung gehabt zu haben, denn mit ironischem Lächeln nahm man hier die Versuche des Herrn Wilson auf, den Zorn der Deutschamerikaner zu besänftigen. Diese einlenkenden Wendungen hat er seinen Reden im Westen eingefügt. Man ist hier überhaupt—ich meine die Kreise der Deutschamerikaner — weit ruhiger geworden. Nicht daß wir unsere Ansichten über die einseitige Neutralität unserer Regierung geändert hätten, oder die Kränkungen und Beleidigungen, die uns angetan worden sind, und immer noch angetan werden, vergessen hätten, oder weniger tief empfänden. Aber die beständige Hetze hat es fertig gebracht, daß man sich nicht mehr über jede Lügennachricht der feindlichen Blätter aufregt oder in Wut gerät. Man straft sie mit kühler Verachtung und vertraut der Macht der Wahrheit, die auf die Dauer doch nicht unterdrückt werden kann.

„Ja, man muß getrost weiterleben und seine täglichen Pflichten erfüllen!" —Das sagte mir neulich einmal ein guter Deutscher, der trotz seines grauen Kopfes noch in jugendlichen Zorn geraten kann, der all die Ungerechtigkeiten, Schmähungen und Anfeindungen, denen das Deutschamerikanertum durch das gesprochene und geschriebene Wort so überreichlich ausgesetzt gewesen ist, in tiefster Seele nachempfunden hat. Der Mann hatte Recht. Was er aber noch aus erregtem Herzen hervorsprudelte, das erschien mir so wahr und wohlbegründet, daß ich es der Mitteilung für wert erachte. „Man muß weiterleben", rief er mit bewegter Stimme aus, „und seine Pflicht erfüllen, so schwer es auch manchmal fallen mag. Jeder, der lebhaften Anteil an den gewaltigen, weltgeschichtlichen Ereignissen nimmt, mit dem geistigen Auge das furchtbare Völkerringen in Europa verfolgt, den Heldenkampf Deutschland und seiner Verbündeten tagtäglich miterlebt, sich dem unaufhaltsamen, blutgetränkten Siegeszuge anschließt und Königreiche zusammenstürzen sieht—fühlt sein eigenes kleines Ich zu völliger Unbedeutendheit zusammenschrumpfen. Wie nichtig erscheinen da alle die täglichen Kämpfe und Sorgen, die unser eigenes Leben erfüllen, und die wir in gewöhnlichen Zeiten zu großen Wichtigkeiten aufzubauschen wissen. Wie wertlos mutet uns da unsere Tagesarbeit an, die fern von den großen Stätten, wo sich das Schicksal von Millionen entscheidet, und das Bestehen oder Vergehen von Nationen durch Ströme von Blut besiegelt wird, in scheinbar gesichertem Frieden verrichtet werden muß. Und doch — man muß weiterleben und seine Pflicht erfüllen! Weiter arbeiten am Webstuhl der Zeit — mitschaffen, um der Zukunft die friedlichen Wege ebenen zu helfen — der Arbeit, selbst der geringsten, wieder zu ihrem geheiligten Recht zu verhelfen, damit die aus tausend Wunden blutende Menschheit wieder einer neuen Gesundheit und einem neuen Aufblühen entgegengeführt werden kann. Was ist denn schließlich das Ziel dieses furchtbaren Weltkrieges anders, als daß den Völkern das uneingeschränkte Recht auf ihre friedliche Arbeit zugesichert werden soll? Daß Werkstätten und Fabriken wieder in ruhige Tätigkeit gesetzt werden sollen, daß die kräftigen Burschen und erfahrenen Männer, die heute das blutige Kriegshandwerk treiben müssen, wieder an den Amboß und die Hobelbank zurückkehren können, um für die Größe und den Ruhm des teuren Vaterlandes durch ihre friedliche und geschickte Arbeit zu schaffen? Dieser Gedanke birgt eine große Kraft in sich, er beruhigt und versöhnt und läßt unser Tagewerk in freundlicherem Lichte erscheinen. Arbeit tröstet, Arbeit heilt Wunden, Arbeit führt die Menschheit zur Höhe empor!" —

Nicht nur in der hohen Politik, wie sie von den Gelehrten im Redaktionssessel der englischen Presse aufgefaßt und gehegt wird, ist die Freundschaft für die „Allies" Trumpf — auch auf dem Gebiete der Kunst kommt diese Bevorzugung zur Geltung. Mit einer gewissen Aengstlichkeit wird in den Konzertsälen die strenge Neutralität gewahrt, und um dies wirklich zu zeigen, füllen sich die Programme mit den Werken der Komponisten aus den Ländern der Entente. Niemals zuvor hat man so viel russische und französische Musik gehört wie jetzt, und um die wenig produktiven Engländer nicht zu beleidigen, hat man die ältesten Volkslieder und die modernsten Gassenhauer hervorgesucht und salonfähig gemacht. Besonders aber suchte man in der hiesigen Presse Stimmung für das Gastspiel des Russischen Ballets zu machen, das eben jetzt zu Ende gekommen ist, und das man dazu benutzen wollte, um das als barbarisch verschrieene Rußland als eine Kulturmacht ersten Ranges hinzustellen. Und trotz einer übergroßen Reklame ist der erhoffte Erfolg doch ausgeblieben. Weit mehr als durch die phantastischen Pantomimen, futuristischen Dekorationen und farbenprächtigen Kostüme wurde unser Publikum durch die Zensur erregt, welche unsere Polizei an mehreren szenischen Darstellungen üben zu sollen sich berechtigt glaubte. Das hat zwar die Geschäfte der Russen nicht gefördert, aber unsere Polizei noch unpopulärer gemacht, als sie es schon ohnehin ist. Tatsächlich scheint es, als habe sie sich des Sittenrichteramtes, das seit dem Heimgange des Herrn Comstock etwas verwaist gewesen ist, energischer als bisher angenommen. Nur so ist es zu erklären, daß sie ihr moralisches Gewissen bei zweien der russischen Pantomimen heftiger schlagen hörte. Es waren dies die „Sheherazade" und „Der Nachmittag eines Fauns", die zu schöner Musik in durchaus einwandsfreier Weise getanzt wurden. Das Publikum freute sich über die farbenprächtigen Bilder und lebenswahren Tänze, die aus „Tausend und eine Nacht" und der griechischen Mythologie entnommen worden waren. Die Polizei glaubte aber, daß dabei etwas zu heißblütig getanzt worden wäre und verlangte, daß alle Szenen, welche kaum ohne Schädigung der Wahrheit geändert werden konnten, einfach gestrichen oder bis zur Unkenntlichkeit umgearbeitet werden sollten. Der Geist, der unsere hochwohllöbliche Polizei dabei leitete, ist derselbe Spürgeist, der in den Klassikern der Literatur herumschnüffelte, und mit ungeschickter Hand und blöden „Verbesserungen" die „gefährdete" Moral zu retten suchte, der Meisterwerke der bildenden Kunst aus unsern Museen wies, oder sie durch Verhüllungen der Lächerlichkeit preisgab, und der auch aus unserm Opernhause die „Salome" auf die Straße wies. Diese Zensur wird an dem Urteil der Erwachsenen geübt, und an Leuten, die einen gewissen hohen Bildungsgrad erreicht haben müssen, um an diesen Geistesprodukten eine innere Freude zu erleben, oder sie auf ihren rechten Wert einzuschätzen. Dieselbe Zensur geht aber an jenen Vergnügungsstätten vorüber, zu denen sich die Menge drängt, und ohne Gewissensbisse die Jugend mit hinein führt, und wo die sensationellsten und das Gemüt und auch die Moral verrohenden Vorgänge auf dem „Screen" gezeigt werden!

Doch die Russen hatten sich mit dieser amerikanischen „Atrocity" abgefunden, und alle Vorschläge, welche diese Banausen anordneten, willig angenommen — zum Schaden der Vorstellungen, da sie dadurch nüchterner, farbloser, unwahrer wurden.

* * *

Weit wichtiger aber, als das Mißgeschick der Russen, ist für die New Yorker der Verlust ihres beliebtesten Tänzers, des Mr. oder Monsieur Vernon Castle, denn der junge Mann, der so flott die Beine zu schwingen weiß, und hier in Amerika zu Ruhm und Reichtum gelangt ist, will sich in wenigen Tagen nach Frankreich einschiffen, um sich dort in das Luftschifferkorps aufnehmen zu lassen, und somit an dem Kampfe gegen die verhaßten „Boches" lebhaft Teil zu nehmen. Welche Bedeutung dieser Tänzer und seine ebenso „berühmte" Frau für New York gewonnen hatte, geht aus den Tatsachen hervor, daß dieses Ehepaar es war, welches die modernen Gesellschaftstänze, wie den „Tango", „Foxtrot", „Maxixe", und „Onestep" nicht nur populär gemacht, sondern zur höchsten künstlerischen Entfaltung gebracht hatten. Ihre Kunst wurde mit Gold aufgewogen. Die „Castles" tanzten in den vornehmsten Vaudevilles, in einem eigenen Tanzsalon in der Stadt und in Coney Island, in vornehmen Häusern bei Abendunterhaltungen und zunächst neben berühmten Sängern und Geigern im Hippodrome. Ihre Gage erreicht pro Abend die Höhe von $2000 für Beide, oder $1000 für jeden Einzelnen. Dieser riesige Verdienst blieb nicht ohne Einfluß auf ihre Lebensweise. Sie fuhren im eigenen Automobil und erwarben sich einen herrlichen Sommersitz. Sie lebten herrlich und in Freuden, bis, — nun bis das Gerücht sich verbreitete, daß Madame ihres Ehegatten überdrüssig geworden wäre, und sich einen andern Partner bei ihren Tänzen zu wählen gedächte. Was daran Wahres ist, wer kann das ergründen, aber das Gerücht hat dadurch an Kraft gewonnen, daß das beliebte und viel bewunderte Ehepaar das gemeinsame Tanzen aufgegeben hat. Madame gedenkt in New York zu verbleiben und mit einem neuen Partner neues Geld zu verdienen, Monsieur aber will nicht mehr graziös und leicht auf dem Tanzboden dahinschweben und die Herzen der leicht entflammenden New Yorkerinnen brechen, sondern durch die Lüfte in einem Aeroplane segeln und wenn möglich, recht vielen „Boches" die Schädel zertrümmern.

* * *

Inzwischen aber wird in unserer höheren Gesellschaft noch immer das Märchen vom „armen kleinen Belgien" wach erhalten, zumal es von skrupellosen Politikern für ihre eigenen egoistischen Pläne weidlich ausgenutzt und im Vordergrunde gehalten wird, wenn sie darauf ausgehen, die Sympathien des großen Publikums zu wecken. Man singt, spielt und tanzt für „poor Belgium" und neulich haben die jungen Damen unserer Gesellschaft sogar ihre Schönheit zum Besten des Landes in lebenden Bildern ausgestellt. Immer aber wird die Wohltätigkeit so geübt, daß sie möglichst viel Vergnügen für die Wohltätigen selbst verheißt. Da tun es die Deutsch-Amerikaner und ihre Freunde anders. Die rüsten sich zu einem zweiten großen Bazar, der Allen, die für seinen Erfolg agitiren, nichts wie Arbeit einbringt, und das Bewußtsein, für eine gute Tat seine Kraft in den Dienst gestellt zu haben. Diesmal wird er im Madison Square Garden abgehalten werden. Dort soll eine große Budenstadt entstehen, und schon jetzt ist der Vorrat an Verkaufsgegenständen aller Art kolossal angewachsen. Jeder will helfen, Jeder will geben, und der Erfolg ist schon jetzt so gut wie gesichert.

Paul Grzybowski.

Schmerzen weg! Reibt wunde, rheumatische, schmerzende Gelenke

Reibt die Schmerzen weg mit einer kleinen Probeflasche des alten „St. Jakobs Oel".

Hört auf, den Rheumatismus nur zu betäuben.

Es ist ein Schmerz, der kaum in einem Fall aus fünfzig Fällen innerlicher Behandlung bedarf. Reibt das schmerzstillende, durchdringende „St. Jakobs-Oel" gerade auf die „schmerzende Stelle" ein, und so schnell Ihr die beiden Worte „Jack Robinson" aussprechen könnt, schwinden schon die rheumatischen Schmerzen und das Unbehagen. „St. Jakobs Oel" ist ein harmloses Rheumatismus-Heilmittel, welches niemals enttäuscht, noch die Haut brennt. Es beseitigt Pein, Wundsein und Steifheit aus schmerzenden Gelenken, Muskeln und Knochen; vertreibt Hüftgicht, Hexenschuß, Kreuzschmerzen und Neuralgie.

Rafft Euch auf! Holt Euch eine kleine Probeflasche des altbewährten, ehrlichen „St. Jakobs Oel" aus irgend einer Apotheke, und in einem Augenblick seid Ihr frei von Pein, Schmerzen und Steifheit. Leidet nicht länger! Reibt den Rheumatismus fort.

Kinderpflege.

Von der Kinderfürsorge-Abteilung des Arbeitsdepartements in Washington.

Nach dem Gewicht des Kindes kann die Mutter vielleicht am besten das körperliche Befinden des Säuglings beurteilen. Man hat das Durchschnittsgewicht der Kinder in jedem Alter festgestellt, und wenn das Gewicht eines Kindes hinter diesem erheblich zurückbleibt, so deutet dies auf ein Zurückbleiben in der Entwickelung hin, das entweder auf ungenügende Nahrung oder Krankheit zurückzuführen ist. Zu viel Fett wiederum beweist, daß das Kind übernährt ist. Wenn das Gewicht eines Kindes längere Zeit hindurch das gleiche bleibt oder aber abnimmt, so ist irgend etwas nicht in Ordnung, und die Mutter sollte ohne Verzug einen guten Arzt zu Rate ziehen.

Bei der Geburt beträgt das Durchschnittsgewicht für Mädchen 7 Pfund, Knaben sind gewöhnlich ein halbes Pfund schwerer.

Während der ersten vier Tage mag das Kind eine oder zwei Unzen pro Pfund verlieren, da es warten muß, bis die Milch der Mutter sich entwickelt hat; sobald aber das Stillen beginnt, sollte es den Verlust schnell wieder einholen. Während des ersten Monats soll es jeden Tag ungefähr ¾ Unze zunehmen; dann bis zum 6. Monat 4 bis 8 Unzen die Woche, und vom 6. bis zum 12. Monat wöchentlich 2 bis 4 Unzen.

Ein 3 Monate altes Kind wiegt durchschnittlich 12 bis 14 Pfund; ein 6 Monate altes 15—16 Pfund; im 9. Monat 17—18 Pfund; nach 1 Jahre 20—22 Pfund. Das Kind wiegt also nach 5 oder 6 Monaten doppelt so viel, nach einem Jahre dreimal so viel, wie bei seiner Geburt. Die meisten Kinder nehmen nicht jede Woche gleichmäßig zu. Kurze Zeit hindurch, bei sehr großer Hitze, wenn es weniger Nahrung zu sich nimmt, mag ein Kind überhaupt nicht zunehmen oder selbst etwas abnehmen. Aber das darf nur zeitweilig vorkommen, und es muß wieder beginnen zuzunehmen, sobald die Störung beseitigt ist.

Mit der Flasche aufgezogene Kinder nehmen in den ersten Monaten nicht so schnell zu, wie solche, die die Mutter selbst nährt, aber nach dem 9. Monat nehmen sie stärker zu, weil sie nicht an Gewicht verlieren wie die anderen Kinder zu der Zeit, da sie der Brust entwöhnt werden.

Ein zu dickes Kind ist nicht wünschenswert. Obwohl Mütter dazu neigen, ein dickes Kind für gesund zu halten, braucht dies nicht unbedingt der Fall zu sein. Nahrung, die sehr viel Zucker und Stärke enthält, macht ein Kind leicht zu dick, und ruft den unrichtigen Eindruck hervor, daß das Kind gesund sei, denn die Muskeln und Knochen können auf diese Weise leicht der ihnen zuträglichen Ernährung beraubt werden. Zu dicke Kinder leiden besonders im Sommer sehr unter Hitzpickeln und anderen Krankheiten.

Ein gesundes Kind hat einen runden Körper, ohne Fettansätze, Hängebacken oder zu weiche fleischige Beine. Es hat elastische Muskeln, und ist munter, aufgeweckt und lebhaft.

Damit die Mutter über die Fortschritte des Kindes unterrichtet ist, sollte es zum mindesten während des ganzen ersten Jahres in regelmäßigen Zwischenräumen gewogen werden. Während der ersten Woche oder noch darüber hinaus muß man es jeden Tag wiegen; während der ersten sechs Monate einmal die Woche, und später alle 2 Wochen.

Mit Muttermilch aufgezogene Kinder sollten vor und nach der Stillung gewogen werden, um festzustellen, wieviel Milch sie erhalten, und beurteilen zu können, ob sie noch nebenbei Nahrung benötigen. Beide Male muß man sie mit derselben Kleidung wiegen, und jeden Tag zur gleichen Stunde ihre Zunahme feststellen.

Man benutzt am besten eine der gewöhnlichen Waagen, wie sie in Kolonialwaarenhandlungen gebraucht werden. Federwagen sind weniger genau, aber billiger, und immerhin noch besser als überhaupt keine. Für Haushaltungen auf dem Lande ist überhaupt eine gute Waage sehr wichtig, so daß die Anschaffung einer solchen nicht als Verschwendung bezeichnet werden kann. In den Städten haben die Mütter den Vorteil, in eine Kinderfürsorgeanstalt gehen zu können, wo das Kind so oft gewogen wird, wie man wünscht. So kann man leicht das Wachstum des Kindes genau beobachten.

Die Kinderfürsorge-Abteilung hat eine kleine Schrift, betitelt „Infant Care", herausgegeben, die Anleitungen enthält, wie man ein Kind am besten wiegt und die Resultate aufzeichnet. Auf Wunsch wird dieses Heftchen jedem kostenlos zugesandt. Man schreibe an den Chief of the Children's Bureau, U. S. Department of Labor, Washington, D. C.

Beschwert Euch bei der Schulbehörde, oder macht der Redaktion der „Abendpost" Mitteilung, wenn Ihr die Fragebogen bezüglich des deutschen Unterrichts nicht erhaltet, die dieser Tage in den Volksschulen zur Verteilung kommen müssen. Unsere Kinder müssen Deutsch lernen, wenn wir deutsche Sitten und Gebräuche auf sie übergehen lassen wollen.

* **Wer etwas zu verkaufen oder zu vertauschen hat, sollte nicht versäumen, es durch eine kleine Anzeige in der Abendpost bekannt zu machen.**

Doppelte S.H. Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Post- und Telephon-Bestellungen prompt ausgeführt.

Letzter Tag des Nach-Inventur-Verkaufs

Viele unvollständige Partien von Odds u. Ends von hochfeinen Waaren werden am Montag zu diesen lächerlich niedrigen Preisen offerirt. Vergeßt nicht, jede Partie zum Verkauf Montag, so lange sie reicht

17 Spezialitäten in Yardstoffen

Gebleichter Muslin, Nainsook oder Longcloth, 36 Zoll breit, Fabrikrester, feiner weicher Finish, spez., die Yard... 5½c
32zölliger Kleider-Gingham—schön gestreift, karrirt oder einfach, echtfarbig, Fabrikrester — reguläre 15c Sorte — speziell, die Yard... 8½c
Percaline Futterrester, 36 Zoll breit, alles feine Sorten und Farben, gute Längen, wert bis 25c, Yard... 12½c
Bedruckter Batist, feiner, zarter Finish, große Auswahl von Floral-Mustern, Fabrikrester, Yd... 5c
3000 Yards reinwollene Kleiderstoff-Rester, alle Schattirungen dieser Saison, gute Längen, keiner weniger als $1.00 wert, speziell, Yard... 55c
English Mohair, 42 Zoll breit, in schwarz, navy oder cream, glänzender Finish, ganze Stücke — die Yard zu... 39c
Merz. Pongee, 31 Zoll breit, glänz. Finish, gute Farben, Fabrikrester, wert bis 19c, speziell, Yard... 11½c
Stickereiränder und Einsätze—leicht beschmutzt, wert 5c, die Yard zu... 3c
Oriental. Spitzen und Bands, weiß od. cream, neue Muster, 15c Wert, Yard... 10c
Reinseidene Foulard, dunkler Grund mit schönen gedruckten Mustern, große Auswahl von Entwürfen und Arten, speziell, die Yard... 49c
American Broadcloth — nur in grau, 50 Zoll breit, für Röcke und Kleider passend — speziell die Yard zu... 39c
Schwarzer Kleider-Satin — 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, — eine sehr dauerhafte Qualität — $1.25 Sorte, die Yard... 75c
18zöllige Schweizer Stickerei-Flouncing, neue Muster, für Kinderkleider passend — wert 25c — speziell, die Yard zu... 15c
Gebleichter Muslin, 36 Z. breit, feiner weicher Finish, nicht gestärkt, wert bis zu 12½c — speziell, die Yard zu... 6½c
Federdichtes Ticking, 40 Zoll breit, feine, weiche Qualität,— in Naturfarbe — regul. Preis 35c — speziell, die Yard zu... 19c
Merzerisirter Tischdamast, Fabrikrester, glänzender Finish, 64 und 72 Zoll breit, Auswahl zu, Yard... 25c
Gebleichter Bettuchstoff, 2 Yards breit, schwerer runder Faden, — ganze Stücke, Yard... 18c

Große Herabsetzungen in Wintertrachten, Montag

Woll. gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, Ellbogen-Aermel, $2 und $2.50 Werte—speziell... $1.29
Weiße gerippte Union Suits für Damen, 50c Werte, Größen 4, 5 und 6, zu 29c
Weiße fließgefütterte Leibchen u. Beinkleider für Damen — reguläre 50c Qualität— zu nur... 29c
Flache gerippte und Merino Unterhemden u. Hosen für Männer — 50c und 95c Werte, zu... 29c
Gerippte Unterhemden und -Hosen für Kinder und Knaben, wert bis zu 35c — die Auswahl zu 15c, 12½c und... 5c
Mittens — Eine Partie schwarzer Leder- und Velour Mittens für Kinder, fließgefüttert — sortirte Größen, Odds und Ends von unseren 35c und 25c Sorten, zu... 15c

Fließgefütterte Union Suits für Knaben und Kinder, Drop und Open Sitz, wert bis zu 75c, speziell zu... 39c
Union Suits für Männer, alle Größen, $1 Werte, zu... 69c
Woll. Union Suits f. Männer, $2 und $2.75 Werte, speziell zu... $1.29

Bettzeug

Baumwollene Blankets, nur dunkelgrau—fancy farbiger Border, schwerer Nap, Größe 64×76, spez., Paar... 85c
Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt; mit gutem mercerized Sateen auf beiden Seiten überzogen, volle Größe — speziell... $2.39
Wollene Nap Blankets — in blau, rosa oder lohfarbigen schottischen Plaids, schwerer woll. Nap, volle Größen, Paar zu... $1.85

5c Sweetheart Seife, Stück zu 3c

5c Sweetheart Seife oder Armours Milady Seife, das Stück... 3c
50c Lemkes Magentropfen... 29c
25c Garfield Tee zu... 15c
$1 Kobolo Tonic... 45c
50c California Syrup of Figs zu... 29c
Haarbürsten, wert bis zu 35c—Auswahl zu... 10c

Strumpfwaaren

Schwarze oder lohfarbige schwere baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe — doppelte Fersen u. Zehen, wert 10c, speziell... 6c
Schwarze oder lohfarb. baumwoll. Männer-Strümpfe nahtl., dopp. Fersen und Zehen — 10c wert, zu... 6c
Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Strümpfe für Kinder, Größ. 5 bis 9½, zu... 5c
Wollene nahtlose Strümpfe für Babies, in schwarz, weiß, rosa od. himmelblau, mit farb. Fersen und Zehen, Größ. 4 bis 5½, zu... 7c

10c Box Schuh-Politur für 5c

2 in 1 od. Shinola Politur, auch verschied. andere 10c Marken, schwarz od. lohfarbig, Büchse... 5c
10c Vessel Marke Maschinenöl, fleckt u. klebt nicht, 4-Unzen-... 5c
Sanitäre gummirte Schürzen, 15c Wert, spez... 10c
Pin-on Strumpfhalter, schwarz od. weiß, 15c wert, Paar... 8c
Nickelplatt. Safety-Pins, alle Größ., 3c-Sorte, 3 Kart. 5c

75c Hemden für 39c

Schwere Domet Männerhemden, weicher befestigter Kragen, 50c, 69c und 75c Werte, speziell zu... 39c
Männer-Hemden, Passe-Facon, handgebügelt, Manschetten; angebrochene Partien — rangiren in Werten bis zu $1.50; Auswahl zu 69c, 49c und... 29c
Schwarze Sateen-Männerhemden, faced Aermel, Seconds der 50c und 75c Qualitäten, spez., Auswahl zu... 39c

Ueberzieher

Oxford graue Chinchilla Ueberzieher für Knaben, Größen 2 bis 9 Jahre — Flanellfutter, bis zum Hals zuzuknöpfen, voller Gürtel, spez. zu... $1.79
Verschiedene Bloomer Knabenhosen, alle Größen von 5—14 Jahre, speziell zu... 25c

$4.98 Kleider für $2.69

Neue Facon Kleider für Damen und Mädchen, aus Seide und Satin Kombinationen gemacht, Größen 36 bis 40, regulär zu $4.98 verkauft, Auswahl zu... $2.69
Eine Musterpartie von Damen- u. Mädchenröcken, aus guten Plaid-Stoffen gemacht, auch aus Corduroy od. Poplin, alle neuen Frühjahrs-Facons, alle Größen in der Partie, aber nicht in jeder Facon, regul. $3.95, zu $2.69
Wintermäntel für Damen und Mädchen, regulär bis zu $4.98 verkauft, Montag, so lange sie vorhalten, spez. $2.69

10x12 Asche-Siebe, zu 10c

Food Chopper, leicht auseinander zu nehmen und zu reinigen, alle Teile verzinnt, vollständig mit vier Schneidemessern — $1.75 Wert, zu nur... $1.19
Reiner Aluminium Teekessel, extra schwere Gauge, Guß Aluminium Auslauf— $3.25 wert, zu... $1.79

Kombination Verkauf — 1 Save All Aschen-Sieb, 30 Gallonen Aschenkanne — wie Abbildung, vollständig zu... $2.89

Aschesiebe, galvanisirter Draht-Boden, Größe 10×12, zu... 10c
3 Quart grau emaillirte Berlin Sauce Casserole oder Kessel, mit Blechdeckel, die Auswahl zu... 19c
Toilettenpapier — extra feines Manilla Tissue, perforirte Blätter, 8 Rollen für... 25c
(8 Rollen an einen Kunden.)
Reine Aluminium Sauce Pfannen, 3 im Set, nur in Sets verkauft, 1½, 2 und 3 Quart Größen, speziell das Set... 69c
11zöll. Schmorpfannen, grau emaillirt, erste Qualität Waare, zu nur... 10c
10c Inverted oder Upright Gas-Mantle, gute Qualität, für jeden Gasbrenner passend, speziell für Montag zu... 6c

Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund 58c

Butter, feinste Elgin Creamery—das Pfd. nur... 33c
Eier, ausgewählt und groß, garantirt — Dutzend... 25c
Sirloin Steak, — bester Schnitt — das Pfund... 20c
Holly Marke ausgewählter Breakfast Speck, Pfund... 22c
Libbys Hanover Marke Sauerkraut — 3 Büchsen für... 23c
Kirk's American Familien Seife — mit Bestellung; 10 Stücke für nur... 39c
Feine Nr. 1 geräucherte Schinken, zu weniger als Wholesale-Preis, Pfund... 15¾c
Alle unsere 50c Sorten Tee — Pfund zu... 39c
Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee — Pfund... 25c
Swifts Premium Butterine, rein u. nahrhaft, Pfund... 23c
Angers breite oder feine Nudeln — Packet zu... 6½c
Lorenz White Pearl Makaroni oder Spaghetti, 3 Packete... 25c
Monarch Marke reiner Tomato-Catsup — Pintflasche... 18c
Washburn Gold Medal oder Ceresota Mehl — ¼ Barrel zu... $1.75
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl — 3 Packete für... 25c
Frisch gebackenes Weiß- oder Roggenbrot, 3 Laibe für... 10c
Ausgewählte alte Ernte Santos Peaberry Kaffee — das Pfund... 16c
Wieboldts geräuschlose Blue Tip Streichhölzer — zwei Packete für... 25c
Farmhouse Marke kalifornische Pfirsiche in Scheiben — Büchse zu... 18c
Frisches loses Leaf Lard, große glockenförmige Stücke, Pfund... 10¾c
Frisch gebackene Vanilla Wafers — 3 Pfund für... 25c
Equity Marke feinster roter Lachs — die Büchse... 18c
Deer Island fancy roter Lachs — Büchse zu... 15c
Neue Sendung holländischer Fetthäringe —per Faß... $1.29
Frisch geschnittenes Beef Stew — Pfund für... 11¾c

Schuh-Spezialitäten

Mädchen-Schuhe, in Patent Colt und mattem Calf—nur zum Knöpfen, gute solide Ledersohlen; alle Größen bis 2, $1.50 wt., speziell... 89c
Haus-Slippers für Damen, Filz und Leder, Einzelpartien — bis zu $1.50 wert, speziell — das Paar... 69c
Kinder-Schuhe aus Kid oder Patent Colt, Spring Absätze, handgewendet, alle Größen bis 8, — regulärer $1.00 Wert — Paar... 59c

Draperien

Ausziehstangen für Sash-Gardinen — von 22 bis 40 Zoll streckbar, mit Haken-Bracket, wert 5c; speziell zu... 2c
Merzerisirte Seide-Draperie, 27 Zoll breit, nur in rot, mit assortirten figurirten Floral-Mustern, — für Piano- und Mantel-Scarfs — regulärer 35c Wert — speziell, die Yard... 17c
Eine assortirte Partie von Etamine Gardinen-Scrim, hohlgesäumter od. Satin Band Rand, f'cy assort. farb. Borten, weiß, Ivory od. Ecru, 36 Zoll breit, ganze Bolts, 20c und 25c Wert, die Yard... 12½c
Spitzengardinen, Nottingham, weiß oder Arabian, assortirte feine Partie, 2½ und 3 Yards lang, feine Auswahl einfacher oder geblümter Centers, — $1.00 Wert, speziell, das Paar... 69c

Linoleum, Quadrat-Yd. zu 39c

Extra schweres gedrucktes Fußboden-Linoleum, 8-4 Breite, alles perfekte Längen, groß genug für ein Zimmer von jeder Größe, Auswahl von neuen Mustern und Farben, 2 Yds. breit, wert $1.35, Quadratyard zu... 39c
Schwere Brush Cocoa Türmatte, Größe 18x30, — einfache Naturfarbe, dicht gewebte Rückseite — regulärer $1.10 Wert — speziell, das Stück zu... 79c
Extra schwere Rag Rugs, Größe 24x36, befranst, assortirte gemischte Farben, schwerer Baumwolle-Warp — regulärer 59c Wert — speziell zu... 35c
Sammt-Rug mit Naht, Größe 9×12, reinwoll. Nap, Auswahl von Floral, Allover u. Medallion-Mustern, mittlere Farbe, $15.00 Wert; speziell am Montag zu... $10.45

Nordseite Turnhallekonzert.

Ein „Spezial-Konzert" mit klassischen wie volkstümlichen Musikstücken, Harfen- und Violinsoli der Herren Frank Baralo und G. M. Lipschultz und der Mitwirkung des gesammten Senefelder Liederkranz in Stärke von 100 Sängern, mit dem beliebten Baritonisten Joseph Keller als Solisten und Herrn Karl Reckzeh am Dirigentenpult, wird den Besuchern am morgigen Sonntag geboten werden. Der Senefelder Liederkranz wird die große Kantate: „Kolumbus' letzte Nacht", für Baritonsolo, Männerchor und großes Orchester, ein musikalisch hervorragendes und herrliches Werk, vortragen. Die Solopartie des Kolumbus wird von Herrn Joseph Keller gesungen werden. Konzertmeister Georg M. Lipschultz wird das hier sehr selten gehörte Konzert für Violine und Orchester von D'Ambroise spielen und als Zugabe das Händelsche Largo mit Harfen-, Orgel- und Orchesterbegleitung. Von den Orchesterwerken sind hervorzuheben ein Harfenvorspiel über Mozarts „Ave verum corpus", (komponirt zu Mozarts hundertjährigem Todestag), ferner Marsch der Zwerge von Grieg, Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten", Reckzehs großer Marsch „Senefelder Liederkranz", „Die Schmiede im Walde" u. s. w. Der Eintritt ist wie immer nur 35 Cents die Person. Das vollständige Programm lautet:

Triumphmarsch ... Halvorsen
Ouvertüre zu „Il Guarany" ... Gomez
Harfenvorspiel über Mozarts „Ave Verum Corpus" ... Schafer
Slawischer Tanz ... Dvorak
Violinkonzert ... D'Ambroise
Herr G. M. Lipschultz.
Marsch der Zwerge ... Grieg
Stundentanz ... Ponchielli
Vorspiel zu „Das Glöckchen des Eremiten" ... Maillard
Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt" ... Offenbach
„Die Schmiede im Walde" ... Michaelis
Türkischer Marsch ... Mozart
Festmarsch, dem Senefelder Liederkranz gewidmet ... Reckzeh
Kolumbus' letzte Nacht ... Sturm
Senefelder Liederkranz. Solist Herr Josef Keller, Dirigent Herr Karl Reckzeh.

Nickel a Day Society.

Unter dem Namen „Nickel a Day Society" haben sich vor einiger Zeit Angestellte von fünfzig Hotels und Speisehäusern zusammengetan, um jeden Tag je einen Nickel für die Wittwen und Waisen von Berufsgenossen im alten Vaterlande beizusteuern. Den Vorstand bilden die Herren Albert Auwärter, Blackstone Hotel; D. Goldberg, Blackstone Hotel; Karl Rößler, Hotel Kaiserhof; Karl Eitel, Hotel Bismarck. Die Vereinigung ist inkorporirt; sie wird demnächst einen Bericht in Buchform herausgeben.

Comet Theater.

Im Comet Filmtheater, 925 Belmont Avenue, werden heute ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends die von Wilbur H. Durborough auf der deutschen Feuerlinie im Osten aufgenommenen Wandelbilder gezeigt. Der Film ist 9000 Fuß lang.